

DER Lion



Deutsche
Ausgabe

November
2005

www.lions.de

51. Europa-Forum:
Stuttgart empfing
die Lions

Europas Zukunft vs.
Zukunft Europa

Wohin geht die Reise?

Das offizielle Magazin von Lions Clubs International – We Serve



Mai 2005
1. Jahrgang, Nr. 0

dialog

DER
Lion

Nobelpreisträger erklärt
**PHÄNOMEN
EINSTEIN**

Feinstaub
– na und?

Die Jugend
– mutlos!

NEU

Der Titel der Nullnummer.

Einladung zum dialog

Ein neues Magazin der deutschen Lions, das sich an Menschen wendet, die sich eine Meinung zu aktuellen Fragen aus Gesellschaft, Kultur und Politik bilden wollen. **dialog** sucht den Dialog mit Lions und Nicht-Lions und wird so zum Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Nutzen Sie dieses neue Magazin zum Dialog mit interessierten Menschen innerhalb und außerhalb Ihres Clubs. Das erste Heft erscheint im Dezember 2005, danach wahrscheinlich vierteljährlich.

Der **dialog** ist es, der uns voranbringt. Man muss mit Menschen reden, wenn man etwas bewegen will. Und im Gespräch bleiben. Lions scheinen das manchmal zu vergessen. Sie scheuen die Öffentlichkeit, haben es generationsweise geradezu zum Kult erhoben, ihre guten Taten, ihre fantastischen Ideen, zu verschweigen.

Das wollen wir ändern.

Die Lions in Deutschland sollen eine zweite Stimme bekommen (neben DER Lion), die sich an die Öffentlichkeit und die Lions wendet.

Wir wollen zeigen, dass wir Lösungen für die Probleme unserer Gesellschaft haben. Wir wollen Themen anstoßen, an denen unsere Politiker vorbeigehen. Und wir wollen sie an jene Fragen erinnern, die sie nach fünf, sechs Monaten Diskussion plötzlich fallen lassen. Wahlstrategisches Handeln darf nicht – wie bisher – so mit Menschen umgehen.

Aber wir wollen auch Wissenschaftler und Künstler bitten, sich an dem **dialog** mit der Zukunft zu beteiligen. Jeder Lion ist dazu aufgerufen, in das Zwiegespräch einzusteigen. Und wir werden auch interessante Beiträge von außen für diese Zeitschrift besorgen.

Der **dialog** soll bunt, voller Informationen und Anregungen sein. Wir wollen Sie als Leser gewinnen. Ab sofort.

Willkommen beim **dialog**.

Die Macher

Prof. Dr. Helmut Böhme



Fred Huck



Wulf Mämpel



Alexander U. Martens



Und o bekommen Sie den dialog

Sobald die Zeitschrift **dialog** als Abo herausgegeben wird (vier Ausgaben im Jahr), bestelle ich hiermit die Zeitschrift zum Preis von 6,50 Euro pro Exemplar (inkl. Mehrwertsteuer).

Name _____

Vorname _____

Firma _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefonnummer _____

Bitte senden Sie die ausgefüllte Bestellung an: Verlag Schürmann + Klagges, Postfach 10 23 70, 44723 Bochum, **Stichwort: dialog** oder per E-Mail: sk@skala.de, oder Fax (02 34) 92 14-102



Ohne Europa?

Liebe Lions,

was wären wir ohne Europa? Für mich nicht vorstellbar. Europa ist selbstverständlich – so lange ich mich erinnern kann. Aber so richtig an Bedeutung gewinnt das Konzept Europa für mich erst jetzt. Im Wettbewerb mit den USA, Indien und vor allem Asien, haben wir deutlich bessere Chancen, indem wir als eine starke Gemeinschaft auftreten. Mit Aufgabenteilung kann man trotz Nachteilen seit jeher mehr aus vorhandenen Ressourcen – und mit besseren Produkten aus dem Marktpotenzial – herausholen. Doch dabei scheinen wir uns momentan noch schwer zu tun. Denke man nur an die Europa-Müdigkeit nach der EU-Osterweiterung im Mai 2004 und geradezu panikartige Blicke auf z. B. die Dienstleistungspreise und Lohnkosten der Nachbarn.

Dabei klappt gerade das Nutzen von vorhandenen Stärken und die Zusammenarbeit in Lions-Kreisen doch durchaus gut. Auch hier gibt es die eine oder

andere Hürde zu überwinden, wie die entsprechenden Arbeitsgruppen auf dem 51. Europa-Forum Anfang November in Stuttgart zeigten. Aber der Weg ist klar, der Rucksack geschnürt.

Auch ansonsten lieferte das Europa-Forum den besten Beweis für ein ziel führendes Miteinander in Europa. In den zahlreichen Workshops wurden Vorschläge erarbeitet, um die Zusammenarbeit auf allen Ebenen – von Ost und West, Männern und Frauen, Leos und Lions – zu verbessern. Nicht zu vergessen natürlich die zahllosen Gespräche in den Kaffeepausen, bei den Abendveranstaltungen und auf den Fluren. Völkerverständigung pur – so einfach ist das manchmal.

Herzlichst, Ihre

Anne Katrin Peters
Chefredakteurin DER Lion



Neues vom Alter 1

Montagstagen statt Sonntagsreden.

Es gibt zwei Arten von Menschen: Die einen reden und reden und reden. Die anderen machen einfach etwas.

Die einen kann man oft im Fernsehen auf weichen Sesseln bewundern. Die anderen müssen manchmal mit weniger komfortablen Sitzgelegenheiten vorlieb nehmen – mit den Sitzen der Berliner S-Bahn zum Beispiel. Dort kann man auch Frau Wagner antreffen, wenn sie auf dem Weg zu ihren Schützlingen ist.

Frau Wagner kümmert sich um ältere Menschen. Was vielleicht nichts Besonderes wäre, wenn sie nicht selbst schon 86 Jahre alt wäre. Aber durch ihre Arbeit lässt Frau Wagner so manchen Jüngeren alt aussehen.

Begonnen hat alles vor 22 Jahren kurz nach ihrer Pensionierung. Sie wollte, so erzählt sie, etwas von dem Glück weitergeben, das sie selbst in ihrem Leben gehabt habe.

Ihre „Karriere“ als ehrenamtliche Seniorenbetreuerin startete sie als Reisebegleiterin. Daneben leitete sie verschiedene Seniorenkurse, Gedächtnistraining für Demenzzranke zum Beispiel. Außerdem wurde sie in der Seniorenvertretung aktiv und kümmerte sich um drei allein stehende Damen. Für ihr Engagement wurde sie schon mehrfach ausgezeichnet. Aber wichtiger als der Dank der Bundesrepublik Deutschland ist ihr das Lächeln ihrer Schützlinge.

Auch als sie selbst mit 77 Jahren ins Augustinum Kleinmachnow bei Berlin zog, blieb sie ihrem Engagement treu. Denn von da an hatte sie noch mehr Zeit, sich um andere zu kümmern, da sie selbst von Problemen des Alltags entlastet war. Wobei sich Frau Wagner gerne auch einfach mal mit ihren Bekannten aus dem Augustinum zu einem kleinen Plausch trifft. Nicht zu lange natürlich. Denn Frau Wagner hat noch viel vor. Zum Beispiel Kurse an der Volkshochschule besuchen. Aber das ist eine andere Geschichte.

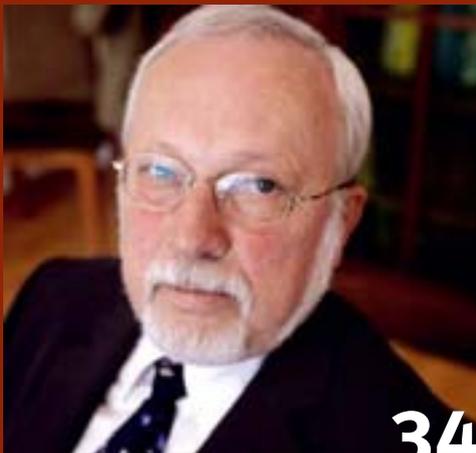
Informieren Sie sich jetzt direkt über Ihre Zukunft im Alter: 21-mal in Deutschland, Tel. 08 00/22 12 34 5 oder im Internet unter www.augustinum-wohnstifte.de

Selbstbestimmt leben. Gut betreut wohnen.



28

Europa-Reise mit unbekanntem Ziel.
Und dennoch ist vieles vorhersehbar, wenn
man einen Blick in die Geschichte wirft.



34

Bundesminister a. D. und Lions-Präsident:
Lothar de Maizière über Lions in Ost-
deutschland und die neuen Aufgaben.



40

Das 51. Europa-Forum in Stuttgart rief und
über 1200 Lions kamen. Auch ansonsten
rekordverdächtig!

MD 111

Kolumne des Internationalen Präsidenten	12
Grußwort des Governorratsvorsitzenden	13
Lions und LCIF helfen Katrina-Opfern	14
International Convention 2006: Boston	17
SightFirst II: Etappenziel in Sicht	18
50 Jahre CARE Deutschland	22
Startschuss zur Online-Mitgliederverwaltung	25
Die Frauenkirche in Dresden in neuem Glanz	26

Titelthema

Europa – Blick zurück, Blick nach vorn	28
Lothar de Maizière über Lions in Ostdeutschland und Europa	34
Lions-Engagement für Osteuropa	36
51. Europa-Forum: Stuttgart empfängt die Lions	40
51. Europa-Forum: Die Workshops	46
51. Europa-Forum: Eberhard J. Wirfs blickt zurück	50
51. Europa-Forum: Die VIPs	52
Essen: Kulturhauptstadt 2010?	54

International

Die Planung läuft: Jugendausschuss	56
Jugendforum 2005 in Bad Bederkesa	57

Distrikt 111-ON

58

Clubs

Ostseerevue: Der LC Kappeln auf den Brettern die die Welt bedeuten	70
Erste Hilfe bei Herzstillstand vom LC Krefeld-Rheintor	72
LC Hofheim am Taunus: Rauschender Ball und große Spende	74
Verjüngungskur: LC Rodgau/Rödermark gründet Leo Club	75
Die Clubs in 111-BN fördern Gehörscreening bei Neugeborenen	76
Altersvorsorge einmal anders beim LC Verden/Aller	78

Leo

Außenministertreffen beim 51. Europa-Forum	80
Leo-Europa-Forum 2007: Leipzig ist bereit	81

RUBRIKEN

Editorial	03	Quintessenz	82
Hotline	05	Reporter	83
Pinboard	07	Fotoreporter	88
Kalender	09	Personalien	94
Impressum	09	Impressum	U3

Beilagen Lion 11/2005

Gesamtbeilagen

Hanseatisches Wein-
und Sekt-Kontor
Jokers
Walbusch

Teilbeilagen

Sicheres Geld
Die Einrichtung Wehmeyer

Wenn die Erde bebt



Zigtausend Menschen sind zu Opfern des Erdbebens in Pakistan und Nordindien geworden. Die Situation vor Ort ist dramatisch: Nach wie vor sind zahlreiche Regionen von der Außenwelt abgeschnitten, und die Zahl der Opfer ist unüberschaubar. Vor allem die Menschen in der Kaschmir-Region leiden große Not und brauchen dringend Unterkünfte, Wasser, Nahrung und medizinische Versorgung.

Um die Hilfsmaßnahmen zu organisieren und langfristig zu koordinieren, arbeitet das Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL) mit

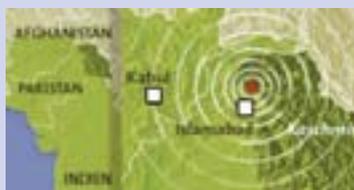
seinem bewährten Kooperations-Partner HELP zusammen. Gemeinsam haben die Organisationen schon das Lions-Waisenhaus im Iran und die Lions-Häuser nach der Tsunami Flutwelle gebaut.

Diesmal sollen ca. 1000 Zelte bereitgestellt werden sowie die Versorgung der Menschen mit einer Haushaltserstaussattung und unter Umständen Baumaterial und Werkzeugen zur Notreparatur der Häuser erfolgen. HELP-Mitarbeiter befinden sich zurzeit vor Ort im Notstandsgebiet und ermitteln die notwendigen Maßnahmen. Wie immer, wird das HDL vorzugsweise nachhaltige Projekte mit Lions-Identität unterstützen.



Spendenkonto:

Volksbank Main Taunus, BLZ 500 922 00
Konto-Nr. 30 33 33 30
Stichwort: Erdbeben Indien und Pakistan



Nachwuchsförderung und Hörgenuss

Als nachhaltige Fördermaßnahme junger Musiker stiften die Lions Clubs Achern, Baden-Baden, Bühl/Baden, Oberkirch-Schauenburg und Rastatt jährlich zwei Lions-Preise und veranstalten ein festliches Preisträgerkonzert für besonders begabte Musiker der internationalen Meisterkurse der Carl-Flesch-Akademie. Absolventen dieser Akademie, die auf den berühmten Geiger und Pädagogen Carl Flesch zurückgeht, finden sich heute in zahlreichen hochklassigen Orchestern – bis hin zu den Berliner Philharmonikern.

Wer am 1. November beim 8. Konzert in Baden-Baden nicht dabei sein konnte, kann trotzdem in den musikalischen Genuss kommen, denn das Konzert wurde ebenso wie die vorigen Konzerte mitgeschnitten und ist als CD erhältlich. Die CDs eignen sich bestens als Geschenk für Freunde, Bekannte oder Geschäftspartner oder bieten, dank des günstigen Preises, jedem Club die Möglichkeit, sein Activity-Konto aufzufüllen.

Bestellungen nimmt Joachim Zink

Tel. (0 72 23) 93 84-0, Fax (0 72 23) 93 84 50 entgegen. Bei einer Bestellung ab 100 Stück ist eine eigene Covergestaltung möglich.

Einzelpreis 10,00 Euro

ab 10 Stück 7,50 Euro pro Stück

ab 50 Stück 6,00 Euro pro Stück

ab 100 Stück 5,00 Euro pro Stück

zuzüglich Porto und Verpackung 3,50 Euro



NOVILA
MILANO - PARIS - ZÜRICH

Exklusive Nachtwäsche für Damen und Herren.

Fordern Sie unseren kostenlosen 40seitigen Katalog NOVILA „Classics“ an.

NOVILA GmbH & Co. KG
Freiburger Str. 15
D-79822 Titisee-Neustadt
Tel.: +49 (0) 7651-92000
Fax.: +49 (0) 7651-920010
Email: info@novila.de



Gelebtes Miteinander

Unter dem Motto „Miteinander Zusammenleben gestalten“ fand vom 25. September bis 1. Oktober 2005 bundesweit die interkulturelle Woche statt. Neben den festlichen, musikalisch-künstlerischen und literarischen Aspekten wurden Themen wie Kopftuch, Sportunterricht und Klassenfahrten diskutiert. Im Rahmen dieser Woche, die es seit ca. 30 Jahren gibt, hat Bundesinnenminister Otto Schily den 25. September 2005 zum „Tag der Integration“ erklärt. Er soll auf Integrationserfolge und Strukturen aufmerksam machen und für mehr ehrenamtliches Engagement für Migranten werben.

Anschließend luden am 2. und 3. Oktober die muslimischen Mitbürger zum Dialog am Tage der „offenen Moschee“ ein, an der auch zahlreiche Lionsfreunde teilnahmen. Die Verbundenheit der Muslime mit der Gesamtbevölkerung als Teil der deutschen Einheit, soll der bewusst gewählte Zeitpunkt am Tag der deutschen Einheit verdeutlichen.

Im Rahmen einer interreligiösen Feierlichkeit rief Lionsfreund Dr. Micksch, Vorsitzender des interkulturellen Rates Deutschland, dazu auf, die Potenziale und Fähigkeiten der Migranten als Chance zu sehen und sie daher aufzugreifen und zu fördern. Zum

Schluss wurde eine gemeinsame Erklärung der Religionen der Öffentlichkeit vorgestellt. Immer wieder wiesen die Redner bei den verschiedenen Veranstaltungen auf die immense Bedeutung der interkulturellen Kompetenz als Fähigkeit, vorurteilslos und erfolgreich mit anderen Menschen zu kommunizieren, hin.

Lions könnten durch ihre aktive Teilnahme die interkulturelle Woche, die jährlich Ende September stattfindet, mit Rat, Tat und Informationen mitgestalten und damit ihr Ziel Toleranz, Integration und Völkerverständigung, mit Leben füllen.



Blitzlichtgewitter für die Umwelt

Kameras bereithalten: Der diesjährige Lions-Umwelt-Fotowettbewerb steht unter dem Motto „Eine Leidenschaft für unsere Welt“. Er bietet Lions-Mitgliedern die Möglichkeit, anhand eines originellen Fotos aufzuzeigen, dass ihnen ihre Umwelt am Herzen liegt und sie sich dafür engagieren, einen Bereich der Umwelt zu verbessern, zu schützen oder zu präservieren. Die Bilder können aus den Kategorien Landschaftsaufnahme, Tierwelt, Pflanzenwelt oder Wetterphänomene stammen sowie dem diesjährigen Motto entsprechen. Allerdings dürfen keine Menschen zu sehen sein. Jedem Fotobeitrag sollte ein Titel und eine Beschreibung des Fotos beiliegen,

die in nicht mehr als 25 Worten erklärt, warum das auf dem Foto dargestellte Motiv verbesserungsbedürftig ist bzw. warum es geschützt werden sollte.

Um am weltweiten Wettbewerb teilzunehmen, darf jeder Multi-Distrikt nur sein bestes Foto bis zum 1. März 2006 bei Lions Clubs International einreichen. Das bedeutet, dass die einzelnen Distrikte vorab ihr bestes Bild küren und für einen deutschlandweiten Wettbewerb bis zum 1. Januar 2006 an den Multi-Distrikt geschickt haben müssen.

Das daraus hervorgegangene Siegerfoto wird dann auf dem internationalen Kongress

in Boston ausgestellt. Während des Kongresses beurteilt eine Jury die eingesandten Bilder nach Originalität, künstlerischer Leistung und der Umsetzung.

Im Rahmen des Wettbewerbs werden sowohl traditionelle als auch digitale Fotos sowie Dias akzeptiert, ebenso wie Schwarz-Weiß- oder Farbaufnahmen. Jedoch muss es sich bei den Fotos um Originalaufnahmen handeln, die nur für den Wettbewerb fotografiert und in keinsten Weise verändert wurden. Kein Foto darf ein zweites Mal teilnehmen. Weitere Informationen gibt es per E-Mail unter programs@lionsclubs.org oder per Fax **630-571-1692**.

And the winner is ...

Zum dritten Mal zeichnet Lions Clubs International die Besten der Besten aus. Am 2. Juli findet im Rahmen der International Convention in Boston eine glamouröse Verleihung statt, bei der die drei Finalisten jeder Kategorie vorgestellt und der Gewinner bekannt gegeben werden. Insgesamt gibt es 15 Kategorien, wie z. B. bester Lions Club, bester Leo Club, bester Distrikt-Governor oder bestes PR-Programm. Vorschläge nimmt die PR-Abteilung des LCI-Hauptsitzes in Oak Brook bis zum 31. Dezember an. Das dazu nötige Formular steht im Internet unter www.lionsclubs.org.



Silvesterreisen nach Dresden und Leipzig im 1. Klasse COMFORT-EXPRESS 29. 12. 2005 bis 2. 1. 2006

Erleben Sie einen besonderen Jahreswechsel im schönen Sachsen! In unseren Sonderreisen sind die An- und Abreise im 1.-Klasse-Sonderzug COMFORT-EXPRESS, attraktive Silvesterveranstaltungen und viele Leistungen mehr eingeschlossen.

Silvesterreise nach Dresden:

- ☺ Bahnfahrt im 1.-Klasse-Sonderzug COMFORT-EXPRESS inkl. Platzreservierung (bei eigener Anreise Erstattung von 150,00 €)
- ☺ 4 ÜB im DZ inkl. Frühstück im Hotel Ibis (gegen Zuschlag Hotel Mercure Newa oder Hotel Westin Bellevue möglich)
- ☺ Stadtbesichtigung Dresden
- ☺ Silvester-Gala Sarrasani Variété-Show
- ☺ Optional: „Messias“ von G. F. Händel in der **Frauenkirche!** (50,00 €) **ab 695,00 €**

Silvesterreise nach Leipzig:

- ☺ Bahnfahrt im 1.-Klasse-Sonderzug COMFORT-EXPRESS inkl. Platzreservierung (bei eigener Anreise Erstattung von 150,00 €)
- ☺ 4 ÜB im DZ inkl. Frühstück im Westin Hotel
- ☺ 2 Abendessen (1 x Hotel, 1 x Auerbachs Keller)
- ☺ Stadtbesichtigung Leipzig
- ☺ Silvester-Gala im Westin Hotel
- ☺ Neujahrskonzert im Gewandhaus **ab 895,00 €**

- ☺ **Lions-Bonus für beide Reisen:** 30,00 € p. P. Verzehrgutschein für die Bahnan- und -abreise

Zusteigebahnhöfe: Hamm, Dortmund, Bochum, Essen, Duisburg, Düsseldorf, Leverkusen, Köln, Bonn, Koblenz, Mainz, Frankfurt, Hanau, Fulda.

Sie wollen Silvester lieber auf der Donau feiern? Dann fordern Sie den Reiseverlauf unserer Donau-Silvester-Flusskreuzfahrt mit MS A-ROSA-Donna an!

Die ausführlichen Reiseverläufe sowie



Information & Buchung in Ihrem Hapag-Lloyd Reisebüro in 45127 Essen: Am Handelshof 1
Tel.: (02 01) 20 63-245, Fax: (02 01) 20 63-270
E-Mail: gruppenreisen.essen@tui-It.de

Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Multi Distrikts 111-Deutschland



PINBOARD

Lions Club	sucht Kontakt zu/ looking to contact a Lions Club in	bevorzugte Sprache/ preferred language
Achva Banegev, D 128 Israel (mx)	MD 111 Germany	Englisch/English
Bacau, D 124 Rumänien (mx?)	MD 111 Germany	Deutsch/German & Englisch/English
Delft Antoni van Leeuwenhoeh, D 110-A2 Niederlande (mx)	MD 111 Germany	Deutsch/German Englisch/English
Genesis, Cluj-Napoca (Klausenburg), D 124 Rumänien (f)	sucht Patenclub/looking for sponsoring club in Germany	Deutsch/German & Englisch/English & Französisch/French
Hohenems (m), 111-W Österreich	MD 111-BS Germany	Deutsch/German
Jöhvi, D 120 Estland bei Kothla Järve (m)	MD 111 Germany	Deutsch/German & Englisch/English
Kaunas, prov. D Litauen (mx)	MD 111 Germany	Deutsch/German & Englisch/English
Kendall, New York State, USA	Kleinstadt/small town in MD 111 Germany	Deutsch/German Englisch/English
Osafiya, D 128 Israel in Carmel Mountains (mx)	MD 111 Germany	Englisch/English
Pazardjik bei Plovdiv, D 130 Bulgarien (m)	MD 111 Germany (m oder/or mx)	Deutsch/German
Rapia, D 120 Estland bei Tallin (m)	MD 111 Germany	Deutsch/German & Englisch/English
Seahaven Lioness, D 105-SE England (f)	D 111-MN, Germany	Englisch/English
Szekesfehervar, D 119 Ungarn (Region Budapest-Balaton) (mx)	MD 111 Germany, Region München	Deutsch/German & Englisch/English
Lions Club in MD-111	sucht Kontakt zu/ looking to contact a Lions Club in	bevorzugte Sprache/ preferred language
Bad Abbach-Deutenhof (111-BO) (m)	Prag in D 122 CZ	Deutsch/German & Englisch/English
Heidelberg (111-SW) (m)	Clubgründung/sponsoring of new club in D 121 Polen	Deutsch/German Englisch/English
Euregio Maas-Rhein, 111-R (mx)	Moskau, D 123 Russland	Deutsch/German Englisch/English
Oldenburg (111-NB) (m)	Kaliningrad, D 123 Russland	Deutsch/German & Englisch/English
Potsdam-Sanssouci (111-ON) (mx)	D 121 Polen in Nähe Oder/ near river Oder	Deutsch/German & Englisch/English Französisch/French

Zur Aufnahme des Kontaktwunsches Ihres Clubs in die Kontakt-Börse oder zur Vermittlung von Kontakten wenden Sie sich bitte an
To post your club's wish for a twinning contact on the Pin Board or for the mediation of a contact please write to

PDG Dr. Rainer Haerten, E-Mail: rainer.haerten@t-online.de

Legende/ legend: m = männlicher/male; f = weiblicher/female; mx = gemischter/mixed Lions Club FILENAME Kontaktbörse aktuell

SightFirst II-Startschuss im Ballkleid



Am 14. Januar 2006 findet in Berlin der traditionelle „Presseball Berlin“ des Deutschen Journalisten-Verbandes LV Berlin im Hotel The Ritz-Carlton am Potsdamer Platz statt. Als Thema des Balls hat der Veranstalter, zusammen mit seinem Sponsor Vattenfall Europa, das Land Schweden ausgewählt. Neben vielen kleinen und großen Attraktionen in dieser Ballnacht erwarten die Gäste auch ein auf das Gastland abgestimmtes Buffet und diverse Getränke.

Während dieser Benefiz-Veranstaltung wird außerdem auch die neue weltweite Lions-Hilfskampagne SightFirst II gestartet. Daher erhalten Lions-Mitglieder für diesen Berliner Presseball einen Preisnachlass auf die Eintrittskarten von 10 Prozent. Dadurch kosten die Karten 400 Euro (statt sonst 450 Euro) oder bei den Flaneuren ohne Sitzplatzanspruch 225 Euro (statt sonst 250 Euro). Weitere 10 Prozent der an Lions verkauften Karten spendet der Veranstalter an die Lions-Kampagne „Sight First II – Lichtblick für Blinde“.

Anmeldungen nimmt Past-Distrikt-Governor Jürgen Bütow unter Telefon (0 30) 882 40 52 oder per Fax (0 30) 88 91 30 22 entgegen. Lions erhalten auf Wunsch separate Tische. Dieses Sonderangebot gilt bis zum 15. Dezember 2005.

„Gone with the Wind“ für Hurrikan-Opfer

Bunt und voller Lebensfreude sind die Bilder des berühmten amerikanischen Künstlers James Rizzi. Doch auch ernste Themen, wie die Hurrikan-Katastrophe in New Orleans, bewegen den 1950 in New York geborenen Künstler und haben jetzt zu einem sensationellen Projekt mit dem Lions Club Krefeld-Rheintor geführt. Durch persönliche Kontakte des Mitglieds Dr. Esfandiar Modjahedpour, des einzigen gemischten Krefelder Clubs, ist es gelungen, gemeinsam mit Rizzi und dem Galeristen Bernd Feil eine wirklich beeindruckende Activity zugunsten der Hurrikan-Opfer zu starten.

Rizzi, der durch seine speziell von ihm entwickelten 3D-Grafiken berühmt geworden ist, hat nun ein solches Bild zum Thema Hurrikan erstellt. Es trägt den viel sagenden Titel „Gone with the wind“ und zeigt auf hellblauem Grund eine Windhose, die alles mit sich davonträgt. Dabei entfaltet sich in typischer Manier des Künstlers ein bunter Kosmos detailliert gezeichneter Gegenstände, die durch die Luft fliegen.

Das Bild ist als Grafik in dem aufwendigen 3D-Reliefdruckverfahren erstellt und in einer Auflage von 350 Exemplaren limitiert. Rizzi hat dem LC Krefeld-Rheintor das Exklusivrecht gegeben, diese Bilder im Auftrag des Hilfswerks zu einem Stückpreis von 350 Euro zu verkaufen. Jedes Bild ist nummeriert und vom Künstler signiert, er selbst hat die hohen Herstellungskosten übernommen und verzichtet auf ein Honorar. Nur die Rahmung verursacht Fremdkosten von 50 Euro, die in dem Preis enthalten sind. Der Erlös ist, dem ausdrücklichen Wunsch des Künstlers entsprechend, ausschließlich für die Hurrikan-Opfer in New Orleans gedacht. Die Bilder gibt es unter www.gone-with-the-wind-charity.de oder bei Dr. Esfandiar Modjahedpour, Telefon (0 21 51) 6 01 91.



Gold für Lions



Mit Titeln seiner sportlichen Karriere kann Manfred Kurzer wuchern. Dreimal Weltmeister, siebenmal Europameister, 30-mal Deutscher Meister, Weltrekordhalter und aktueller Olympiasieger im vergangenen Jahr in Athen. Jetzt, zum Ende seiner Karriere, beginnt der 35-jährige Goldmedaillengewinner im Sportschießen auf die laufende Scheibe, sich bei Lions zu engagieren. Seit dem 1. Juli ist der Bundeswehroffizier neues Mitglied im LC Frankfurt (Oder).

TERMINE

November

	24. 11.	Golf-Turnier LC Travemünde
MD	26./27. 11.	4. Governorratsitzung, Rüsselsheim
	27. 11.	Benefiz-Konzert für Kinder und Familien, LC München-Karl Valentin
K	30. 11.	3. Kabinettsitzung 111-SM

Dezember

K	3. 12.	2. Kabinettsitzung 111-MS, Oberwesel
K	3. 12.	2. Kabinettsitzung 111-MN, Alsfeld
	3. 12.	Benefiz-Weihnachtskonzert LC Bernau
	3./4. 12.	Bücherverkauf / Weihnachtsmarkt des LC Oranienburg
	3./4. 12.	Markt der Sterne LC Stutensee-Hardt, Graben
K	9. 12.	2. Kabinettsitzung 111-ON, Neuruppin
	11. 12.	Benefiz-Weihnachtskonzert LC Stutensee-Hardt
	12. 12.	Benefizkonzert LC Oberhausen-Glückauf

Januar

K	11. 1.	Kabinettsitzung 111-WR
K	14. 1.	Berliner Presseball und Start von SightFirst II
	14./15. 1.	außerordentliche Governorratsitzung, Eisenach
	15. 1.	Neujahrsempfang LC Berlin-Bellevue
K	27./28. 1.	3. Kabinettsitzung 111-N, Travemünde
K	28. 1.	3. Kabinettsitzung 111-MN, Butzbach

K Kabinettsitzung / **D** Distrikt-Konferenz / **MD** Multi-Distrikt

Neue Termine für den Kalender

Bitte schicken Sie Ihre Termine für Distrikt-Veranstaltungen und Mittagstische an: akp@annekatrin-peters.de oder per Fax an (0 89) 55 26 73 07. **Vielen Dank!**



Generalsekretariat des MD 111-Deutschland:
Bleichstraße 3,
D-65183 Wiesbaden,
Tel.: (06 11) 9 91 54-0,
Fax: (06 11) 9 91 54-20,
E-Mail: sekretariat@lions-clubs.de
Geschäftszeiten:
Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Das Generalsekretariat in Wiesbaden – direkt verbunden

Zentrale

Rita Nolen (06 11) 9 91 54-0
r.nolen@lions-clubs.de

Allgemeines Sekretariat

Patricia Holl (06 11) 9 91 54-45
p.holl@lions-clubs.de

LC-Gründungen, Melvin Jones, Korrespondenz Oak Brook

Aylin Narteni (06 11) 9 91 54-40
a.narteni@lions-clubs.de

Buchhaltung

Carola Bsullak (06 11) 9 91 54-31
c.bsullak@lions-clubs.de

Birgit Heeser (06 11) 9 91 54-30

M-Berichte, Mitgliederverwaltung,

Rechnungswesen

Martina Schießler (06 11) 9 91 54-33
m.schiessler@lions-clubs.de

Verkauf, Verleih, Versand

Angelika Sommer und Evica Jerkic (06 11) 9 91 54-34
a.sommer@lions-clubs.de

Generalsekretär

Sören Junge
s.junge@lions-clubs.de



HDL in Wiesbaden – direkt verbunden

Tel.: (06 11) 9 91 54-80

Fax: (06 11) 9 91 54-83

E-Mail: info@Lions-Hilfswerk.de

Homepage: www.Lions-Hilfswerk.de

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Nationale und Internationale Projekte:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr

Carola Lindner (06 11) 9 91 54-80

C.Lindner@Lions-Hilfswerk.de

Lions-Quest:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 9 91 54-81

I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

Eva Kramer (06 11) 9 91 54-95

E.Kramer@Lions-Hilfswerk.de

Int. Jugendarbeit und Jugendaustausch:

Di. – Fr. 9 – 12 Uhr

Dörte Jex (06 11) 9 91 54-90

D.Jex@Lions-Hilfswerk.de

Rita Bella Ada (06 11) 9 91 54-90

R.Bellaada@Lions-Hilfswerk.de

Buchhaltung:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr

Lidia Kraft (06 11) 9 91 54-79

L.Kraft@Lions-Hilfswerk.de

Geschäftsführer:

Volker Weyel
V.Weyel@Lions-Hilfswerk.de

Alle Informationen über die deutschen Lions Clubs gibt es auch unter

<http://www.lions.de>

Lions vermitteln Ausbildungsplätze

Fast täglich berichten die Medien über die kritische Lage am Arbeitsmarkt. Unschwer lässt sich erkennen, dass die Hauptleidtragenden Jugendliche sind, die nach ihrer Schulausbildung erfolglos einen Ausbildungsplatz suchen. Oft bilden ungenügende Informationen über Art, Ort, Anforderungen und Lebensumstände am neuen Ort Ursachen für Frust und Hoffnungslosigkeit. Daher hat der Lions Club München-Würmtal eine Activity initiiert, bei der nicht der finanzielle Aufwand, sondern das Engagement zählen soll. Gezielt und zeitlich genügend voraus sollen die Clubs im Großraum München für den Herbst 2006 um Ausbildungsstellen werben. Durch Aufrufe und eigene Verbindungen zu überwiegend kleinen und mittleren Handels-, Handwerks- und Fertigungsbetrieben werden zunächst die Ausbildungsplätze nach Art und Anforderungen klassifiziert. Der Vorteil für die neuen Arbeitgeber liegt darin, dass Fachleute bei Lions vorab Vorstellungen, Erwartungen und Schulabschlüsse der Bewerber prüfen. Die Arbeitgeber haben die Garantie, dass nur Bewerber vermittelt werden, die die geforderte Mindestqualifikation erfüllen. Regelmäßig soll das Angebot an Ausbildungsplätzen inklusive erforderlicher Qualifikationen gezielt in strukturschwachen Regionen bekannt gemacht werden. In Zusammenarbeit mit dem Salesianum können die Münchener Lions den männlichen Azubis als besonderen Vorteil eine Unterkunft in einem Wohnheim in München anbieten, die nach dem BAB finanziell gefördert wird. Pädagogische Betreuung fördert dort das rücksichtsvolle Zusammenleben, die Gemeinschaft bis zur aktiven Freizeitgestaltung und gibt so neben der Wohngelegenheit den nötigen Rückhalt für eine neue Lebensumgebung. Die organisatorische Abwicklung der Aktion übernimmt der LC München-Würmtal. Kontakt: Werner Berleb, wb@berleb.com.

Knifflige Hilfe für SightFirst II



Eigentlich sieht es ganz einfach aus: Man soll aus vier verschiedenen Holzformen – Rauten, Dreieck, Rechteck – 100 unterschiedliche, einfache Muster legen. Was dabei herauskommt ist jeweils (mindestens) minutenlange Kniffelei. Das Holzspiel HIQU, erhältlich beim Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL), sorgt nicht nur für Unterhaltung, sondern es unterstützt gleichzeitig die Kampagne SightFirst II. Der Reinerlös des Preises von 9,95 Euro fließt in das weltweite Lions-Projekt, das in Deutschland unter dem Motto „Lichtblick für Blinde“ steht. Bestellungen – auch für den Weiterverkauf – nimmt das HDL per E-Mail unter info@lions-hilfswerk.de entgegen.



Vier Bauteile – aber über 100 Möglichkeiten – da sind Hirn und Geduld gefragt.

Vorweihnachtlicher Leckerbissen

Gitte Henneges, Mitglied des LC Stutensee-Hardt und Liedermacherin, lädt, zusammen mit ihrem Lions Club, am 11. Dezember um 20 Uhr zur Benefizveranstaltung zugunsten Not leidender Familien in der Club-Region. „Leise, ganz leise...“ ist ein winterlich-vorweihnachtliches Konzert, das sich wohltuend abhebt von „üblichen“ Adventsveranstaltungen. Die Winter- und Weihnachtslieder aus aller Welt und aus vier Jahrhunderten, stimmungsvoll erweitert durch eigene Kompositionen und Geschichten zum Schmunzeln und Träumen, schaffen wohlige Weihnachtsatmosphäre und so etwas wie „imaginären“ Duft von frischem Tannengrün und Bratäpfeln. Karten gibt es für 12 Euro an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Club-Präsident Peter Bischof, Telefon (0 72 51) 4 24 29, peter-bischof@t-online.de.

Gesicherter Personalwechsel

Die langjährige Ansprechpartnerin bei der R+V Versicherung, Ingeborg Völp, darf sich seit Ende Oktober ihrem wohlverdienten Ruhestand widmen. Daher steht nun ihre Kollegin Petra Arnold für die Betreuung der Lions Clubs bereit. Die neue Kontaktadresse lautet:

R+V Allgemeine Versicherung AG
Haftpflicht-Betrieb
z. Hd. Frau Arnold
Voltastraße 84
60486 Frankfurt

Telefon (0 69) 78 03 15 27
Fax (0 69) 78 03 77 15 27
E-Mail: Petra.Arnold@ruv.de

Mähnenlöwe – fabelhaft

*Den Mähnenlöwen – welch ein Bild!
Von Kraft geschwellt, vital und wild,
man dann und wann als eitel schielt.
Wenn er, zum Beispiel auf Kongressen,
sich darstellt fast schon selbstbesessen
und widmet nur sich der Frisur
dem eigenen Aufputz, dem Spektakel
und allerlei Kongress-Mirakel,
um königlich, was er mitnichten,
und so als wär er Nabel
der Welt der Lions-Fabel,
sich ganz weit oben einzurichten.*

*Man schubste ihn vom Thrönchen
bei einem Revolutiönchen.
Und deutlich auf dem Wimpel,
den man begeistert schwenkte
und den man schließlich ihm verlieh,
als man ihm endlich dann verzieh,
– nicht dass man ihn gleich hängte –
las man: Du alter Gimpel!
Statt Löwenmähne, Bart und Schopf,
zeig uns Kontur, Gesicht und Kopf!*

Michael Kaminski



„Festspiele in Deutschland“

das Sonderthema in unserer Februar-Ausgabe 2006.

Wir stellen Highlights und außergewöhnliche Veranstaltungsreihen vor, die höchste Qualität versprechen und die Begegnungen mit vielen Stars des Musikgeschehens ermöglichen.

Platzieren Sie zu diesem Thema gezielt Ihre Anzeige.
Buchungsschluss ist der 22. 12. 2005.

Anzeigenberatung bei Schürmann + Klagges

Ihre Ansprechpartner:

Vera Ender Telefon (02 34) 92 14-141
Monika Droege Telefon (02 34) 92 14-111



LCIF – unsere besondere Leidenschaft zu dienen

Die große Lions-Stiftung stellt Mittel für viele der groß angelegten Hilfsprogramme bereit



Ashok Mehta
Internationaler Präsident
2005/2006

Unsere „Leidenschaft uns selbst zu übertreffen“, unser unerschütterliches Selbstverständnis als Lions zu dienen, manifestiert sich in unserer Unterstützung der Lions Clubs International Foundation (LCIF). Die Spendenbereitschaft all unserer Mitglieder hat es dieser Stiftung ermöglicht, Lions bei der Errichtung von Krankenhäusern, Schulen, Altenheimen und anderen Einrichtungen zu unterstützen. Des Weiteren wurden Berufsausbildungen für Behinderte angeboten, Lions-Quest-Programme durchgeführt, kostengünstige und hochwertige Hörgeräte verteilt oder Erste Hilfe sowie langfristiger Wiederaufbau bei Naturkatastrophen geleistet. Und natürlich gibt es das vom LCIF finanzierte Programm SightFirst II, das 150 bis 200 Mio. Menschen ihr Augenlicht erhalten bzw. wiederbringen soll, und das uns dem Tag näher bringt, an dem die vermeidbare Blindheit auf dieser Welt ausgerottet sein wird.

Die LCIF bringt Gesundheitsdienste und Hoffnung für Not leidende Menschen, wie beispielsweise die vielfältigen Hilfsmaßnahmen nach der Tsunami-Katastrophe gezeigt haben. Die Spendenaufrufe gehen weiter, z. B. um Kinder zu unterstützen, deren Eltern am 11. September 2001 umgekommen sind. Als weitere Bestrebung will das LCIF denjenigen Behinderten helfen, die bislang vernachlässigt wurden. Diese Hilfe geschieht durch das „Special Olympics Opening Eyes“-Programm, das Athleten aus aller Welt kostenlose Augenuntersuchungen sowie Sehhilfen bietet. Mehr als 70 000 behinderte Athleten haben bislang an diesen Untersuchungen teilgenommen, und mehr als 27 500 haben Sehhilfen erhalten.

All dies und noch mehr wurde möglich, weil Lions ihre eigene Verantwortung gesehen und die Wichtigkeit von Spendenprogrammen wie „Campaign SightFirst“ oder dem „Melvin Jones Fellowship“, der Haupteinnahmequelle von LCIF, mit mehr als 229 000 eingetragenen Mitgliedern, erkannt haben. Diese von LCIF finanzierten Projekte brauchen Ihre Unterstützung, und ich bitte jedes Mitglied dieser Organisation um Verständnis und Mithilfe, damit wir Menschen in Not helfen können.

LCIF ist eine der größten Stiftungen ihrer Art, weil Lions sie seit ihrer Gründung im Jahr 1968 mit großer Leidenschaft unterstützt haben. Sie liefert den Beweis für das „International“ in unserem Namen und macht es möglich, dass das Lions-Emblem auf vielen Gebäuden zu sehen ist, ebenso wie auf der Arbeitskleidung vieler geschulter Katastrophenhelfer. Behandlungszentren, in denen wir durch unser SightFirst-Programm gegen Trachom, Onchocerkose und grauen Star kämpfen, zeigen unseren „We Serve“-Spirit in Aktion. Während meiner vielen Reisen, vor allem in meinem Heimatland Indien, konnte ich aus erster Hand bezeugen, welche Erfolge Lions mit Hilfe der Zuwendungen der LCIF erreicht haben.

Die Lions Clubs International Foundation ermöglicht es uns, anderen großzügig zu helfen, und sie liefert die Mittel, um unsere Träume Wirklichkeit werden zu lassen. Sie gibt uns Zuversicht, denn wir wissen, dass auch wir gewinnen wenn wir anderen helfen. Lassen Sie uns diesen viel bereisten Pfad weitergehen und weiterhin darauf aufbauen, dass LCIF unser stärkstes und mächtigstes Instrument ist in unserem Dienst an der Menschheit und in unserer „Leidenschaft, uns selbst zu übertreffen“.

Ich möchte Sie ausdrücklich dazu ermutigen, Vorschläge für den „Oscar der Lions“, die 2006 Academy Awards of Lions Clubs International, einzureichen. Bewerbungen werden bis zum 31. Dezember 2005 angenommen. Wählen Sie ein Mitglied, einen Club, einen Distrikt, einen Förderer, ein Projekt oder ein Programm aus, von dem Sie glauben, das es diesen Award verdient. Auf der internationalen Lions-Webseite finden Sie weitere Informationen und das offizielle Formular zur Einreichung.

von Ashok Mehta
Internationaler Präsident 2005/2006
von Lions Clubs International

Aus dem Governorrat und vom Europa-Forum 2005 in Stuttgart

*Internetauftritt und Stiftung sind auf einem guten Weg.
Aber Europa hält noch andere Aufgaben für Lions bereit*

Liebe Lions, liebe Leos, im Vorfeld des Europa-Forums 2005 in Stuttgart trafen sich die Governor am 2. November. Die gute Nachricht des Tages, vor allem für die Clubsekretäre, kam von GR-IT Frank Gerlinger: Spätestens in vier Monaten werden wir in der Lage sein, die M-Berichte elektronisch nach Oak Brook zu schicken. Die bis dahin anfallenden vier Berichte müssen zwar noch schriftlich geschehen, aber das Ende ist in Sicht.

Die elektronische Mitgliederdatenverwaltung funktioniert schon heute. Daher sind die Clubsekretäre sehr herzlich eingeladen, die Clubdaten zu aktualisieren. Bisher sind etwa 60 Prozent der Clubs dieser Bitte nachgekommen. Das ist noch nicht genug, wenn im kommenden Jahr nur noch diese Daten für Mitgliederverzeichnis und Kommunikation zum Einsatz kommen.

In Zusammenhang mit der Gründung „Stiftung Deutsche Lions“ haben die Vorsitzenden verschiedener Ausschüsse, Wolfgang Förster (FA), Peter P. Senger (ALZP) und Alfons Zschockelt (ASuO), ihre Stellungnahmen abgegeben. Anschließend wurde die Satzung vom Governorrat einstimmig verabschiedet. Das HDL gab bereits bei der Sitzung am 9. Oktober grünes Licht. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Governorrats für die intensive und fruchtbare Zusammenarbeit der Ausschüsse und HDL sehr herzlich bedanken.

Vom 3. bis 5. November war der Governorrat im Rahmen des 51. Europa-Forums Gastgeber und Berichterstatter des Workshops (siehe S. 44) in einem. Das Forum unter dem Motto „Lions for European Future“ diente für Begegnungen, Meinungsaustausch und Innovation sowie Pflege alter und neuer Freundschaften. Rückblickend erwartete die rund 1200 Gäste ein Forum, das durch die gute Organisation, reibungslose Abläufe und hohe Besucherzahl aus über 20 Nationen Maßstäbe gesetzt hat. Die Teilnahme des International President Ashok Metha, sechs ehemaliger internationaler Präsidenten sowie Boardmitgliedern verliehen dem Forum eine besondere Bedeutung.

Die Workshops, gesellschaftliche Events und die Rahmenprogramme begeisterten die Besucher und überzeugten auch die Skeptiker. Gratulation an den Forums-

präsidenten und sein Team zu diesem großartigen Erfolg. Die deutschen Lions danken für ihr Engagement. So zeigten wir uns offen für unsere Freunde aus Europa und der ganzen Welt. Das Verständnis der europäischen Lions von lionistischen Ideen und Konzepten unterscheidet sich von anderen Organisationen, denn diese Idee brachte nach dem Krieg aus den verfeindeten Staaten auf zivilgesellschaftlicher Basis Frieden und Völkerfreundschaft und trug zur europäischen Einheit bei. Später, seit Anfang der 1990er-Jahre nach dem Zerfall des Kommunismus, spielt Lionismus durch die Integration der osteuropäischen Freunde wieder eine große Rolle für die Einheit Europas. Die gesellschaftspolitische Änderung des 21. Jahrhunderts zwingt uns alle zu einem flexiblen Handeln und der Suche nach neuen Lösungen der neuen Herausforderung.

Zu erwähnen ist hier die Suche nach Lösungsmöglichkeiten der Migrantenprobleme als gesamteuropäisches Konzept. Hier könnten die Lions durch ihre Neutralität, internationale Erfahrung und Völkerverständigung große Dienste erweisen. Die lionistische Idee des 21. Jahrhunderts soll eine Balance zwischen humanitären Hilfsaktionen und Inhalte des Wortes Lions finden.

Die europäischen Lions sollten sich mehr als bisher vernetzen, um auch außerhalb der Naturkatastrophen gemeinsam bedürftige Länder zu fokussieren und im Bereich der Bildung und Gesundheit zu helfen. So würde die lionistische Idee eine neue Dimension in der Verwirklichung ihrer Ziele erreichen.

Herzlichst, Ihr



*Dr. Kamal Eslam
Governorratsvorsitzender 2005/2006*

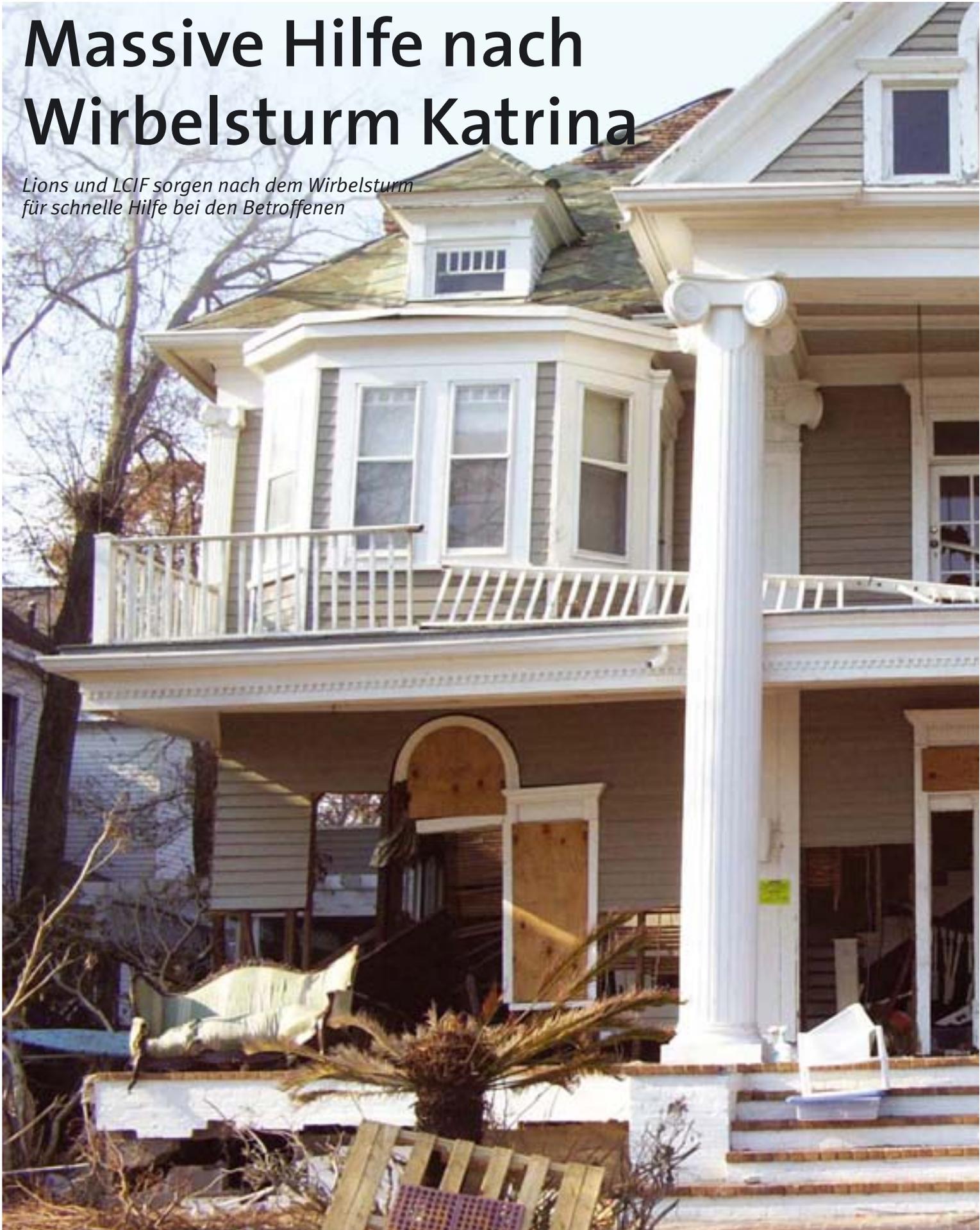


*Dr. Kamal Eslam
Governorratsvorsitzender
2005/2006*

GRUSSWORT

Massive Hilfe nach Wirbelsturm Katrina

*Lions und LCIF sorgen nach dem Wirbelsturm
für schnelle Hilfe bei den Betroffenen*





Nicht lange nachdem Wirbelsturm Katrina im Distrikt 8-N in Süd-Louisiana wütete, wagte sich die Vize-Distrikt-Governorin nach draußen, um die Schäden zu begutachten und zu überlegen, wie Lions helfen können. Dort draußen hat sie Schicksale gesehen, die bewegen: Die Schreie von einem Dutzend Neugeborener füllten die Räume der Sonntagsbibelschule der Judson Baptist Church in Watson. In einer Schule in Denham Springs fand Frau Farr 600 Flüchtlinge, die auf dem Boden einer Turnhalle campierten. Über Nacht hatte das Christian Freedom Center in der Stadt Walker einige Außenduschen mit Holzwänden aufgebaut und mit kleinen Wassererhitzern für die 60 Evakuierten ausgestattet. In der Faith Family Church in Watson entdeckte Farr 80 Menschen, die auf zusammengeschobenen Kirchenbänken schliefen. Farr organisierte Nahrung für die Bewohner dieses Zufluchtsortes und bat einen befreundeten Richter, junge Menschen damit zu beauftragen, Lkws zu entladen. Zurück in Walker, in einer Notunterkunft in der Calvary Baptist Church, versprach sie, sich um Nahrung zu kümmern, und sie machte sogar Halt bei einem Friseur vor Ort, um um kostenlose Haarwäschen für Teenager-Mädchen zu bitten.

Entlang der gesamten Golfküste engagierten sich Lions wie Farr, um denjenigen zu helfen, die durch Wirbelsturm Katrina Schaden erlitten hatten. Obwohl zum Teil eigene Häuser und Gemeinden betroffen waren, unterstützten Lions mit zahlreichen Hilfsmaßnahmen. So richteten beispielsweise Lions aus Louisiana, Mississippi, Alabama und Florida Notunterkünfte ein und sammelten Spenden, Lebensmittel und anderes Hilfsmaterial.

Schnelle Hilfe durch die LCIF

Und auch die Lions Clubs International Foundation (LCIF) gewährte eine Großkatas-trophenzuwendung von 200 000 US-Dollar für Soforthilfe in drei Bereichen: Erstens die Ausstattung von Notunterkünften mit Lebensmitteln, Kleidung, Hygieneartikeln und Bettwäsche, zum Zweiten für Gesundheitsdienstleistungen wie die Verteilung von Brillen und drittens als Zuschüsse für Lions-Camps und -Einrichtungen, die Opfer beherbergen. Zum Zeitpunkt des Druckschlusses dieses Artikels im amerikanischen Lions-Magazin hatte LCIF weitere sieben Notfall-Sofortzuwendungen in Höhe von 10 000 US-

Dollar bewilligt, die Lions im Katastrophengebiet in Form von Gutscheinen an Opfer ausgeben können.

Für die weitere Organisation hat der LCIF-Vorsitzende Clement F. Kusiak einen Lenkungsausschuss ernannt, der aus je einem Lionsfreund aus den am stärksten betroffenen Gebieten besteht. Sie sollen als Bindeglied zwischen LCIF, Lions in den betroffenen Gebieten und denjenigen, die ihre Hilfe anbieten wollen, fungieren. Die für die Wirbelsturmopfer eingerichtete Webseite www.lions-katrina.org des LCIF enthält ein Link, über den Lions ihre Hilfe oder Güter anbieten können.

Die Richtlinien von LCIF besagen, dass eine Anerkennung im Rahmen eines Melvin Jones Fellow für zielgerichtete Spenden nicht in Frage kommt. Um dennoch zu Spenden für



International Director Howard Jenkins (links) und Vize-Distrikt-Governor 30-I Ron Christopher bereiten Hilfsmittel für Katrina-Opfer in Mississippi vor.

Katrina-Opfer zu ermutigen, hat der LCIF-Überwachungsausschuss diese Richtlinie dahingehend geändert, dass Spenden an den LCIF für Wirbelsturmopfer vom 29. August bis zum 30. November 2005 Anspruch auf eine MJF-Anerkennung haben können.

Dafür muss die Spende einen Betrag von mindestens 1000 US-Dollar aufweisen, wobei der Melvin Jones Fellow bei der Spende nicht ausdrücklich genannt werden muss.

Lions helfen

Viele Lions in den stark zerstörten Distrikten 8-S und 8-N in Louisiana mussten, wie die allgemeine Bevölkerung auch, ihre Häuser evakuieren. Trotzdem halfen Lions wo sie konnten. So verteilten z. B. Lions aus 8-N, u. a. aus dem in den Nachrichten so oft gezeigten Ort Baton Rouge, vom LCIF gesponserte Lebensmittelgutscheine an Wirbelsturmopfer und kümmerten sich um jene Opfer, die spezielle medizinische Versorgung, wie z. B. Sauerstoff, benötigten. Auch Lions aus Louisiana, einige Stunden nördlich von New Orleans, halfen Menschen, die ihre Häuser verlassen mussten. „Ich habe noch nie in



Kenny Jenkins, Vize-Distrikt-Governor 30-I, Ron Christopher, Distrikt-Governor 30-I, Jim O'Rourke und Kabinetts-Sekretär Greg Crapo (von links) entladen Reinigungsmittel und -material für Wirbelsturmopfer an der Küste des Mississippi.

meinem Leben etwas Vergleichbares gesehen, und ich hoffe, es nie mehr sehen zu müssen“, sagt Distrikt-Governorin 8-L Ann Sanders. „Menschen kamen hier an, mit nicht mehr als der Kleidung, die sie auf dem Leib hatten. Babys waren dabei, die dringend Windeln und Nahrung benötigten.“ Die Lions in ihrem Distrikt sammelten in Windeseile mehrere 1000 US-Dollar, um den Flüchtlingen zu helfen, berichtet Sanders. Beispielsweise koordinierte ein Lion aus Maine eine Lieferung von Nahrungs- und anderen Hilfsmitteln in zwei 18-rädrigen Lkws. Ein anderer Lion fuhr mit seinem eigenen Auto in das Katastrophengebiet, um eine Kofferraumladung voll Fleisch zu bringen.

Die Möglichkeiten vieler Lions in den zerstörten Gebieten waren anfangs sehr begrenzt, da auch sie großen Schaden an ihren Häusern erlitten haben. „Die meisten von uns mussten zunächst Schutt um das eigene Haus wegräumen, Gefrier- und Kühlschränke ausräumen und säubern sowie zahlreiche andere Hausarbeiten erledigen, die während der gesamten Zeit des Stromausfalls nicht möglich waren“, erklärt Raymond Roberts aus Brookhaven, Kabinetts-Sekretär im Distrikt 30-I, in einem E-Mail. Dennoch haben die Lions aus Brookhaven Plastikgeschirr und Toilettenpapier im Wert von 250 US-Dollar für zwei lokale Notunterkünfte besorgt sowie an

insgesamt vier Unterkünfte große Malbücher für Kinder verteilt.

Unterstützung von fern und nah

Auch Lions, die sehr weit weg von dieser Katastrophe leben, haben schnell geholfen. Zum Beispiel spendete das Organisationskomitee der International Convention in Hongkong 10 000 US-Dollar an den Notfallfonds des LCIF. Lions aus West Virginia spendeten Brillen und führten Augenuntersuchungen an 400 Flüchtlingen im Camp Dawson durch. Dabei wurde einem siebenjährigen weinenden Jungen geholfen, dessen Brille die Flutwelle weggespült hatte, und die Entdeckung eines Glaukoms bei einem älteren Mann hat wahrscheinlich dessen Sehvermögen gerettet.

„Ich kann gar nicht genug meine Wertschätzung für alle Lions ausdrücken, die uns geholfen haben, uns von dieser Katastrophe zu erholen“, schreibt der Distrikt-Governor aus 8-O, Robert Andrepont, an LCIF. „LCIF hat mich sehr unterstützt, indem meine Hilfsanfrage kurzfristig bewilligt wurde. Ich habe E-Mails erhalten, in denen Unterstützung aus aller Welt angeboten wurde. Ich kann gar nicht sagen, wie sehr wir das Mitgefühl und die Gebete unserer Lionsfreunde schätzen.“ **L**

Autor: Jay Copp

Der internationale Lenkungsausschuss für die Katrina-Hilfe:

- International Director Robert Eichhorn, ethelchickadee@aol.com oder execdirector@llef.gs.net
 - International Director Howard Jenkins, hjenkins@cableone.net
 - Past International Director Lowell Bonds, ljbonds@aol.com
 - Past International Director E. Robert Lastinger edbobl@earthlink.net
- www.lions-katrina.org

Stürmischer Umzug

In Folge des Hurrikans Katrina muss die International Convention 2006 umziehen. Statt New Orleans rüstet sich nun Boston für die Lions aus aller Welt



Jetzt ist es offiziell: Die International Convention 2006 findet in Boston, Massachusetts, USA, statt. Wenn auch ganz anders als New Orleans mit Jazz und Südstaatenflair, bietet Boston zahlreiche historische Sehenswürdigkeiten, die diese Reise – abgesehen von der Convention selbst – lohnend machen.

Neben dem Ort musste auch der Termin dem Hurrikan Katrina weichen. Da zur ursprünglichen Zeit nicht genügend Hotelkapazitäten zur Buchung standen, schwenkten die Organisatoren auf den 30. Juni bis 4. Juli 2006. Damit kommen Convention-Teilnehmer zugleich in den Genuss des Nationalfeiertags der USA, dem Unabhängigkeitstag am 4. Juli.

Er wird traditionell von vielen Veranstaltungen und z. B. Feuerwerken begleitet.

Nur drei von 17 Städten zur Auswahl

Das Convention-Komitee hat sich die Entscheidung für Boston nicht leicht gemacht. Nachdem Katrina New Orleans zu 80 Prozent überflutet und viele der gebuchten Hotels und Räumlichkeiten verwüstet zurückließ, kontaktierten die Organisatoren 17 Städte in Nordamerika, um ein vergleichbares Angebot in so kurzer Zeit zu finden. Nur drei der Städte erfüllten schließlich die hohen Anforderungen. Danach entschied sich das Internationale Board of Directors für Boston als Austragungsort der Internationalen Convention 2006.

Die Lions des Gesamt-Distrikts 33 schieden bereits Pläne für eine schöne Veranstaltung für Tausende von Lions. Mit nur neun Monaten Vorbereitungszeit ein Kraftakt. Regelmäßig neue Informationen über das Programm und die Anmeldemodalitäten stehen im Internet unter www.lionsclubs.org. Bei Fragen hilft außerdem das Convention Komitee unter convention@lionsclubs.org. **L**



Auch Boston bietet eine schöne Kulisse für eine International Convention.

Autorin: Anne Katrin Peters

Noch vor einigen Jahren kam niemand hierher, um uns Medikamente zu geben, die Gegend ist einfach zu ländlich“, sagt Pitasia Gonzales, 78. Die Flussblindheit stellte währenddessen eine ständige Bedrohung dar. Pitasia weiß das – sie hat ihr Augenlicht im Kampf mit dieser schmerzhaften Krankheit verloren. Heute sieht das anders aus. Die Kampagne SightFirst, in die durch die Lions Clubs International Foundation (LCIF) mehr als 20 Mio. US-Dollar flossen, kämpft weltweit gegen die Flussblindheit (Onchozerkose). So kommen z. B. zwei Mal im Jahr Mitarbeiter nach Barrio Brasil in Chiapas/Mexiko, um dort Mectizan an Kinder und Erwachsene zu verabreichen, ein antiparasitäres Medikament, das bis zu einem Jahr wirkt. Diese von Merck & Co. gespendete Arznei tötet die Larven der Fliege, die die Flussblindheit verursacht.

Die Bekämpfung der Flussblindheit bildet nur ein Ziel des SightFirst-Programms von Lions, in dessen Rahmen 185 Mio. US-Dollar 758 Projekte in 89 Ländern unterstützten.

„Das sind große Vorhaben, aber die Erfolge des Programms SightFirst, das 1990 gestartet wurde, haben unsere Erwartungen bei weitem übertroffen. Welche neuen Erfolge werden da erst mit weiteren 150 Mio. US-Dollar möglich sein?“

PIP Tae-Sup Lee

nicht vollbracht, warnt Mehta, und Dr. Florencio Cabrera, SightFirst-Berater in Mexiko, stimmt zu: „Das Schlimmste was jetzt passieren könnte, ist die Unterbrechung der bisher so erfolgreichen Programme. Wir müssen weitermachen und unser Ziel im Auge behalten.“ Auch wenn keine neuen Fälle von Flussblindheit auftreten, muss die Behandlung in den Zielgebieten unbedingt weitergehen, um einen neuen Ausbruch zu verhindern. Seit 2005 haben sechs lateinamerikanische Län-

Und es gibt erste große Erfolge: Gesundheitsexperten sagen voraus, dass die Flussblindheit am Ende dieses Jahrzehnts in Nord- und Südamerika vollständig verschwindet. „Das gibt ein Beispiel dafür, was Lions erreichen können, wenn sie gemeinsam auf ein Ziel hinarbeiten“, freut sich International President Dr. Ashok Mehta. Aber die Arbeit ist noch

Etappenziel in Sicht

Dank SightFirst und der regelmäßigen Verteilung von Medikamenten wird es 2007 in Mexiko keine Flussblindheit mehr geben. Ein erfreulicher Schritt auf einem langen Weg



Das Dorf „Barrio Brasil“ befindet sich in einer sehr abgelegenen Gegend in Chiapas/Mexiko.



Ziele der Kampagne SightFirst II:

- Erweiterung der Augenuntersuchungen und Brillenspenden für Kinder
- Errichtung ambulanter Augenkliniken, die auch Brillen verteilen
- Schulungen für Hunderte von Augenspezialisten
- Errichtung von Augenkliniken
- Errichtung von Zentren für Kinderaugenheilkunde
- Finanzielle Unterstützung für Erfolg versprechende Forschungsinitiativen des Lions Eye Centers

der 85 Prozent der Bevölkerung behandelt, was für die Ausrottung nötig ist. Die halbjährliche Verabreichung von Mectizan verbessert nicht nur den Gesundheitszustand der erkrankten Personen, sie stoppt auch die Übertragungsrate durch die Dezimierung der Larven.

Große Dankbarkeit

„Die Menschen hier sind für die Medikamente sehr dankbar und achten darauf, dass sie ihre Medizin regelmäßig nehmen“, sagt Dr. Cabrera. Und tatsächlich: Jeder Besucher von Barrio Brasil sieht, sobald er in das Dorf kommt, eine große Wand mit einer Aufschrift, die Kinder daran erinnert, ihre Medizin einzunehmen. Menschen wie Pitasia Gonzales danken den Helfern, die in das Dorf kommen, von Haus zu Haus gehen und Mectizan verteilen. So sind ihre Enkelkinder nicht von Blindheit gefährdet, sondern können „groß und stark“ werden.

Zu Recht zeigt sich Dr. Cabrera voll Stolz, dass sein Land als erstes in Lateinamerika die Flussblindheit ausrotten wird. „Wir hoffen, nach 2007 keine Patienten mehr zu haben“, belegt er dieses Ziel. Aber Dr. Cabrera weist auch darauf hin, dass sich dieses Ziel in anderen Ländern schwieriger erreichen lässt. „In Venezuela oder Brasilien sind die Distanzen viel größer. Die regelmäßige Behandlung der nomadisch lebenden Yanomami im Amazonas-Becken gestaltet sich viel schwieriger. Deshalb müssen unsere Anstrengungen und Spenden in diesen Gebieten weitergehen,



Kinder aus der weiteren Umgebung kommen in das Dorf, um Medizin gegen die Flussblindheit zu bekommen.

um den Kontinent vollständig von der Krankheit zu befreien“, erklärt er. Daher engagiert sich SightFirst auch in Afrika, dem zweiten Kontinent mit den meisten Fällen von Flussblindheit. Hier investierte LCIF 16 Mio. US-Dollar, um die Krankheit in Nigeria, Uganda und Äthiopien zu bekämpfen. Allerdings machen die aktuellen sozialen und politischen Bedingungen in Afrika eine Ausrottung der Krankheit in den nächsten zehn Jahren unmöglich. Laut Gesundheitsexperten kann die Krankheit jedoch innerhalb dieser Zeit zumindest eingedämmt werden. „Regionale Ausrottung ist auf dem amerikanischen Kontinent, im Jemen und in Teilen Afrikas



Past-Distrikt-Governor Sung-Gyun Choi wurde auf der International Convention in Hongkong von Past International President Dr. Tae-Sup Lee geehrt.

Rekord: 500 000 US-Dollar an die Kampagne SightFirst II gespendet

Past-Distrikt-Governor (PDG) Sung-Gyun Choi aus Korea spendete einen Gesamtbetrag von 500 000 US-Dollar an die Campaign SightFirst II (CSF II), die größte Spende einer Einzelperson in der Geschichte der LCIF. „Wir sind sehr dankbar für diese Spende“, freut sich PIP Dr. Tae-Sup Lee, Vorsitzender von CSF II. „Eine Spende in dieser Größenordnung eröffnet neue Horizonte und zeigt, was alles möglich ist, wenn wir Lion zusammenhalten und gemeinsam arbeiten.“

PDG Choi hatte 138 000 US-Dollar an CSF II gespendet und wurde dafür auf der Lions Clubs International Convention (LCIC) in Hongkong geehrt. Zuvor hatte er bereits 62 000 US-Dollar gespendet, was einem Gesamtbetrag von 200 000 US-Dollar zum Zeitpunkt der LCIC entsprach. Choi lebt mit seiner Frau Choon-Kang Kim in Seoul und hat drei Söhne.



Pitasia Gonzales, 78, gehört zu den wenigen Menschen, die in der westlichen Hemisphäre ihr Augenlicht durch die Flussblindheit verloren haben.

möglich“, belegt die Onchozerkose-Konferenz. In den verbleibenden Gebieten könne die regelmäßige Behandlung durch Mectizan

dazu führen, dass Onchozerkose kein allgemeines Gesundheitsproblem mehr darstellt. „Lions werden die Programme zur Ausrottung

Erfolge von SightFirst seit 1991

- Verbesserte augenheilkundliche Betreuung für mehr als 100 Mio. Menschen
- Verhinderung der Erblindung bzw. Wiederherstellung der Sehkraft bei mehr als 24 Mio. Menschen
- Errichtung von mehr als 300 Augenheilkliniken weltweit
- Schulung von nahezu 68 000 augenheilkundlichen Spezialisten

weiter vorantreiben“, kündigt Past International President (PIP) und Vorsitzender von SightFirst II Dr. Tae-Sup Lee an. „Wenn wir die Spendeziele von SightFirst II erreichen, können Lions Mectizan-Behandlungen für sage und schreibe 15 Mio. Menschen finanzieren.“ **L**

Autor: Jay Copp

HEINRICH DINKELACKER

HD

FEINSTE BUDAPESTER
HANDARBEIT
SEIT 1879

FEINSTE BUDAPESTER HANDARBEIT.

IN ERLESENER QUALITÄT AUS EINER DER ÄLTESTEN SCHUHMANUFAKTUREN.



HEINRICH DINKELACKER SCHUHE
GIBT ES NUR IN AUSGESUCHTEN FACHGESCHÄFTEN

HEINRICH DINKELACKER GMBH
TALSTRASSE 19 · 74321 BIETIGHEIM-BISSINGEN
TEL. 07142-9174-0 · WWW.HEINRICH-DINKELACKER.DE



Sinn für Bleibendes

Die Zeiten mögen sich wandeln, nicht jedoch der Wunsch nach Werten, die dem Zeitgeist widerstehen. Häuser mit Tradition, die zur Landschaft passen und in denen man sich ein Leben lang geborgen fühlt, erfüllen elementare Sehnsüchte des Wohnens.

HACKE
HAUS

Musterhaus-Park und Werk Celle
29227 Celle/Westercelle · Am Ohlhorstberge 3 (An der B3)
freecall: (08 00) 4 22 25 33 · www.hacke-haus.de

Vom CARE-Paket zum Nothilfe-Kit



CARE International Deutschland feierte am 26. September mit Vertretern des Hilfswerk der Deutschen Lions sowie vielen prominenten Gästen sein 25-jähriges Jubiläum im Haus der Geschichte in Bonn

Liebevolle Erinnerungen und optimistische Visionen füllten am 26. September den Festsaal des Bonner Haus der Geschichte. Neue und ehemalige, deutsche und ausländische CARE-Mitarbeiter feierten gemeinsam mit Freunden und Mitgliedern das 25-jährige Jubiläum der humanitären Organisation – Geschichte und Zukunft von CARE



Schwer bepakte Geburtstagsgäste vom Hilfswerk der Deutschen Lions.

International Deutschland trafen an diesem Nachmittag aufeinander.

Für Willi Erl, ehemaliger Vorstandsvorsitzender von CARE International, war der Erhalt eines CARE-Paketes in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg wie „Weihnachten mitten im Jahr“. Zusammen mit seinem Stellvertreter Prof. Peter Molt sowie Dr. Bernd Eisenblätter, Geschäftsführer der GTZ, und Dr. Hans-Otto Strumm, Vorstandssprecher des Hilfswerks der Deutschen Lions (HDL), leitete er in einer Podiumsdiskussion das zweistündige Bühnenprogramm ein. Dabei stand der Wandel von CARE im Laufe der Zeit im Vordergrund. Strumm berichtete von der Rolle der Lions bei der Gründung des deutschen Mitglieds im CARE-

Verband: „Wir sind Geburtshelfer“. CARE in Deutschland habe sich seither in den 25 Jahren seines Bestehens hervorragend entwickelt.

Das höchste der Gefühle

Zum lebhaften Lachen brachten Roger Willemsen und Norbert Blüm das 250 Gäste zählende Publikum. Mit viel Wortwitz brachte Willemsen seinen Interviewpartner Blüm dazu, von seiner Erinnerung an das CARE-Paket und seinem Einsatz für CARE zu erzählen. Erdnüsse, Erdnussbutter und Schokolade, Bestandteile der damaligen Lebensmittel-päckchen aus den USA, waren für den jungen Norbert „das höchste der Gefühle“. Seit der Zeit wisse er „wie die Speisen im Himmel schmecken“, erinnert sich der ehemalige Arbeitsminister an den köstlichen Genuss während der von Hunger bestimmten Nach-



Prominente Gratulanten: Roger Willemsen (2. von links) und Schirmherrin Rita Süßmuth.

kriegsjahre. Optisch untermalt wurde das Gespräch mit Bildern der Reise Willemsens nach Afghanistan als Botschafter der Kampagne „Helfen steckt an! – Bonner für Afghanistan“.

Zu den internationalen Gästen gehörten u. a. die Präsidentin von CARE International, Lydia Marshall, und Generalsekretär Denis Caillaux. Lydia Marshall erinnerte sich an ihre Studienjahre in Deutschland, sprach – in Deutsch – über die Koordination der weltweiten CARE-Maßnahmen und betonte die Rolle der CARE-Nothilfegruppe in Genf, die eine effektive Planung sowie einen sofortigen Einsatz von Helfern und Ressourcen ermöglicht. Als greifbares Beispiel dafür nannte sie die unmittelbare Hilfe nach der Tsunami-Katastrophe. Auch Rita Süßmuth, Schirmherrin von CARE International Deutschland, ergriff die Gelegenheit, um über das Thema zu sprechen, das ihr am meisten am Herzen liegt: die

Menschenrechte. Sie hob hervor, dass das Eintreten für die Verbesserung der Rechte aller Menschen eine Tradition von CARE sei, die ihren Ursprung in der deutsch-amerikanischen Beziehung habe. Sinnierend stellt sie die Frage, wie sich der Weg unseres Landes entwickelt hätte, wenn nicht Amerikaner und Kanadier dem zerstörten Deutschland unvergleichlich geholfen hätten. Deswegen freue sie die Spendenbereitschaft der Deutschen nach dem Wirbelsturm „Katrina“ besonders.

Die Abschlussrede und einen Ausblick auf die zukünftigen Herausforderungen von CARE gab der am Vortag gewählte neue Vorstandsvorsitzende Heribert Scharrenbroich. Er appellierte an die neue Bundesregierung, die Beiträge zur Entwicklungshilfe zu erhöhen. „Es ist eine Schande, dass der Exportweltmeister nur 0,28 Prozent des Volkseinkommens für Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung stellt.“ CARE wird seine Aktivitäten zur Überwindung von Not, Armut und Benachteiligung ausweiten, und auch das CARE-Paket bleibe weiterhin das „sichtbare Symbol unserer Hilfe“. Nur dass es heute nicht mehr CARE-Paket, sondern Nothilfe-Kit heißt.

Überraschungen fürs Patenkind

Nach dem offiziellen Ende des Programms wartete eine Überraschung auf die beiden ehemaligen Vorstände Erl und Molt. Der frühere Ministerpräsident von Thüringen,



Gemeinsame Feier: PDG Dr. Hanns-Otto Strumm, Eva Maas, Volker Weyel, Nadja Malak, PDG Josef Esser und IPGRV Hermann Müller (von links nach rechts).

Bernhard Vogel, betrat energisch die Bühne und lobte die erstaunten Vorsitzenden ob ihres Engagement: „Es redeten zwei für CARE. Nicht aus deutscher Theorie, sondern aus afrikanischer und lateinamerikanischer Erfahrung“, und spielte damit auf die ausführlichen Auslandsaufenthalte der beiden an. Die Reihe der Überraschungen brach auch danach nicht ab. Neun Vertreter von Lions hielten ein dutzend mit braunem Packpapier umwickelte Pakete in den Armen und überreichten sie dem ehemaligen sowie dem neuen Vorstandsvorsitzenden. Die Gründungspaten kündeten ihrem Patenkind damit symbolisch weiterhin ihre Unterstützung, sowohl als Spender als auch Partner, an. Damit CARE auch in den nächsten Jahren sich mit vollen Kapazitäten für den Kampf gegen die Armut einsetzen kann. **L**

Autorin: Anne Katrin Peters



Neun Lions übergaben als Geschenk symbolische CARE-Pakete als Zeichen für die künftige Unterstützung.

Alter Bekannter in neuem Gewand



Statt Milchpulver und Schweineschmalz enthalten moderne CARE-Pakete Hilfe zur Selbsthilfe in Form von zum Beispiel Sparprogrammen und Kleinkrediten

Viele erinnern sich heute noch an die braunen Pakete nach Ende des Zweiten Weltkriegs, die Fleisch, Milchpulver, Zucker und Schokolade in die sonst oft leeren Küchen brachten. Sogar Jugendliche, die weit nach 1945 das Licht der Welt erblickten, verbinden das Wort CARE-Paket mit benötigter Verpflegung.

Zwar enthalten die heutigen „Pakete“ keine Lebensmittel mehr, aber sie helfen Menschen in Not noch immer zu überleben. Statt Margarine, Haferflocken und Kaffee bekommen die Empfänger jetzt Arbeitsmittel und Techniken, um sich langfristig selbst helfen zu können. So umfasst ein CARE-Paket heute beispielsweise Gartenbau-Konzepte für Oasen im Niger, eine Kuh und Beratungsleistung zur nachhaltigen Landwirtschaft in Mozambique oder die Initiierung und Grundausstattung von Sparfonds. An dieser Stelle wollen auch die deutschen Lions neue „Pakete packen“; 25 Jahre nach der Initiierung von CARE Deutschland durch Lions.

Kleinkredite zur Existenzgründung

Mit den Jubiläums-Lions-CARE-Paketen sollen Frauen in Mozambique, Sri Lanka oder Tadschikistan Unterstützung erhalten, um die Armutsspirale dort zu durchbrechen. Denn meistens sorgen in diesen Ländern die Frauen für die wirtschaftliche Versorgung der Familie. Die Idee heißt Hilfe zur Selbsthilfe durch Spargruppen. Dabei besteht eine solche Gruppe aus zehn Frauen, die ein Startkapital von 1000 Euro erhalten. Jede Frau zahlt dazu wöchentlich einen vereinbarten Sparbetrag ein, so dass reihum ein Kleinkredit gewährt werden kann, mit dem die Frauen eine Existenzgrundlage schaffen können. Zum Beispiel lieh sich Rasida Umma, Mutter von drei Kindern in Sri Lanka, 65 Euro zur Finanzierung eines kleinen Cafés. Dort verkauft sie Tee und



Snacks, wodurch sie innerhalb von zehn Monaten den Kredit samt Zinsen zurückzahlen konnte. Ein Jahr später nahm sie einen weiteren Kredit zur Vergrößerung der Produktpalette auf, den sie ebenfalls komplett zurückzahlte. Heute investiert Rasida in die Ausbildung ihrer Kinder. Durch das Spar- und Kreditprogramm konnte sie so den Teufelskreislauf von Armut und Abhängigkeit durchbrechen.

Um mehr Frauen eine solche Chance zu geben, ruft das Hilfswerk der Deutschen Lions die

Clubs in Deutschland auf, solche Pakete zu schnüren. Dabei kann sich jeder Club mit Unterstützung des HDL die Paketgröße und das Förderland individuell aussuchen. Alle Projekte werden vor Ort durch CARE-Mitarbeiter betreut, die regelmäßig über die Entwicklung berichten. Das komplette Geburtstagspaket soll im Rahmen einer TV-Gala anlässlich der Ankunft des ersten CARE-Pakets in Deutschland überreicht werden. **L**

Autorin: Anne Katrin Peters

Wie groß darf es sein?

Päckchen

1200 Euro = Eine Sparkasse für zehn Frauen: 1000 Euro Kreditmasse + 200 Euro Trainingskosten

Paket

3000 Euro = Sparkasse für 25 Frauen, die es ihnen ermöglicht, die Familie mit kleinen Unternehmungen und daraus produzierten Überschüssen selbst zu versorgen und die Kinder zur Schule zu schicken

Jumbo-Paket

6000 Euro = Sparkasse für 50 Frauen

XXL-Paket

12 000 Euro = Sparclub für 100 Frauen – ermöglicht für jede einen Kleinkredit von mindestens 100 Euro

Programm-Paket

25 000 Euro = Spar- und Kleinkredit-Programm für ein komplettes Dorf

Das Baby lernt laufen

Online-Mitgliederverwaltung steht vor dem Start

Ein großes Ereignis wirft seine Schatten voraus: das neue Online-System für Club-Sekretäre. Zwar gestalteten sich Internetauftritt und Mitgliederverwaltung wesentlich komplexer als die ursprünglichen Planer des Projektes es sich ausmalen konnten, aber jetzt geht's los.

Geordnete Homepages für die Clubs unter einem gemeinsamen Dach und ein Mailversendensystem, um die Funktionsträger auf Knopfdruck zu erreichen. Eigentlich alltägliche Ziele – jedoch wuchsen mit der fortschreitenden Entwicklung des Systems die Bedürfnisse. Erfreulicherweise steuerte einer der Marktführer im Bereich Content Management eine große Lizenz seines Redaktionsserversystems RedDot bei. Die Kosten für die benötigte Hardware übernahm die R+V Versicherung, so dass nur noch ein Rechenzentrum und eine dicke Internet-Leitung fehlte – eine Lücke, die ALICE mit einem Schrank im Hochsicherheits-trakt des Hamburger Rechenzentrums schloss. Die Zusage, das Lions-Internetprojekt kosten-

Meldungen zu erstellen. Das System erleichtert künftig diese Arbeit und hilft letzten Endes, die bisher entstehenden Kosten auf ein Minimum zu reduzieren. Daher konnte der Governorrat (GR) bereits im vorigen Lions-Jahr die Verwaltungskosten pro Clubmitglied senken.

Weniger Kosten und Fehler

Als weiteren Vorteil können die Adressen für den Versand des Magazins DER Lion direkt aus aktuellen Daten erzeugt werden. Außerdem müssen die Daten für die jährliche Ausgabe des Mitgliederzeichnisses dann nicht mehr manuell erfasst werden, was relativ kostenintensiv und fehleranfällig ist. Laut GR-Beschluss soll das schon im nächsten Lions-Jahr der Vergangenheit angehören. Jedoch kann bei über 43 000 Mitgliedern ein solcher Schritt nicht von heute auf morgen passieren.

Nun kommt es auf jeden Sekretär an, unter <https://lc-mitglieder.lions.de> online die

Daten seiner Mitglieder einmalig vollständig und korrekt in das neue System einzugeben. Dabei steht das „s“ in https, als ein Protokoll für die Übertragung der Daten wie auch Banken es einsetzen, für Security, also Sicherheit. Neben der professionellen Firewall und dem Passwortsystem sorgt dieses Sicherheitszertifikat für das hohe Maß an Datenschutz, das der beauftragte Ausschuss des GR fordert. Der Sekretär bekommt die nötigen Zugangsdaten über die Aktion „Passwort anfordern“.



Der Zugang zur Mitgliederverwaltung ist Passwort gesichert.

Leider sind die Daten in diesem System nicht tagesaktuell, auch wenn der Club regelmäßig seine M-Berichte abgibt, denn die internationale Mitgliedernummer ist in den alten Beständen nicht vorhanden. Dadurch können z. B. unterschiedliche Schreibweisen desselben Namen auftauchen. Deshalb ist hier der Sekretär gefragt: Er hat die wichtige Aufgabe, bis zum 31. Dezember 2005 einmalig die Daten der Mitglieder in Ordnung zu bringen und das ausgeübte Amt einzutragen. Auf Mausclick kann er hinterher einen Probedruck zur Abstimmung mit den Mitgliedern erzeugen, der der Optik des offiziellen Verzeichnisses entspricht. Natürlich wird Datenschutz in diesem System groß geschrieben. Daher gibt eine neue Funktion dem Sekretär die Möglichkeit, alle Daten eines Mitglieds zwar für den internen Verwaltungszweck einzugeben, aber für die Veröffentlichung im Mitgliederverzeichnis auszublenden.

Wer Hilfe benötigt, kann sich unter der Telefonnummer **01 80/537 85 37** an eine eigens für Lions eingerichtete Hotline wenden. Hier hilft ein kompetenter Ansprechpartner bei den ersten Schritten in der Online-Mitgliederverwaltung. Wenn alle Clubs diese Aufgabe gemeistert haben, beginnt eine Testphase, bis schließlich monatlich die bisherigen M-Berichte als eMMR (electronic monthly membership report) an Oak Brook übertragen werden. Zukunftsmusik? Bestimmt nicht mehr lange. **L**

Autor: Frank Gerlinger



Jedes Mitglied kann selbst entscheiden, welche Daten veröffentlicht werden sollen.

los zu hosten, bildet die Grundlage für eine professionelle, langfristige Lösung.

Als nächste Schritte galt es, die Hardware zu installieren und die zwei Systeme – ein Redaktionsserver im Internet für die Information und die Verwaltung – zu programmieren. Bei letzterem sind die Sekretäre gefragt, denn es zählt zu ihren Aufgaben, die Mitgliederdaten zu verwalten und die Lions-obligatorischen

Termine:

- 31. 12. 2005 Bestätigung der Aktualität der Daten durch den Sekretär
- 1. 4. 2006 Beginn Einführung der elektronischen M-Berichte
- 15. 5. 2006 Bestätigung der korrekten Daten für das neue Mitgliederverzeichnis 2006/2007

Aus Ruine auferstanden

Die deutschen Lions spendeten 1,5 Mio. Euro für den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche. Am 30. Oktober fand die Weihe statt



Die Gerüste sind abgebaut – der originalgetreue Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche, eine „Weltkulturangelegenheit“, die die Lions gemeinsam mitbewirkten, fand jetzt ihre Vollendung. Am 30. Oktober fand im Rahmen des „Festes der ersten drei Tage“ die feierliche Weihung und Öffnung der Dresdner Frauenkirche statt. Zum Weihgottesdienst unter Leitung des Landesbischofs Jochen Bohl und dem sich anschließenden Festakt mit Bundespräsident Horst Köhler kamen viele hochrangige Gäste aus dem In- und Ausland an die Elbe.

13 Jahre bis zur alten Schönheit

Das barocke Bauwerk bestimmte als Meisterwerk europäischer Baukunst einst wesentlich das Panorama der Dresdner Altstadt an der Elbe. Nach der Überwindung der Teilung Deutschlands, also 45 Jahre nach der Zerstörung der sächsischen Hauptstadt, begann

der Wiederaufbau der Frauenkirche aus ihren Trümmern. Nach 13 Jahren Bauzeit erstrahlt die Dresdner Frauenkirche wieder in ihrer alten Schönheit. Weithin zu sehen sind der Kuppelanlauf mit den Dachgauben, die Treppentürme, die Rundbogenfenster, die schmückenden Bildhauerarbeiten an den Pilasterkapitellen und die Steinkuppel. Außerdem bekamen die rekonstruierten oder nachgeschaffenen Stuckteile eine goldene Deckschicht, während die Chorschranke, eine schmuckvolle Barriere zwischen Kirchraum und Choranbau, ihre Vervollkommnung durch Holzbildhauerarbeiten erfuhr. Das goldene, von britischen Freunden der Frauenkirche gestiftete Kuppelkreuz, kündigt von Versöhnung und dem Wunsch nach Frieden, und auch die Aussichtsplattform bietet fantastische Perspektiven. Täglich genießen zwischen 900 und 1300 Besucher den Blick über Dresden.

Zeugen von Zerstörung und Aufbau

Die wieder errichtete Fassade und die einzigartige Kuppel, nach alter handwerklicher Tradition sorgfältig hergestellt, setzen sich aus neuem hellen Sandstein und dem wieder verwendeten, dunkelfarbig mahnenden Fundstücken zusammen. Diese erinnern an die Zerstörung und zeugen zugleich vom Willen zum Wiederaufbau. Die Frauenkirche steht somit als Symbol für die Heilung der durch den Krieg geschlagenen Wunden und als ein eindrucksvolles Denkmal des Willens zum Frieden. So lautete das Motto beim Wiederaufbau „Brücken bauen – Versöhnung leben“. Ein Thema, das auch Lions weltweit am Herzen liegt. Daher haben sie mit zahlreichen Activities und Spendenaktionen fleißig und engagiert über viele Jahre an diesem Werk mitgearbeitet.

Dem „Ruf aus Dresden – 13. Februar 1990“ der Bürgerinitiative zum Wiederaufbau der

Frauenkirche 1989/1990 folgend, setzten sich Freunde und Förderer in 23 Ländern der Erde, neben Deutschland vor allem Großbritannien, die USA, Frankreich und die Schweiz, aktiv für den Wiederaufbau ein. Lions Clubs und einzelne Lions in Deutschland, Europa und aus aller Welt beteiligten sich auf vielfältige Weise. So agierten sie z. B. als Initiatoren, Veranstalter und Träger von verschiedenen Benefizveranstaltungen zugunsten des Wiederaufbaus der Dresdner Frauenkirche.

Außerdem unterstützen zahlreiche Lions durch ihre direkte, engagierte Mitarbeit in der Gesellschaft zur Förderung des Wiederaufbaus der Frauenkirche Dresden e. V. und in den regionalen Förderkreisen und Initiativen. Anlässlich der Gesamt-Distrikt-Versammlung 1998 in Dresden konnte der Past-Governoratsvorsitzende Prof. Dr. Heiner Timmermann bereits einen symbolischen Spendenscheck von 1 Mio. D-Mark an den Vorsitzenden der Gesellschaft zur Förderung des Wiederaufbaus der Frauenkirche Dresden e. V. und Kurator der Stiftung Frauenkirche Dresden, den weltbekannten Trompetenvirtuosen Prof. Ludwig Güttler, überreichen. Bis heute haben die Langzeit-Activities der Lions Spenden von über 1,5 Mio. Euro erbracht. Hunderte Lions und viele Lions-Clubs haben inzwischen

Stifterbriefe gezeichnet, die mit mäzenatischer Unterstützung durch die Dresdner Bank zugunsten der Stiftung Frauenkirche Dresden herausgegeben werden.

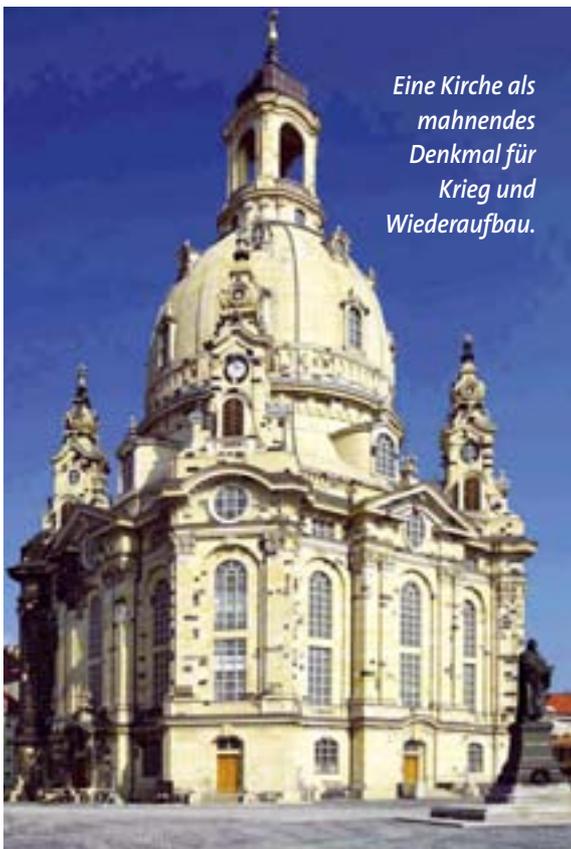
Frieden stiften über Grenzen hinweg

Für die benötigten Mittel starteten die Lions zahlreiche Spendenaufrufe und gezielte Aktionen, wie den Verkauf eines von Klaus F. W. Tempel entworfenen „Baukasten Frauenkirche Dresden“. Insgesamt über 1,5 Mio. Euro Spenden brachten allein die deutschen Lions auf. Und auch die Past International Presidents James T. Coffey, James E. Ervin und Dr. Jean Béhar befassten sich mit dem Thema Frauenkirche. Sie betonten das Besondere dieser, über die Ländergrenzen hinweg Versöhnung stiftenden kulturellen Aufgabe. Zum Beispiel übergaben französische Lionsfreunde bereits am 21. März 1994 eine große Spende für den Wiederaufbau dieses Meisterwerks barocker Baukunst. Dies geschah zu einem Zeitpunkt, als die Ruine im Zuge der archäologischen Entrümmung gerade von ihrem Schutt befreit war. Doch auch aus dem übrigen europäischen Ausland – besonders aus England – flossen Unterstützungen in den Wiederaufbau des Dresdener Wahrzeichens. So wurde das einst Unvorstellbare Wirklichkeit: Im August 2005 gingen die Innen- und Außenarbeiten zu Ende und schufen damit die Voraussetzungen zur abschließenden Intonation der Orgel und den Probebetrieb.

Bereits seit Pfingsten 2003 rufen die neuen Glocken der Frauenkirche freitags zu den Abendandachten und sonntags zu den Abendgottesdiensten, die bereits seit 1996 in der Unterkirche stattfinden. Nach der Fertigstellung steht nun auch der Hauptraum der Frauenkirche wieder für Konzerte, Gottesdienste und Andachten zur Verfügung. Gleichzeitig dient er als Treffpunkt für die Menschen. Beim Anblick der über die Dächer der Altstadt hinausgewachsenen Frauenkirche sind Anerkennung und Respekt, Freude und Dankbarkeit über Geleistetes zu spüren. **L**

Autoren: Anne Ernst, Ingolf Müller und Maxi Rudolph

DER Lion November 2005 27



Eine Kirche als mahnendes Denkmal für Krieg und Wiederaufbau.



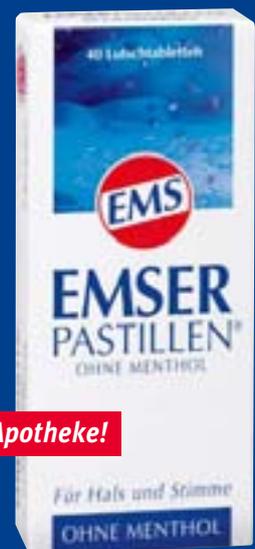
Sag's mit Emser!

Wer etwas Wichtiges zu sagen hat, sagt's am besten mit Emser®.

Denn Emser Pastillen®

- schützen und unterstützen die besonders beanspruchte Stimme
- helfen auf natürliche Weise bei Heiserkeit, Hustenreiz und Halskratzen

Kein Wunder, dass Emser Pastillen® gerade bei Menschen, die im Beruf ihre volle Stimmkraft brauchen, in aller Munde sind.



In Ihrer Apotheke!

Emser Pastillen® – Naturkraft für Hals und Stimme.



Z U K U N F T

„Projekt Europa“: zwischen Scheitern und Hoffen

Wohin geht die Reise? Historische Aspekte im Blick auf heute



E U R O P A ?

„In Deutschland ist das Verständnis anders: Einmal Lion, immer Lion.“

GRV Dr. Kamal Eslam bei seiner Grußrede



Soeben wurde die Europäische Union erheblich erweitert – und steht (wieder einmal) vor der Zerreißprobe. Die Finanz-, Verteilungs- und Verfassungsfragen sind nicht geklärt. Ebenso wenig die Grundlinien der Sozial- und Wirtschaftspolitik: „marktliberales System“ steht gegen „soziale Marktwirtschaft“. Und nun geraten auch die Verhandlungslinien in der Welthandelsrunde, im Kern die Agrarsubventionspolitik, zu einem Streitpunkt. Die Grenze der Leistungsfähigkeit der EU wird erkennbar; die Kritik an der Überdehnung der europäischen Kompetenzen verstärkt sich deutlich hörbar mit jeder nationalen Wahl. Die neuen Mitglieder reisen eher nach Washington und zum Vatikan als nach Brüssel. Außerdem läuft eine lebhaftige Diskussion kontrovers im Blick auf neue Kandidaten.

Europa soll offenbar den geografischen Begriff – immer schon ein Problem – (trotz aller Probleme) immer noch weitgehend ausfüllen. Allerdings sind die europäischen Bezüge jenseits der lateinisch-römischen Grenze nicht oder wenig aufgearbeitet. Weder im Blick auf die russische Orthodoxie und Politik, noch auf den großen kulturellen Gegenpol, die islamisch-türkische Welt, zeigt sich dieses neue Europa „stabil“. Die innen-, sozial- und wirtschaftspolitischen Probleme weder des „alten“ noch des „neuen“ Europas sind geklärt.

Im Gegenteil: Im Zuge der Ausdehnung treten alte Probleme und Verwerfungen hervor, brechen außenpolitisch sogar spektakulär auf. Zudem werden diese vor allem vom atlantischen Verbündeten, den USA, politisch in dessen eigenem, nationalem Interesse, instrumentalisiert. Es steht fest, dass, je weiter sich dieses „Europa“ als politische Union ausdehnt, die alten nationalen Verwerfungen und Interessengegensätze wieder zunehmen werden. „Europa hat Migräne“, wie es K. D. Frankenberger knapp und richtig in der FAZ am 25. Oktober 2005 akzentuiert. Der Widerstand gegen eine zukünftige Verfassung zeigt diese Defizite mit Nachdruck. Die Auswirkungen der mit der Ausdehnung

intensivierten „gleichzeitigen Ungleichzeitigkeiten“ im regionalen wie allgemeinen ökonomischen, sozialen und politisch-mentalenen Bereich sind problematischer, mit globaler politischer Beschleunigung, noch ambivalenter geworden. Erneut verbinden sich also Europavisionen mit dem Bewusstsein von Grenzen, Grenzen der Ressourcen, Grenzen der Machbarkeit und Grenzen der Sicherstellung von an- oder gar ausgeglichenen Lebens- und Friedensordnungen und -verhältnissen.

Fortschritt versus Sicherheit

Im Angesicht von Terrormassakern, von offenbar keineswegs überwundenen sozialen und ökonomischen Ungleichheiten, zeigen sich signifikant in Europa (aber auch weltweit) Probleme einer „Moderne“, die in ihrer europäischen Grundlegung, als Produkt einer Übergangsperiode verstanden werden muss. „Zeitgenossenschaft“ stellt eben ein schwieriges Unterfangen dar, sowohl von Begrenzung als auch von Entgrenzung, weil dabei immer auf „Fortschritt“ einerseits und auf „Rückversicherung“ andererseits gesetzt wird. Dabei blieb dieses Bewusstsein immer geprägt von Kontinuität und Bruch mit der Vergangenheit. Das Ältere sollte wohl zu beachten sein, aber die Aufgabe lautete zugleich, den „gegenwärtigen Augenblick“ zu erfassen und in das Zentrum eines neuen Denkens und Handelns zu stellen. Es pendelt also zwischen einer stolzen Anmaßung, „die Gegenwart ist das Höchste“, und der Notwendigkeit, „den Schleier“ zu entfernen, der diese Gegenwart als „Moderne“, als Moden der Zeiten, bedeckt.

Gerade die jüngsten, anhaltenden, neuartigen Kriege zwischen Hightech und emotionaler Archaik zeigen dies mit Nachdruck. Einerseits sollen „westliche Mittel“ – ganz auf der Höhe der Zeit – den Terrorismus „besiegen“. Andererseits trifft diese intensiviertere Moderne (durchaus nicht ohne „sehnsüchtige Rückwendung“ zu früheren Epochen) auf einen erbitterten Widerstand einer um ihre eigene Identität kämpfenden Kultur- und Zivilisationstradition, die den Einsatz des äußersten

Z U K U N F T

„Die wirkliche Armut in Deutschland ist die Gesprächsarmut von Menschen, die alleine sind.“

Günter H. Oettinger, Ministerpräsident Baden-Württemberg



aller Mittel, der Selbstvernichtung, bereit ist, als Werteverteidigung zu verstehen. Im Konflikt dieser einerseits von hegemonialem Anspruch bestimmten, auf „Technik“ und „Information“ vertrauenden Effizienz, zugleich bürokratischer Omnipotenz, und andererseits von fanatisierter, politisch instrumentalisierter Religiosität und benutzter Armut, zeigt sich, wie momentan in unerwarteter und doch eigentlich vorausschaubarer „Guerillataktik“ die nach 1990 erhoffte neue Sicherheits- und Friedensweltordnung versumpft. Das Projekt westlich geprägter „Zivilisationsentwicklung“ – an der Spitze durchaus dieses „alte Europa“ – scheint grundlegend infrage gestellt.

Der Beginn einer neuen Zeit

Der „Erdrutsch“, die Zäsur von 1989/1990, die das Ende des „realen Sozialismus“ bedeutete und – unerwartet – auch den „Tod der Avantgarde“ (als die sich die liberale und sozialistische Linke verstand) bildete eben auch für Europa den Beginn einer neuen Zeit. Und nicht nur das. Die Zäsur kennzeichnete auch das Ende der „Schaukelhoffnungen“ der „Dritten Welt“ zwischen Ost- und Westpolaritäten. Die zuvor schon zermürbten Emanzipationschancen scheiterten vollends und mündeten in neue, intensive Abhängigkeiten. Mehr noch, in krasserer Elend, Krieg und hungernde Armut. Gleichzeitig sind die Versprechungen und Zuversichten der Natur- und Kriegswissenschaften – Kinder „unbedingter Modernität“ – als Zauberer und Lehrlinge, die keine humane friedvolle und sichere Welt des Fortschritts bieten konnten, entschleierte worden. Dieser „Erdrutsch“, der „Schwerter zu Pflugscharen“ machen, gar

einen allgemeinen Frieden unter amerikanischem Schutz garantieren sollte, dieser „Erdrutsch“ hat stattdessen eher weitere Krisenjahre begründet, die nun auch in Europa, und besonders in Deutschland, in Reformstaudebatten und ziemlich hilfloser Hektik mündeten und dabei auch das große „Projekt Europa“ zu unterminieren beginnen.

Um diese gegenwärtigen Probleme differenzierter analysieren zu können, bedarf es eines Blicks zurück. Die erneut aufgebrochenen, artikulierten „Unsicherheiten“ sind eben nicht bloß das Produkt des Weltkriegs- und Katastrophenjahrhunderts. Die Krisen des 20. Jahrhunderts stehen wohl im Kontext besonders spektakulärer demografischer, technisch kommunikativer und ökonomischer Entwicklung; aber sie ergeben sich auch aus dem 19. Jahrhundert mit seinen chauvinistischen, kolonialen Weltmachtimperien, dem akzentuierten Bewusstsein vom Imperativ der Revolutionsmoderne um 1800, die wiederum auf dem 18. Jahrhundert mit seiner Aufklärung, seinen industriellen und seinen politischen Revolutionen basiert. Aber auch die neue republikanisch demokratische Staatlichkeit Frankreichs, die neuen Besitz-, Markt- und Eigentumsstrukturen, die die heutige Welt prägen, wären ohne das Erbe des 17. Jahrhunderts, das aus seinen andauernden Kriegen lernte und für das „Römische Reich deutscher Nation“ eine Zäsur im „Westfälischen Frieden“ brachte, nicht zu verstehen. Damals wurde ein neues europäisches System installiert, Frankreich avancierte zur tonangebenden europäischen Großmacht, Schweden und Österreich/Spanien nahmen neue Positionen ein, und England wurde als kommende Weltmacht zubereitet.

Alle diese wichtigen Wegstrecken des Modernen im Kontext von „Europa“ stammen aus einer Zeit, in der „Europa“ als Idee und Projekt entstand, aber gleichzeitig „national-staatliche Egoisten“ besonders deutlich

artikuliert wurden „und den alten Kontinent mit immer neuen Kriegen überzogen“. Statt „Christenheit“ begann damals der dekonfessionalisierte Begriff „Europa“ zu dominieren. Unter seinem Dach fanden, keineswegs bestimmend, auch „die von der Aufklärung getragenen Weltverbrüderungsideen“ ihre neue Heimat (I. Mieck). All diese „Modernen“, verbunden mit Europagedanken und den gleichzeitigen Macht- und Gleichgewichts-ideologien, entstanden vor allem im Kontext der „Türkenbedrohung“, die eine neue „Europaikonographie“ begründeten. „Europa“ wurde „diskursiv konstituiert“ (W. Schmale). Damals wurden alle jene Begriffe, Werte, Zuversichten und Unsicherheiten grundiert, die die europäische Welt von heute kennzeichnen und auch die der kolonialen „Außenstelle“, die USA.

Schöpfung einer eigenen Welt

Ohne diese Grundlegung lassen sich die heutigen Probleme weder erfassen noch Lösungen entwickeln. Lösungen, die die Chancen, aber auch die Grenzen dieser spezifischen Grundlegung kennen müssen. Denn ab dieser Zeit zeigt sich, dass sich „Europa“ und seine „Moderne“ zunehmend von der übrigen Welt unterschieden. Damals wurde in Europa eine „Grundlegung“ von „Moderne“ geleistet, die eine neue Zeit begründete. Heute „Moderne Welt“ genannt mit Ideen und Grundannahmen, die Europa und die von ihm kolonisierte Welt letztlich bis heute leiten. Prinzipien, von denen dieses Europa profitierte und an denen es leidet, die ihm ein Fortschritts-, Technik- und Selbstbewusstsein als säkulare Welt brachten, prononcierten Individualismus und eine auf „Wissenschaft“ zugerichtete Geisteshaltung, die sich in der Trennung von Staat und Kirche ebenso niederschlug wie in der Trennung von Glaube und Philosophie, von Machtpolitik und Ethik: knapp formuliert, die Trennung des im Mittelalter als Ganzes Begriffenen und Geglauten. Damals begannen die Menschen, sich nicht mehr als Teil eines übergeordneten Weltheils zu begreifen, sondern als „Schöpfer“ einer eigenen Welt; „zum Steigen befähigt, zum

E U R O P A ?

Fallen geboren“ – so der Florentiner Humanist Pico de la Mirandola.

Überblickt man diese Entwicklungen, so schälen sich aus dem anscheinend bunten Mosaik, aus dem auf den ersten Blick zufällig Entstandenen, entscheidende Grundelemente heraus, die etwas Neues, nämlich „Europa“ und „die Moderne“, begründeten. Dieses Europa war im Inneren sozial, religiös, ökonomisch, politisch gespannt, und schickte sich deswegen sofort (und andauernd) an, die Welt zu erobern und sich gleichzeitig ständig gegenseitig zu bekriegen. Eine neue Wirtschaft und Technik sowie ein neues Denken hatten nicht nur die Entdeckungen vorbereitet, sondern ihnen vor allem den erobernden Geist gegeben. Entscheidend wirkte sich die neue Dynamik aus, die das Individuum, Leistung, Selbsterfindung und Selbstinszenierung in den Mittelpunkt stellte und Europa in alle Erdteile ziehen ließ, sein Streben auf irdisches Geschick richtete, auf exaktes, empirisch begründetes Wissen, auf zweckbezogene Technik.

Grundlegung der Moderne

Es lassen eigentlich nicht die kleinen und großen Ruhmestaten, keine Feldschlachten, auch kein noch so großer Fürstenglanz, kein fulminantes theologisches Streitgespräch den eigentlichen Kern der Veränderungen erkennen: Wichtig ist und war die Grundlegung „der Moderne“ durch ein Europa, das letztlich eine ambivalente, antinomische Gesellschaft kennzeichnete. Wirtschaftlich, kulturell, wissenschaftlich und künstlerisch entstand eine andere Welt, neue Ebenen wurden erklimmt, Neues musste von nun an ständig erreicht werden.

Doch die Phase des expansiven Aufbruchs, vor allem im 16. Jahrhundert, und der inneren geistigen Reformen, dauerte letztlich kurz. Der Gegenschlag ließ nicht lange warten: Refeudalisierung, Gegenreformation, Inquisition, Zensur. Sie drängten die Ideen einer neuen Freiheit des Denkens, auch das „Projekt Europa“ zurück. Der Aufbruch erstarrte





Z U K U N F T



orthodox, absolutistisch, revoltierte, mutierte neuerlich und mündete schließlich im Zeichen aufstrebender Bürgerlichkeit, Technisierung und ökonomischer Rasanz in einem Europa, das sich im 19. und 20. Jahrhundert in einem sich auftürmenden hassbegründeten nationalistischen Chauvinismus der Feindseligkeiten zwischen Völkern und Ethnien austoben sollte.

Weltkriege als einstiges Bindemittel

Die damaligen Bindemittel der jeweiligen Zeitgenossenschaft finden sich nicht in supranationalen Friedensordnungen, sondern in der Allmacht der Egoisten von Fürstentstaaten und Nationen, Supranationales war Utopie. Doch die Weltkriege und ihr Blutzoll, ihr Vernichtungswahn zwangen, (vor allem die Europäer) neue Wege zu gehen, endlich diese nicht utopisch zu diskutieren, sondern zur Realität zu machen.

Heute gilt es deswegen mit Nachdruck, und im Bewusstsein des blutigen Erbes, an die andere, meist eher unterbelichtete Seite der europäischen „Grundlegung der Moderne“ zu erinnern: Selbstkritik, Begrenzung, Tole-

ranz. Es ist zu erinnern an ein Freiheits- und Rechtsdenken, das Lösungen im übergreifenden völkerrechtlichen Sinne suchte. Ein Projekt, das wohl Ende des 18. Jahrhunderts, ebenso wie die föderalen Europagedanken, im Gefolge zahlreicher Revolutionen beerdigt wurde. Den „nationalen Auftrumpfungen“, dem imperialen Größenwahn, mit all seinen schrecklichen Folgen, gilt es deswegen ein durchaus machtpolitisches, aber vor allem ziviles Verantwortungs- und Verfassungseuropa in all seinem vielfältigen und vielgliedrigen Erbe entgegenzusetzen.

Gegenüber dieser Aufgabe verdorren eigentlich alle Fragen nach „Chancen“, „Alternativen“ und „Risiken“ ebenso wie die Ängste von einem Dilemma in das nächste zu stolpern. Alle politischen, kleinmütigen Strategien zerschellen letztlich an diesem Auftrag, zu dem es keine Alternative gibt. Mögen auch das europäische Wirtschaftsmodell, das Sozialmodell und wie die Modelle alle heißen, immer wieder scheitern, sie werden letztlich ein Europa als Ziel und Zukunftsgarantie nicht aufhalten.

Im Gegenteil. Gerade die Widerstände gegen eine europäische Allmachtsbürokratie, gegen eine von oben diktierte Europaordnung, die den Bezug auf die europäischen Menschen und ihre Bedürfnisse immer in Gefahr steht zu verlieren, ja die „Schockwellen“ der Ablehnungen (so jüngst in Frankreich oder den Niederlanden), sind notwendig, um Europa nicht als Fast Food zu verkennen, sondern als ein sich langsam entwickelndes, in zähen Politikkompromissen entstehendes föderales System zu realisieren. Es bedarf ebenso der durch die Basis verordneten Reflexionsphasen wie der Aufbruchmodelle. Nachdenken so wichtig wie Vordenken. Nur so lässt sich die immer wieder aufbrechende Kluft, zwischen politischer Klasse und Wähler, den Betroffenen, schließen, nur so die verweigerten Legitimitätszuweisungen, die „Vertrauenskrisen“ fruchtbar umsetzen.

Gestärkt aus der Krise

Wenn auch das Rendezvous des „Projekts Europa“ mit der Wirklichkeit für Europa momentan ziemlich trist aussieht, birgt dies etwas Gutes. Denn die Wählerstimmungswirklichkeit bestimmen soziale Deklassierung

E U R O P A ?

„Europäer sind nicht besser aber anders. Und das soll auch so bleiben.“

PID Eberhard J. Wirfs, Präsident des 51. Europa-Forums

und Arbeitsplatzverlust. Und dies wiederum als Folge global-wirtschaftlicher Umstrukturierungsprozesse. Dies ist deswegen kein Debakel, weil sich der Unmut von Politikverdrossenheit, konzentriert auf „Europa“ entlädt und sich nicht mehr in nationalem Chauvinismus austobt. Europa wird gestärkt aus dieser Herausforderung hervorgehen. Doch dafür gilt es, die Bodenhaftung nicht zu verlieren und die politische Integration eben langsamer, flexibler und tiefer zu gründen. Die derzeitige „Erweiterungsmüdigkeit“ hat ihren Grund in der hektischen, unbedachten Schnelligkeit einer Karrierepolitik, Ergebnis trickreicher Politikstrategien und „Paketabstimmungen“. Dem wird widersprochen, nicht Europa.

Europa als Friedensordnung

Europa bauen heißt eben nicht, es überrumpelnd den Menschen und Völkern überzustülpen, ohne die „Hausaufgaben“ politisch gut zu lösen. Da das Wachstum gering ist, kann nicht mit wirtschaftlichen neoliberalen Wachstumshoffnungen operiert werden. Das Ergebnis heißt sonst Frust und Ablehnung. Die Grenzen müssen deutlich feststehen, nicht porös ausfransen. Weiterhin gilt es, die Kerne zu stabilisieren und die integrative Leistungsfähigkeit Europas zu „finalisieren“. Auch das dauert. Und das ist gut so. Daher sind unerledigte Geschäfte zu überwinden. Als eigentliche Aufgabe müssen die Menschen nach wie vor und gerade jetzt – angesichts der globalen Herausforderungen und der inneren Krisen – zäh in und für Europa arbeiten.

Der Geist, der nach 1945 das erneuerte „Projekt Europa“ in zivilisierender Absicht begründet, um Europa als Friedens-, Balance- und Sicherheitsordnung zu erneuern und als föderale Sicherheitsorganisation mit Menschenrechten und Demokratie als Lebensgrund einzurichten, muss wieder aufleben. Den Traditionen – Kultur ist die schönste gemeinsame Sprache – kommt dabei entscheidendes Gewicht zu. Hierin liegt letztlich als Ergebnis der Grundlegung Europas die einzige Chance, die Zuversicht und die Gefährdung der jewei-

ligen, jeweils notwendigen Modernen zu steuern. „Europa bauen“ heißt, den Weg als Ziel zu erfassen, den Weg in die Zukunft wohl nicht zu kennen und ihn doch zu begehen. So weit die Zeiten, in denen Europa als „Projekt“ entstand und realisiert wurde, auch auseinander liegen, die Aufgaben, Chancen und Gefährdungen des modernen Europas, in all seinen Teilen, lassen sich durchaus vergleichen. Wenn auch mit einem deutlich gesättigten Erfahrungshorizont, der daran erinnert, was ein Scheitern bedeuten würde, nämlich erneute Finsternis.

Die Grundlegung „der Moderne“ und Europas geschah im Zeichen von Not, Verzweiflung, Hunger und Hoffnungslosigkeit; Europa, wie wir es heute als viel kritisierte Organisation und Sicherheitssystem kennen, entstand im radikalen Umbruch einer Übergangsperiode, wo Zeitgenossenschaft schwierig wurde. Und doch bildeten diese Herausforderungen letztlich den Antrieb, „modern“ zu werden und zu sein. Es war die Zuversicht und die Hoffnung, mit dieser Erkenntnis und Haltung, das selbst gesetzte und verantwortete Schicksal zu meistern.

Wiege der Modernität

Die Heutigen müssten eigentlich um die tierische Hemmungslosigkeit wissen, die Erniedrigungen, auch den Betrug humaner Erwartungen. Sie haben erfahren, wie totalitäre Systeme mit dem Pfund der Unmündigkeit und Selbstaufgabe wucherten, wie hegemoniale Machtverblendungen Tod und Elend brachten. Gerade Europa, die Wiege der Modernität als Bewusstsein und Maxime „von Zeitgebundenheit und Zeitgenossenschaft, müsste in erinnerter Geschichte bescheiden und stolz sein. Gerade im Rückblick sollte dieses Europa deutlich wissen, wie begrenzt der menschliche Spielraum ist und wie alle Entwicklungen verflochten und aufeinander angewiesen sind.

Und gerade unter dieser Perspektive stellt „Europa“ für Lions eine sehr große Herausforderung dar. Bei allem Engagement von

Lions darf der eminente politische Auftrag von Lions, nämlich „die Moderne“ stützende Leitidee seines Ethos von „Freiheit“, „Einsicht“, „Wissen“ und „Aufklärung“ als Basis unseres bürgerlichen Lebens und unserer Sicherheit nicht vergessen werden. „Lions“ ist ein Kriegskind als Ergebnis aus Krieg, Not, Verzweiflung und nationaler Überheblichkeit mit dem Ziel, Menschen jenseits aller nationalen und rassistischen Differenzen zusammenzuführen und eine Sprache der Toleranz und Menschenachtung zu stützen.

Diese Grundüberzeugungen haben besonders in Europa die Verbitterungen überwunden. Jumelagen haben den Menschen in Deutschland, Frankreich, England, Italien, kurz aus allen Teilen Europas, wieder die Hände geboten. Deutschland bildet einen Teil eines neuen Europas. Dieses Erbe Europas gilt es nun von unten aufzubauen, Stein für Stein, Hilfe für Hilfe, mit der festen Überzeugung, einer kulturellen und sozialen Idee der Vielfalt in der Einheit zu dienen. So lautet der eigentliche und wichtige Auftrag, den die „Grenzlandeuropäer“ der ersten Europa-Stunde, der „Tridentiner“ de Gaspari, der Elsass-Lothringer Schumann und der „Rheinländer“ Adenauer, formulierten. Ein Projekt, das den Krieg ächtet, Stabilität und Wohlstand in Überwindung der Grenzen Europas sichern wollte als kultureller Auftrag und nicht als Projekt, das sich in Liberalisierung, Deregulierung oder Flexibilisierung erschöpft.

Lions können mithelfen, „Europa“ in all seinen Widersprüchen von unten aufzubauen, nicht grenzenlos, unbestimmt, „migränekrank“, sondern auf den Kern der europäischen „Moderne“ konzentriert. Dazu gehört die lateinisch-christliche Tradition, der aufklärerisch-revolutionäre Aufbruch, Toleranz und Menschenrechtsgedanken in all ihren Gefährdungen, aber letztlich doch als einzige Hoffnung für eine zivilisierte, vielgestaltete, in ihrem kulturellen Bewusstsein Leben sichernde europäische Zukunft. **L**

Autor: Prof. Dr. Helmut Böhme



Z U K U N F T

Drehscheibe Europas

Bundesminister a. D. Lothar de Maizière erwartet einige neue Aufgaben für Deutschland und Lions

DER Lion: Lions haben in Ostdeutschland noch eine relativ kurze Historie. Wie unterscheiden sie sich dadurch von West-Clubs?

Lothar de Maizière: Der große Unterschied liegt für mich in der sozialen Zusammensetzung. In der NS-Zeit und danach sind in Ostdeutschland die bürgerlichen Eliten z. B. durch Flucht verloren gegangen. Diese müssen jetzt erst wieder wachsen. Deshalb sind die ostdeutschen Clubs geprägt von Handwerkern und kleineren Gewerbetreibenden, während sich nach meinem Gefühl die westdeutschen Clubs eher aus Akademikern zusammensetzen.

DER Lion: Welche Rolle spielen Lions in Ostdeutschland insbesondere im Hinblick auf die EU-Osterweiterung?

de Maizière: Gerade in kleineren Orten haben die Lions Clubs eine Auswirkung auf die Herausbildung einer Zivilkultur. Sie stehen mehr im Mittelpunkt des städtischen

E U R O P A ?

„Alle Lions sagen, Leos sind unsere Zukunft. Meiner Meinung nach sind das Lippenbekenntnisse.“

Andrew Allen aus Großbritannien im Workshop „Leo und Lions“



Lebens, da jeder, der in der Stadt eine wichtige Rolle hat, Mitglied des Clubs ist. Gleichzeitig übernehmen Lions hier auch die Aufgabe eines Kulturvereins, der sich für das kulturelle Angebot der Stadt engagiert. Eine ähnliche Rolle könnten die Lions auch in den osteuropäischen Ländern übernehmen, da sich hier momentan eine ähnliche Sozialkultur entwickelt. Gedanklich fühlen wir uns Tschechien und Ungarn dabei näher als Polen.

DER Lion: Worin sehen Sie die größten Chancen und Aufgaben eines großen Europas?

de Maizière: Nur wenn Europa wirtschaftlich zusammensteht, kann es gegen die anderen beiden Player Amerika und Asien bestehen. Wenn allerdings Kleinstaaterei und Protektionismus betrieben wird, hat Europa keine Chance. Doch statt eines nur wirtschaftlich vereinten Europas brauchen wir einen gemeinsamen geistigen Lebensraum. Zu dem gehört die slawische Kultur ebenso wie die iberische oder germanische. Wenn Festivals wie der Prager Frühling genauso gut angenommen werden wie die Salzburger Festspiele oder Bayreuth, haben wir Europa geschafft.

DER Lion: Und Risiken?

de Maizière: Ich fürchte, uns droht eine Überdehnung der europäischen Idee. Damit meine ich weniger einen religiösen Hintergrund, sondern eher auftretende Probleme, wenn wir unseren Kulturraum verlassen. Dabei spielt natürlich auch die Zeit eine Rolle. Für viele „alte Europäer“ war schon die große Erweiterung im vorigen Jahr zu viel. Sie werden bei allen weiteren Beitrittskandidaten besonders genau gucken, ob sie die Vorgaben erfüllen. Denn eins ist klar: Die europäischen Fördermittel fließen künftig eher nach Osteuropa als in den spanischen Straßenbau. Die abwartende bis ablehnende Haltung unterstrichen die Abstimmungen über die europäische Verfassung z. B. in Frankreich und den Niederlanden. Diese Absage macht deutlich, dass die Übergabe von Rechten an eine übergeordnete Institution vorsichtiger als bisher erfolgen muss.

DER Lion: Worin sehen Sie Deutschlands besonderen Beitrag zu Europa?

de Maizière: Wir brauchen keine Freihandelszone, sondern einen kulturell-geistigen Raum. Dabei kann Deutschland die Drehscheibe für alle Kulturen sein. Durch die Ostorientierung in Ostdeutschland und die Westorientierung in Westdeutschland kann Deutschland als Scharnier in einem geteilten Europa dienen.

DER Lion: Und welche Aufgaben sehen Sie dann für Lions?

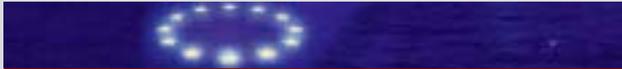
de Maizière: Infolge der leeren Kassen wird sich der Staat in allen Ländern zurückziehen. Dadurch müssen stärkere Bürgerbündnisse entstehen, die bisherige Aufgaben des Staates tragen. Daher brauchen wir stärkere Bürgervereine, die auch kulturelle Aufgaben übernehmen. Im Zuge der Globalisierung wird sich der wirtschaftliche Druck erhöhen. Lions müssen dann Sorge tragen, dass niemand durch das soziale Netz fällt. Zwar heißt es „Hilfe fängt zu Hause an“, aber bei unseren Activities sollten wir meiner Meinung nach über den Tellerrand schauen. Unser Club hat beispielsweise eine enge Beziehung zu einem kleinen Ort in Polen. Dort wird unsere Hilfe sehr viel dankbarer angenommen als manchmal in Deutschland. Wenn Anfragen von osteuropäischen Lions kommen, sehe ich es als unsere lionistische Grundpflicht, zu antworten und zu unterstützen, wo wir können.

DER Lion: Wie rüsten Sie sich für Europa?

de Maizière: Ich habe mich schon früher aus meiner damaligen Aufgabe in der DDR heraus für Osteuropa eingesetzt und versuche auch heute, Wege für die Wirtschaft zu ebnen. Die Genesung Ostdeutschlands hängt meiner Meinung nach davon ab, wie gut es gelingt, die traditionellen osteuropäischen Märkte zurückzuerobern. Das steht dem Lions-Gedanken nicht entgegen.

Vielen Dank für das Gespräch! **L**

Autorin: Anne Katrin Peters



Z U K U N F T



E U R O P A ?

„Wir müssen Mitglieder entwickeln (develop), anstatt sie aufzubewahren (retain).“

1. Vice International President Jimmy M. Ross



Gelungene Hilfestellung

Das Central-Eastern-European Project (CEE) weist erhebliche Erfolge auf: Die Lionszahl in den osteuropäischen Ländern hat sich seit 1992 nahezu vervierfacht

Eigentlich zählt der Beginn der Lions-Bewegung in den neuen Staaten Zentral- und Ost-Europas bereits zur Geschichte. Dennoch lohnt es sich, auch zum besseren Verständnis der jetzigen Situation, einen kurzen Blick zurückzuwerfen.

Im Jahr 1989, nach der Öffnung des „Eisernen Vorhangs“, konnten die europäischen Lions erstmals die Ideen und ethischen Grundsätze unserer Vereinigung in diese Länder bringen. Schlag auf Schlag folgten die Clubgründungen: 1989 in Ungarn, Estland, Polen und natürlich Ost-Deutschland, 1990 in Rumänien, Serbien/Montenegro, Russland (Moskau), Litauen, Tschechien und der Slowakei. In den folgenden Jahren entstanden Clubs in der Ukraine (1991) sowie Lettland, Bulgarien, Kroatien, Slowenien und Albanien im Jahr 1992. Weiter gings 1993 mit Weißrussland und Mazedonien, 1995 mit Georgien, Bosnien/Herzegowina (1996) sowie Armenien (2001) und dem jüngsten Zuwachs Moldawien, wo 2002 der erste Club gegründet wurde. Die Patenclubs kamen hierbei allesamt aus den „alten“ etablierten Lions-Ländern.

Je nach Art und Weise der Clubgründungen und politischen bzw. ökonomischen Situation, finden sich derzeit unterschiedliche Lions-Strukturen in den einzelnen Ländern. Neben den Distrikten (Einzel- bzw. provisorische) gibt es noch eine Reihe von Ländern, die die Voraussetzung für die Schaffung eines zumindest provisorischen, stabilen Distrikts – mindestens 17 Clubs und 450 Mitglieder – nicht erfüllen. Aus Erfahrung rät Past International Director Ernst A. Musil, Fachmann für Europafragen bei Lions Clubs International, für den Beginn eines Distrikts sogar zu einer Mindestanzahl von 20 bis 25 Clubs und zumindest 600 Mitgliedern, um Stabilität zu garantieren. Darin liege auch die Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung der Lions-Organisation und damit auch für ein effizientes Wirken der Lions Clubs und deren Mitglieder im Land.

Starthilfe aus dem Ausland

Um diese „Durststrecke“ zu überbrücken, wurde die Position eines „Coordinating Lion“ für die Länder geschaffen, die noch nicht den Status eines Distrikts erreicht haben. Er hat

ähnliche Aufgaben wie ein Distrikt-Governor und verfügt über entsprechende Entscheidungskompetenz. Der Coordinating Lion agiert dabei als Freund, Berater, Trainer und Informant für die Lionsfreunde im jeweiligen Land, er bringt sein Wissen und Können ein und hilft in allen „Lions-Lebenslagen“ im Regelfall bis zur Errichtung eines Distrikts.

Die Schaffung dieser Position hat sich als äußerst positiv für die weitere Entwicklung des Lionismus erwiesen. Zusätzlich haben sich erfreulicherweise in vielen europäischen Ländern Gruppierungen gebildet, die den neuen Lionsfreunden ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite stehen. Äußerste Bedeutung kommt hierbei allerdings der Koordination der Aktivitäten zu, die über die jeweiligen Distrikt-Governor bzw. Coordinating Lions erfolgen kann und soll. Nur so ist auch eine nachhaltige Wirkung sichergestellt. Das Interesse an einer weiteren positiven Entwicklung in den neuen Ländern besteht ebenso in Europa wie im Headquarter in den USA und den Internationalen Amtsträgern. Bereits 1999 bis 2002 trat ein von PID Musil erstelltes





Entwicklungsprogramm unter seiner Führung für die neuen Länder in Kraft, um die positive Tendenz weiter zu verstärken. Die Schwerpunkte lagen dabei auf dem Screening bestehender Distrikte und Clubs und detaillierte Gespräche mit den diversen Ländern über mögliche Hilfestellungen sowie die Erstellung eines Aktionsplans zur Stärkung bestehender Clubs, für Club-Neugründungen, zum Kontaktaufbau mit „alten, etablierten“ Lionsländern, für die Durchführung von regionalen Seminar- und Ausbildungsmaßnahmen und

für die Ausbildung von Trainern, die Seminare in der jeweiligen Landessprache abhalten können. Dieses Programm, bei dem die Qualität stets im Vordergrund stand, erwies sich als sehr erfolgreich, wie auch die Statistik beweist. So konnte ein guter Ausbau der Lions-Organisation in den neuen Ländern erreicht werden.

Mehr Hilfe bis 2007

Doch es geht weiter: Nunmehr beschloss das Board der Internationalen Direktoren neuerlich ein CEE-Programm unter Führung von PIP

Jean Béhar als „General Coordinator“, bei dem auch PID Ernst A. Musil als „Implementation Coordinator“ wieder mitwirkt. Das Programm läuft seit Juli 2004 bis Juni 2007. In diesem Rahmen wurden diesmal beträchtliche Geldmittel mobilisiert, um Trainings-Seminare (auch train-the-trainer) für die in den Ländern Verantwortlichen abzuhalten, die wesentlichen Informationsbroschüren und Druckschriften zu übersetzen und zu drucken sowie bei zumindest jährlichen Treffen fruchtbringenden Erfahrungsaustausch zu pflegen. Wenn sich

Entwicklung der Mitgliederzahlen Zentral- und Ost-Europa

Land	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Ungarn D 119	596	763	819	782	808	870
Estland D 120	429	501	623	712	761	771
Polen D 121	475	530	599	741	805	911
Tschechien D 122	315	277	377	366	352	380
Slovakei D 122	0	103	123	143	145	126
Russland D123	0	0	554	526	584	652
Rumänien D 124	94	148	364	374	451	482
Kroatien D 126	68	143	189	204	244	282
Slowenien D 129	76	128	275	290	541	659
Bulgarien D 130	50	69	66	61	117	176
Litauen D 131	44	44	85	93	115	156
Serbien/Montenegro	0	0	0	0	0	0
Ukraine	25	69	52	55	57	116
Lettland	40	61	106	123	168	159
Albanien	0	27	27	84	106	126
Weißrussland	0	30	29	80	111	148
Georgien	0	0	0	0	20	20
Bosnien/Herzegowina	0	0	0	0	0	48
Russland-undistricted	430	735	384	280	377	431
Mazedonien	0	0	0	0	0	24
Moldawien	0	0	0	0	0	0
Total	2642	3628	4672	4914	5762	6537

E U R O P A ?

„Aufrichtigkeit und die Not, die man täglich vor Augen hat.“

Ashok Mehta, International President, auf die Frage, aus welchen Gründen er sich seit 40 Jahren so engagiert



beim Europa-Forum in Stuttgart zwei Veranstaltungen dem Thema „Zentral- und Ost-Europa (CEE)“ widmen, zeigt dies einmal mehr, wie wichtig Lions Clubs International diese Thematik nimmt.

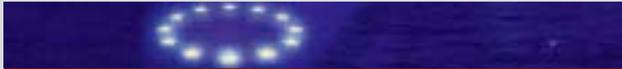
Die neuen Lionsfreunde sind ein unverzichtbarer Teil der Lions-Gemeinschaft geworden und ein fester Bestandteil der Gesellschaft in ihrem eigenen Land. Viele der neuen Länder gehören auch bereits zur Europäischen Union. „Als einer derjenigen, der seit der Geburts-

stunde von Lions in den ‚neuen‘ Ländern mit dem Aufbau unserer Gemeinschaft beschäftigt ist, möchte ich allen Freunden, aktiven und ehemaligen Amtsträgern und Verantwortlichen meine Anerkennung aussprechen und meinen Respekt zollen“, sagt PID Ernst A. Musil und begründet: „Es ist unvorstellbar, mit welcher Begeisterung, mit welchem Einsatz – oftmals auch verbunden mit persönlichen Entbehrungen – sie den erfolgreichen und harmonischen Ausbau der Lions-Bewegung in „ihren“ Ländern vorangetrieben

haben. Durch ihr Wirken haben sie den Lions-idealen Rechnung getragen und mitgeholfen, Leid und Not ihrer Mitmenschen zu lindern.“ Auch die Völkerverständigung sei dabei nicht zu kurz gekommen, was zahlreiche Jumelagen mit Clubs und Distrikten zwischen „alten und neuen“ Ländern unter Beweis stellen. Ebenso findet der Jugendaustausch regen Zuspruch und kann so die Zukunft Europas wesentlich beeinflussen. **L**

Autor: Ernst A. Musil

1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
873	910	908	1166	1191	1282	1347	1296
824	884	903	1204	1228	1264	1261	1226
890	1047	1123	1209	1266	1251	1285	1270
405	487	512	546	518	567	546	568
162	198	200	301	322	316	348	336
651	599	568	514	490	447	383	343
498	570	584	721	761	909	1016	917
587	747	883	979	1103	1092	1366	1499
726	853	1047	1095	1129	1191	1286	1334
252	362	410	587	620	647	671	675
171	227	242	244	331	350	435	512
20	20	20	18	15	51	52	45
114	133	111	105	136	110	120	132
157	148	151	136	133	116	115	101
123	171	106	109	105	108	108	84
134	157	179	192	205	166	187	206
20	20	20	0	0	0	23	24
72	72	125	134	134	203	207	186
454	448	299	361	349	222	220	150
49	73	74	119	143	147	148	197
0	0	0	0	27	57	56	124
7182	8126	8465	9740	10 206	10 496	11 180	11 225



Z U K U N F T

Schwäbische Spezialitäten

Perfekte Organisation, tolle Stimmung, interessante Neuigkeiten – das 51. Europa-Forum war ein voller Erfolg



Permanent vor Ort im Einsatz: Jan Rogmanns, Willi Burger, Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig und Wilfried Schrader.

E U R O P A ?

„Das war mein 43. Forum, und zwar ein besonders schönes.“

PID Aimo N. K. Viitala aus Finnland beim Farewell Dinner



1. Vize IP Jimmy M. Ross und IP Ashok Mehta gratulieren Fred Huck zum Ambassador of Goodwill, den er während des Get togethers verliehen bekam.

Stuttgart rief und über 1200 Lions aus ganz Europa kamen; 300 von ihnen zu ihrem ersten Europa-Forum überhaupt. Das 51. Europa-Forum hat die Neckarstadt und das Organisationstalent der deutschen Lions von ihrer besten Seite gezeigt. So lautete die einhellige Meinung nach drei Tagen geballtem Forum-Programm: Schön war es, die Messlatte liegt hoch.

Nach zwei Jahren Vorbereitungszeit startet das 51. Europa-Forum pünktlich am 3. November mit der Opening Ceremony. Klassisch begann das Orchester der Polizei mit Nabucco und Carmen, um später zu poppigeren Melodien aus dem Musical Elisabeth und von Elvis Presley überzugehen. Spätestens da hielt

es die Zuhörer nur schwerlich auf ihren Stühlen – mit wippenden Füßen, taktischem Schnippsen und begeistertem Applaus dankte das Publikum den Musikern. Nach der Begrüßung der internationalen Gäste durch den Forumspräsidenten, PID Eberhard J. Wirfs, und dem Grußwort des International President Ashok Mehta sowie des deutschen Governorratsvorsitzenden Dr. Kamal Eslam, regte der Festvortrag des Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg, Günther H. Oettinger, die Lions zum Nachdenken an, indem er auf zwei Herausforderungen im Rahmen der europäischen Union einging.

Erstens forderte Oettinger wirtschaftliche, sozialverträgliche Weiterentwicklung und

Integration der osteuropäischen Länder im Rahmen der EU, denn nur durch ein Miteinander könne die Zukunft gemeistert werden. Als Beispiele brachte er die Raum- und Luftfahrt, hier vor allem die Bündelung der Kräfte verschiedener Nationen, wie dies in der Entwicklung und Produktion im Rahmen des Air-Bus-Projektes stattgefunden hat. Vor allem Oettingers zweites Thema, die Frage: Wer hilft eigentlich Afrika?, sorgte für Diskussion. Er sprach sich eindrücklich für eine Fürsorge von Europa für Afrika aus, da ansonsten Afrika Europa überrollen würde und damit dann auch Europa nicht weiter prosperieren könne. Doch der Ministerpräsident sieht auch große Erfolge der EU: „Wir haben erreicht, dass ein Krieg von einem Land gegen ein anderes für unsere Kinder undenkbar ist. Dieser außenpolitische stabile Frieden ist der große



Einzug der Fahnen während der Opening-Ceremony.

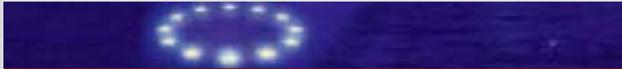
Erfolg Europas.“ Sicherheit sei die Stärke, doch das schwache Wirtschaftswachstum reiche nicht für den Wettbewerb mit Indien, Asien und den USA. Daher forderte er die europäischen Länder auf, künftig verstärkt gemeinsam in den Wettbewerb zu gehen.

Engagierte Katastrophenhilfe

Lions geben für diese Form der Zusammenarbeit europä- und weltweit bereits ein gutes Beispiel. So verwies IP Mehta auf das weltweite Engagement der Lions in den Drittländern bei Naturkatastrophen, wie Tsunami, das Erdbeben in Pakistan/Indien oder zuletzt in New Orleans. Bis heute flossen ca. 16 Mio. US-Dollar in die Tsunamigebiete für Häuser, Waisenhäuser und mehrere Gemeindezentren. Für die Katrina-Opfer haben vor allem die umliegenden Distrikte viel gespendet,



Das Polizeiorchester begeisterte mit Nabucco, Carmen und Elvis-Songs.



Z U K U N F T

„Die Gele



Mit indischer Gelassenheit ertrug IP Ashok Mehta das Geruckel der „Alten Berta“, dem ältesten Auto der Welt.

so dass hier 5 Mio. US-Dollar zur Verfügung stehen. Auch nach Pakistan und Indien wurde nach dem Erdbeben Geld gespendet. Hier haben Lions außerdem dazu beigetragen, den Friedensprozess anzustoßen, wie IP Ashok Mehta betont.



Günther H. Oettinger, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg.

Eberhard J. Wirfs betonte in seiner Rede die Wichtigkeit künftiger europäischer Kooperationen innerhalb der Lions Clubs. Der europäische Kontinent brauche eine Elite mit Sinn für eigene Kultur. „Wir müssen lernen, mit einer Stimme zu sprechen, und die Chance für föderative und einstimmige Prozesse wahrnehmen.“ Für ihn ist eine fortschreitende Kooperation in Europa die logische Konsequenz auf die Globalisierung. Erfolgreiche Realisierung wachsender, weltweiter Aufgaben durch unsere Internationale Vereinigung erfordern eine verstärkte Förderung des Verständnisses für internationale Strukturen, was andererseits die Akzeptanz für eigenständige Identitäten, Traditionen und nationale Eigenheiten nach sich ziehen wird.

Auch die Kampagne SightFirst II greift hier in die Aussage ein, indem sie eine Verbesserung der gesundheitlichen Situation, insbesondere die Beseitigung der vermeidbaren Blindheit bis zum Jahre 2020, anstrebt. Im gleichen Sinne sprach auch GRV Dr. Kamal

Eslam über die Notwendigkeit der Integration, der Migration und der Zuwendung von Menschen, die in anderen Ländern einwandern und dort leben wollen oder müssen. Er unterstrich die Rolle von Lions zusätzlich: „Wir wissen, dass mit unserem Wachstum auch die nationale und internationale Verantwortung wächst. Wir nehmen diese Herausforderung an.“

Neue Herausforderungen

Wie sich die Lions in Europa den neuen Herausforderungen stellen wollen, zeigten die zahlreichen Workshops und Seminare. Von Osteuropa über Internationale Beziehungen und Immigration bis zu Leadership und Konfliktmanagement. Der First Vice President Jimmy Ross befasste sich vor allem mit der Frage, was Lions weltweit gegen den Mitgliederschwund tun sollen – Deutschland bildet hier eine rühmliche Ausnahme. Seine Erfahrungen fasste er im Treffen mit den Vize-Governern zusammen: „Junge Menschen wollen dienen – aber nicht so, wie wir es

E U R O P A ?

genheit mit internationalen Kollegen und Amtsträgern zu sprechen, ist auf einem Europa-Forum einfach einmalig.“
Gerald Lindinger, Chefredakteur des österreichischen Magazins DER Lion

ihnen vorgeben. Wenn wir probieren, neue Clubs zu den Abbildern der bisherigen zu machen, funktioniert es nicht.“ Außerdem forderte er die Anwesenden auf, eine negative Grundhaltung abzulegen. „Wir sind Lions Clubs International, und das ist eine gute Position von der wir starten.“

Hilfe für Industriestaaten

Eine solche Erfolgsgeschichte, auf der sich der Stolz von LCI gründet, ist SightFirst, das mit der Kampagne SightFirst II natürlich auch in Stuttgart ein großes Thema war. 200 Mio. US-Dollar sollen vor allem in den Kampf gegen die Blindheit bei Kindern und in Folgen von Diabetes fließen. Letzteres ist überwiegend ein Problem in den Industriestaaten. Gleichzeitig kommen 80 Prozent der finanziellen Mittel für SightFirst II aus den Industriestaaten, weswegen IP Ashok Mehta es „mehr als gerechtfertigt findet, wenn diese Länder auch mal Unterstützung bekommen.“

Da bei einem solchen Europa-Forum auch der Erfahrungsaustausch und die Pflege alter und neuer Freundschaften im Mittelpunkt steht, boten vor allem die Abendveranstaltungen viel Gelegenheit zum freundschaftlichen Get together. Hierzu lud das Organisationskomitee am Donnerstagabend in das Mercedes-Benz-Museum. Hier konnte IP Mehta hautnah Kontakt zu mehr als 120 Jahren deutscher Automobilgeschichte aufnehmen, als er zusammen mit dem Leiter

DaimlerChrysler Klassik, Stefan Röhrig, auf der „Alten Berta“, dem ältesten Auto der Welt, fuhr. Außerdem nutzte er die stimungsvolle Umgebung, um eine besondere Auszeichnung zu vergeben. Fred Huck, langjähriger Chefredakteur des DER Lion, bekam für seinen unermüdlichen Einsatz den Ambassador of Goodwill verliehen, die höchste Auszeichnung, die LCI zu vergeben hat. Danach klang der erste Abend des Europa-Forums bei schmissiger Musik – von Lions für Lions – und schwingenden Tanzbeinen aus.

Baden-Württembergs gute Stube

Doch am zweiten Tag wartete ein besonderes Highlight auf die Forums-Teilnehmer: Der Ministerpräsident hatte die „gute Stube“ des Landes für die europäischen Gäste geöffnet. Vor dem neuen Stuttgarter Schloss empfing



Ashok Mehta zeichnet Willi Burger mit der Presidential Medal für seine Arbeit aus.

die Bürgerwehr in historischen Kostümen bereits die Ankömmlinge, die in den Räumen des Schlosses einen wunderbaren Abend mit schwäbischen Spezialitäten, Akkordeonmusik und Kuhglockengeläut hautnah erlebten. Beim Verlassen des Schlosses hatte die Bürgerwehr wiederum vor dem Schloss Position bezogen und spielte schwungvoll auf,



Für ein amüsantes musikalisches Finale sorgte der Kinderchor Aurelius.

SAP. JETZT AUCH IN M, S UND XS.

DIE INTEGRIERTE BUSINESS-LÖSUNG SPEZIELL FÜR DEN MITTELSTAND: SAP® BUSINESS ONE. JETZT BEI STRATON IT CONSULTING AG SCHON AB 2.499,- EUR*.



Leicht zu installieren, leicht zu bedienen und leicht zu finanzieren. Mit Business One bietet SAP eine rundum ausgereifte Lösung, mit der Sie Geschäftsprozesse straffen, Kosten senken und dabei Ihr Budget schonen. Ein überzeugendes Angebot speziell für Ihr Unternehmen bekommen Sie unter 06431-218-0 oder www.straton-itc.de.



* Unverbindliche Preisempfehlung pro User, Mindestabnahme 2 User-Lizenzen, zzgl. US-, ggf. zzgl. 25% Datenbankpatentschuld. Zugl. Implementierungskosten durch unsere Berater. Gewährleistung: 3 Jahre. SAP ist ein eingetragenes Warenzeichen der SAP AG in Deutschland und in anderen Ländern.

»Individuelle Gruppenreisen.«

Unser Tipp: **Architektur in Rajasthan** 29. 1. – 10. 2. 2006
Verwöhntage im Son Vent 13. 4. – 16. 4. 2006
Gourmettour Schweiz 5. 5. – 11. 5. 2006
Architektur & Wein Nordspanien 27. 5. – 31. 5. 2006
Weinreise in Württemberg 2. 6. – 14. 6. 2006

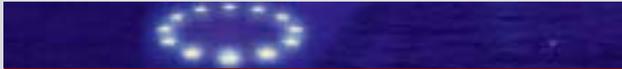
IN-Reisen Business Plus Lufthansa City Center

Schmiedstraße 3 · 73479 Ellwangen · Tel. 0 79 61-90 75 20
 Fax 0 79 61-90 75 75 · E-Mail: in-reisen@l-online.de

www.lcc-in-reisen.de

Die neue  **Reiselust**

Spürbar nah.



ZUKUNFT

umrahmt von Fackeln und der wunderschönen Schlosskulisse. Der Vorsitzende des Vereins, PDG Willi Burger, hatte diesen deutsch-traditionellen Abend zur Begeisterung aller Gäste organisiert.

Am letzten Tag des Forums stand die 2. Sitzung des Europäischen Rats an. Erstmals bei einem Europa-Forum stieß sie auf so großes Interesse, dass die Sitzplätze nicht ausreichten. Mit großem Beifall wurde beschlossen, D 131-Litauen als 34. Mitglied im Europa-Forum aufzunehmen. Das EF 2006 findet im britischen Bournemouth statt, im Jahr 2008 am letzten Septemberwochenende in Cannes, durchgeführt vom MD 103-Frankreich. Für 2009 haben bereits MD 107-Finnland und D 128-Israel Interesse bekundet. Für 2010 liegt bisher noch keine Meldung vor.

Nach der Vorstellung der beiden europäischen Kandidaten für das Amt des Internationalen Direktors 2006–2008 wurden die vom MD 111-Deutschland gestellten Anträge behandelt, allerdings mehrheitlich vom Europäischen Rat abgelehnt.



Hubert Grooten (rechts) erklärt Al Brandel und Jimmy M. Ross den elektronischen Blindenstock I-Cane.

Somit wurde dem deutschen Wunsch zur Einrichtung einer Arbeitsgruppe für künftige Foren seitens des Europäischen Rats nicht entsprochen. Der Widerspruch des MD 111 gegen die Anhänge C und D wurde ebenfalls seitens des Europäischen Rates mehrheitlich zurückgewiesen. Die Resolutionen aus den Workshops wurden einstimmig begrüßt und werden beim nächsten Forums dem Rat zur Abstimmung vorgelegt werden.

Am Samstagnachmittag hieß es dann schon wieder Abschied nehmen. Natürlich nicht ohne eine stilvolle Closing Ceremony. Diesmal trat der Kinderchor Aurelius auf, der mit lustigen Texten amüsierte. Als wahrer Musikfreund entpuppte sich IP Ashok Mehta und ließ es sich nicht nehmen, selbst die Gewinner des Europäischen Musikwettbewerbs zu ehren. Außerdem stellten die Veranstalter des

nächsten Europa-Forums, das vom 18. bis 22. Oktober im britischen Bournemouth stattfindet, ihr Konzept vor. Humorvoll forderte Past International Director Phil Nathan, Präsident des 52. Europa-Forums, die Besucher auf, ihre Tanzschuhe nicht zu vergessen. Als kulinarische Verlockungen kündigte er Fish and Chips, Steak mit Kidney Pie und Irish Stew an. Zur Einstimmung übergab er seinem Amts-Vorgänger PID Eberhard J. Wirfs sechs Flaschen Whiskey, bevor dieser ihm gemeinsam mit PDG Willi Burger die europäische Forums-Fahne mitsamt Fahnenstock und der Warnung überreichte, gut darauf aufzupassen. „Es geht das Gerücht, dass Willi Burger die Fahne unter seinem Bett versteckt hatte, aus Angst, sie würde entwendet werden.“

Diese Vorsicht, aber vor allem die Arbeit, die das gesamte Organisationskomitee in das 51. Europa-Forum gesteckt hatte, belohnte Ashok Mehta während des Farewell Dinners mit verschiedenen Auszeichnungen. So bekamen Eberhard J. Wirfs und Willi Burger die Presidential Medal, Jan Rogmans, Prof. Dr. Andreas Hänsel, und Wilfried Schrader die Leadership Medal. Prof. Dr. Letzgas, Klaus Tang und Susanne Wetterich erhielten die Presidents Appreciation.

Mit diesem Abend, der sich teilweise bis in den frühen Morgen erstreckte, ging ein



Stilvoller Empfang vor dem neuen Stuttgarter Schloss.

eindrucksvolles und unvergessliches Europa-Forum zu Ende. Schon während der Opening Ceremony hegte Forums-Präsident Eberhard J. Wirfs den Wunsch: „Wenn Sie am Ende nach Hause fahren mit dem Gefühl, viel gelernt und neue Freunde gefunden zu haben, zu wissen, dass sich die Reise nach Stuttgart gelohnt hat und Sie ein Stück Deutschland erleben konnten, dann war unser Forum ein Erfolg.“ Genau diesen Eindruck haben die Lions aus Europa und der Welt nach dem 51. Forum. **L**

Autoren: Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, Anne Katrin Peters, Alfons Zschockelt

Das Farewell Dinner

„Zum guten End’ man fand sich ein bei Trollinger und Kerzenschein, gut gestylt und chic gedresst das Dinner war vom Allerbest. Der Sieger aus dem Wettbewerb blies die Trompete ganz superb. Das Orga-Team ward’ hoch geehrt mit Orden überreich beschert. Drum sei gedankt all’ den Akteuren, das Lob war überall zu hören. Auch der IP, der tat es kund: das Forum, das war wirklich rund.“

Ilse und Manfred Rübél

„Geschafft!“

Willi Burger, Vorsitzender des Vorbereitungsvereins, nach der Closing Ceremony

Atemberaubend

Europäischer Musikwettbewerb im Fach Trompete auf höchstem Niveau

Zwei Stunden hatte sich der Internationale Präsident am Freitag trotz seines dicht gedrängten Programms freigegeben. Interessiert hörte er den sechs Besten des Trompetenwettbewerbs zu. Selbst während der langen Beratungszeit der Jury harrete er noch aus, um das Ergebnis zu hören. So konnte er am Samstagabend bei Überreichung der Preise im Rahmen des Farewell Dinners aus eigener Anschauung von einem „schönen Erlebnis“ sprechen.

Mehrfach-Premiere

Der diesjährige Musikwettbewerb ist nicht nur durch den Besuch des Präsidenten in Neuland vorgestoßen. Die räumliche Nähe des Veranstaltungsortes eröffnete allen Forums-Besuchern die Möglichkeit zuzuhören, ohne das Kongresszentrum zu verlassen. Als weiterer Vorteil konnten die jungen Künstler in einem Saal spielen, der speziell und ausschließlich für Konzertaufführungen gebaut wurde. Und schließlich bekamen die Besucher die Chance, einer noch nie da gewesenen Anzahl von 18 Kandidaten, jungen talentierten Trompetenvirtuosen aus

ganz Europa, zuzuhören; unter ihnen auch zum ersten Mal ein Norweger und ein Este.

Am Donnerstagabend stand als Pflichtstück der 1. Satz des Trompetenkonzerts von Johann Nepomuk Hummel auf dem Programm. Am Freitagvormittag folgte das von den Kandidaten ausgesuchte Wahlstück, mit dem sie natürlich besonders brillieren wollten. Die fünfköpfige Fachjury aus Deutschland, Österreich und Belgien hatte nach diesen beiden Teilen die schwierige Aufgabe, die sechs Besten für das Konzert am Nachmittag auszuwählen. Nicht nur der IP, auch viele

andere Forums-Teilnehmer lauschten diesem Konzert der Finalisten. Auch das ein Novum: Es wurden erstmals Karten für das Konzert der Öffentlichkeit angeboten. Leider haben nur wenige diese Chance genutzt. Schade, sie haben einen Wettbewerb auf „sehr hohem künstlerischen Niveau mit durchaus europäischem Anspruch“, so die Jury, versäumt.

Es fiel der Jury offensichtlich einfacher, „6 aus 18“ zu wählen als „3 aus 6“. Nach längerer Beratungszeit standen die Sieger jedoch fest: 1. Preis an Mark Kiss-Mate, MD 114-Österreich; 2. Preis an Boris Kertsman, D 128-Israel; 3. Preis an Christof Skupin, MD 111-Deutschland. Der Vertreter des MD 102-Schweiz wurde mit „special mentioning of the Jury“ geehrt. **L**

Autor: Sebastian von Sauter

Sieger Mark Kiss-Mate aus Österreich begeisterte Jury und Zuhörer.



MARITIM
Hotel Königswinter

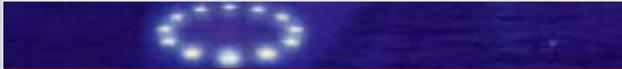


Königswinter am Rhein

Kunst & Kultur zwischen
Bonn und Siebengebirge

Ideal für Ihre nächste Clubreise
oder Ihren Kurzurlaub

MARITIM Hotel Königswinter · Rheinallee 3 · 53639 Königswinter
Telefon 02223 707-0 · info.kwi@maritim.de · www.maritim.de



Z U K U N F T

„Unsere Haupteinnahmequelle ist Ebay.“

Frank Zimmermann über die Activities seines Lions Clubs Hamburg Web Serve Nord

Fragen und Antworten

Der voll gepackte Programmkalender hielt mit vielen Seminaren und Workshops für jeden Forumsbesucher Interessantes und Neues bereit. Eine Auswahl



Gibt es eine europaweite Activity?

Rund 170 Lions aus ganz Europa kamen zusammen, um die Frage zu behandeln, ob es Activities gibt, die sich von allen MD in Europa gleichermaßen sinnvoll durchführen lassen.

Unter der Moderation der Chairperson des Workshops, PDG Urs W. Nedbal, stellten fünf Distrikte Projekte vor, die in ihrem Distrikt jeweils erprobt und für multiplikationsfähig befunden worden waren. So präsentierte der MD 102-Schweiz das Projekt SODIS, für das sich 55 Workshopteilnehmer aussprachen und das dem 2. Europäischen Council vorgeschlagen wurde. Als neue Möglichkeit der Trinkwasserbehandlung in Entwicklungsländern setzt dieses Projekt auf die Solare Trinkwasserdesinfektion. Die dafür benötigten Ressourcen sind Sonnenlicht und PET-Flaschen. Die Flaschen werden während rund sechs Stunden an die Sonne gelegt. Während der Exposition tötet die UV-Strahlung die Krankheitskeime im Wasser. Eine große Herausforderung ist die Information der Bevölkerung in Entwicklungsländern über SODIS. Die erfolgreiche Anwendung der Methode verlangt eine Verhaltensänderung, auch im Bereich der Hygiene. Deshalb engagieren sich Lions Clubs in Projekten für die Verbreitung der Information und die Ausbildung der lokalen Bevölkerung in der Anwendung.

Als weitere Projekte befasste sich die Arbeitsgruppe mit dem Special Olympics Lions Clubs



International Opening Eyes Program, bei dem im Rahmen von Sportveranstaltungen für Menschen mit geistiger Behinderung Gesundheits- und Augenscreenings veranstaltet. Außerdem berichtete Helga Schmitt über die einheitliche Erfassung aller Activities im MD 111 mit einem Activity-Meldebogen, der jährlich mit geringem Aufwand von den einzelnen Clubs monetäre Mittel, Sachmittel und die für Activities aufgewandten Stunden abfragt. Die Auswertung der Ergebnisse hilft, um nicht nur intern eine Bilanz zu erhalten, sondern auch als ein Datenfundus zur Veröffentlichung in den Medien zur Außendarstellung. Die nächste Präsentation widmete sich dem Thema Staatsangehörigkeit, das nach Meinung des Vortragenden sowohl mit Hilfe von Experten als auch direkt durch eine gemeinsame Überlegung der europäischen Bürger selbst vertieft werden sollte. Zu guter Letzt stellte der MD 108 Aidweb.org vor, eine Internetseite über seltene Krankheiten als virtuelle Plattform für Familien und Spezialisten. **L**

Autoren: Urs W. Nedbal / Manfred Rübél

Führungsfragen

„Brauchen Lions Leadership?“ und „Wollen Lions Clubs Leadership?“, so die provokanten Fragen, die Workshop-Leiter PDG Prof. Dr. Jörn Erlen anfangs in den Raum stellte. Schnell ergaben Podiumsbeiträge, wie sinnvoll, ja notwendig die Aus- und Fortbildung von Lions auf allen Ebenen sind. Denn nur ein richtig informierter Lion kann richtig reagieren. Dieser Informationsbedarf beginnt bei den Neu-Mitgliedern. Erst recht gewinnt sie an Bedeutung bei der Übernahme von Club- oder Distrikts-Ämtern, insbesondere bei der geschickten Führung in psychologisch heiklen Situationen. Wie verschieden die Länder Europas das Thema „Leadership“ organisieren, zeigten vier ausgewählte Beispiele Islands, Dänemarks, Italiens und Deutschlands. Spätestens hier zeigte sich, wie nützlich der „Blick über den Gartenzaun“ sein kann.

Eine „Gemeinsame Europäische Leadership-Politik“ wurde zwar abgelehnt, jedoch wünschten sich die zahlreichen Teilnehmer dieses engagierten und hervorragend gelungenen Workshops noch mehr Kommunikation und Austausch mit den europäischen Nachbarn über das Tun und Handeln auf diesem und anderen Gebieten. „Ein Europa-Forum muss deshalb in erster Linie ein Marktplatz für den Austausch von Ideen und Erfahrungen über Lionsarbeit sein“, so die einhellige Meinung. **L**

Autor: Dr. Michael Emmert



Euro-Afrikanische Probleme

Diese gut besuchte Arbeitssitzung bildete eine eindringliche und aufrüttelnde Ergänzung zum Hauptanliegen der Grußansprache des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Günther H. Oettinger in der Eröffnungssitzung: Hilfe für Afrika.

Ausgangspunkte bildeten die wachsenden Probleme besonders im mittleren und südlichen Teil dieses Kontinents in den Bereichen Armut, allgemeine Gesundheit, Bildung, Seuchen wie Aids, vermeidbare Blindheit, Verlust des Familienverbundes mit der Folge schnell anwachsender Zahlen von Straßenkindern und mehr. Die dazu genannten Zahlen ließen das Ausmaß der Not und die Gefahr für uns alle – wenn nichts geschieht – auf eindrückliche Weise erkennen.

Daher stellte diese Arbeitsgruppe mehrere erfolgreich abgewickelte und in Planung befindliche Projekte aus verschiedenen europäischen Ländern mit beispielhaften Ergebnissen vor. Sie können jedoch nur als Hilfe zur Selbsthilfe angesehen werden. Dies zeigt beispiel-

haft das Projekt SODIS, durch welches die Menschen vor Ort lernen, aus verschmutztem Wasser, mit Hilfe der Sonneneinstrahlung, genießbares Wasser zuzubereiten. Wasser ist allemal die erste Voraussetzung für Leben und Überleben. Mehrfach wurde im Rahmen der Sitzung betont, dass gute Ergebnisse durch die Zusammenarbeit mit örtlichen Lions Clubs erreicht wurden, und diese Zusammenarbeit für den dauerhaften Erfolg notwendig ist. Zur Verstärkung der Aktivitäten helfen Twinningprojekte mit Unterstützung durch LCIF. Es sollte dazu möglichst ein Netzwerk auch zwischen den afrikanischen und europäischen Ländern aufgebaut werden. Darüber hinaus wäre es förderlich, wenn die Arbeiten des Mittelmeer-Ausschusses und des Euro-Afrikanischen Komitees verknüpft würden. Alle Clubs in Europa sind aufgefordert, neben der Unterstützung der CSF II weitere finanzielle und auch persönliche Leistungen für die Rettung Afrikas zu erbringen. **L**

Autor: *Albrecht-Joachim Heise*

Konflikte lösen

Als ersten Schritt erarbeitete die Gruppe im Training Konfliktmanagement, welche Konflikte es z. B. bei Lions gibt. Entlang eines solchen Falls wurde aufgezeigt, wie mit Konflikten umgegangen werden kann. Eine Einteilung wäre: Individuelle / kollektive Konflikte sowie sichtbare / unsichtbare Konflikte

unter Beachtung der jeweiligen Vorgesichte eines Konfliktes. Darüber hinaus sieht jeder einen Konflikt vor dem eigenen Wertesystem sehr persönlich und daher unterschiedlich. Je nach Typ: egozentrisch, diplomatisch, sachlich-fachmännisch, individualistisch oder strategisch. Wichtig ist zu erfahren, welchem Typ die eigene Person am meisten entspricht. **L**

Autor: *Klaus-Joachim Grünekle*

In weiblicher Hand

Der Anteil der Frauen an der Weltbevölkerung beträgt rund 52 Prozent, bei Lions weltweit aber nur 17 Prozent, in vielen Ländern noch weniger. Grund genug für eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema. Das Fazit: Die Attraktivität von LCI und die künftige Mitgliederentwicklung wird sich erhöhen, wenn Lions der gesellschaftlichen Relevanz der Frauen mehr Rechnung tragen. Sie können es sich auf Dauer nicht leisten, auf ein hohes Potenzial an Leistungsfähigkeit und -bereitschaft, Kompetenz, Kreativität und Intelligenz zu verzichten. Mit mehreren Vorträgen und Diskussionen kam die Arbeitsgruppe zu dem Vorschlag an das Europäische Council, dass jeder Multi-Distrikt eine Frauenrechtskommission (commission on status of women) einsetzen sollte. Ihre Hauptaufgabe besteht in der Förderung der Gleichberechtigung, der Bearbeitung von nationalen wie internationalen Themen, der Vernetzung von Fraueninteressen und Activities von und für Frauen. **L**

Autorin: *Christiane Schilling*

Jugend-Partner

Der Workshop „Jugend braucht Partner“ konzentrierte sich auf Erfahrungen mit Lions-Quest in verschiedenen Ländern Europas. PIP Sten Akestam schilderte z. B. den Ausbau der Programme in Norwegen und Schweden, mit denen man nunmehr in der Lage sei, fast die gesamte Kinder- und Jugendzeit (sieben bis 18 Jahre) zu erreichen. Untersuchungen ergaben, dass sich die Lage bei Kindern und Jugendlichen in Sachen Drogen und Gewalt um fast die Hälfte zum Positiven entwickelte. Klasse 2000 stellte 2. VG Hartmut Hentschel den Teilnehmern vor. In der anschließenden Diskussion ging es besonders um die Finanzierung von Lions-Quest und Erfahrungen Frankreichs bei der Unterstützung von Jugendlichen, Praktikumsplätze zu beschaffen. **L**

Autor: *Ingolf Müller*



ZUKUNFT

„Der Unterschied zwischen Leos und Lions? Es gibt keinen!“
Mary Rose Desmond aus Irland beim Workshop „Leo und Lions“

Partnerschaft statt Activity

Das große Ergebnis des Workshops „Leo und Lions“: IP Ashok Mehta will dem Board of Directors nahe legen, dass Leos offiziell nicht länger als „Eine Activity von Lions“ gelten, sondern als „Partner von Lions“. Ein Schritt, an dem die Leos seit rund 20 Jahren arbeiten, wie sich Barbara Grewe-Feldmann, Vorsitzende der Arbeitsgruppe, erinnerte. Als zweiten Schritt will IP Mehta die Altersobergrenze von 28 Jahren aufheben. Beide Aussagen wurden in dem prall gefüllten Konferenzraum mit großem Applaus bedacht – Leos wie Lions scheinen zufrieden. Als zwei Möglichkeiten, den Übergang von Leo zu Lions zu erleichtern, stellte Andrew Allen den LC Dreden New

Century vor, Frank Zimmermann präsentierte den Lions Club Hamburg Web Serve Nord, der seine Clubtreffen überwiegend online abhält. Man müsse sich eben den Bedürfnissen der Mitglieder und potenziellen Mitglieder anpassen. **L**

Autorin: Anne Katrin Peters



Zukunft und Ethik

Unter dem Vorsitz von IPCC Horst Kirchgatterer aus Österreich wurden sechs Hauptvorträge gehalten, die sich mit der Zukunft von Lions befassten. Die Ethik für Lions wurde weder neu begründet, noch die bekannten ethischen Grundsätze geändert. Sie sind auch nach 88 Jahren noch gültig. Es bedarf aber der Anstrengung aller, diese Grundsätze lebendig zu halten. Lions haben mit ihrer kulturellen Verpflichtung zu Toleranz, Hilfsbereitschaft und Freundschaft über Grenzen hinweg und mit den operativen Mitteln einer großen Organisation die Möglichkeit, die Ideale des Humanismus zu verwirklichen.

Die Kultur des Gebens, die Solidarität mit der Gesellschaft, die Glaubwürdigkeit in allen Handlungen sollten Teil der Lebensauffassung aller Lions sein. Damit können sie zu einer Wiederherstellung des Lebenssinns beitragen. Es ist auch nötig, Verstöße gegen die ethischen Prinzipien, natürlich mit rechtsstaatlichen Verfahren, zu untersuchen. Eine Rufschädigung durch das Verhalten Einzelner, gilt es dringend zu vermeiden.

Doch Lions sollten nicht zu viel Zeit auf die Diskussion von Ideen verwenden. Das Hauptaugenmerk sollte auf der Durchführung von Programmen liegen, die in unsere Gesellschaft passen. Damit soll nicht nur auf Naturkatastrophen, sondern auch auf moralische Katastrophen reagiert werden. **L**

Autor: Dr. Paul Weigt

Kreativität auf Knopfdruck

Für kreatives Denken und kreative Methodik helfen nach Seminarleiterin Teresa M. Amabile, Kreativitätsexperten, Intelligenz, Erfahrung, Kwow-how. Geld fördert nicht Kreativität, Zeitdruck, Angst und Wettbewerb behindern sie sogar. Stattdessen zählen Anerkennung, Lust und Liebe.

Eine Übung ergab vier Grundtypen von Menschen: Produktiv aber sehr projektorientiert und dabei die Menschen vergessend; kreativ, innovativ mit neue Ideen, allerdings sehr risikobereit; die dritte Gruppe mit viel Herz und Gemeinschaftssinn, diskutiert gern, ohne allerdings Schlussfolgerungen anzubieten. Der letzte Grundtyp plant und organisiert, er

hält an alten Strukturen fest und sucht nach Sicherheit. Natürlich gibt es auch Mischformen. Jeder Einzelne sollte seine Stärken einsetzen, um die Qualität insgesamt zu verbessern. Auch der Clubpräsident sollte seine Mitglieder kennen, sie wertschätzen und ihren Fähigkeiten entsprechend nutzen. Daher sollten im Club Lionsfreunde mit unterschiedlichen Fähigkeiten vertreten sein. Für die Club- bzw. Projektarbeit empfiehlt sich ein so genanntes Vier-Stufen-Brainstrom: alle Meinungen einholen, mit den Ideen spielen, die Ideen nach Wichtigkeit auswerten und schließlich die besten Ideen für das Projekt verwenden. **L**

Autor: Günter Mählen

Beauftragte für Ost- und Zentraleuropa

Am 4. November trafen sich Beauftragte aus den ost- und zentraleuropäischen Ländern, um den in ihrem Land gelebten Lionismus mit allen Höhen und Tiefen vorzustellen.

Nach Begrüßung und Eröffnung durch PIP Dr. Jean Béhar aus Frankreich kam z. B. ein Vertreter aus Slowenien zu Wort, wo man sich aktuell intensiv mit der Mitgliedergewinnung,

der Teilnahme an Musikwettbewerben und Twinning befasset. Herausragend schien der Vortrag von Liis Klaar aus Estland, wo das Lions-Jugend-Camp seit zehn Jahren einen besonderen (aktiven) Stellenwert einnimmt. Der Schritt in die Zukunft wird durch Twinning mit westeuropäischen Clubs gestärkt. Im Ergebnis des Treffens stellten die Teilnehmer

fest, dass Europa das einzige Gebiet der Erde ist, in dem die Mitgliederentwicklung seit Lions-Gründung dauerhaft ansteigt. Daher sollen die Schwerpunkt nicht nur der Mitgliedergewinnung, sondern verstärkt auch auf der Schulung von Führungskräften sowie der Pressearbeit liegen. **L**

Autoren: Georg Kurojka und Manuela Lott



Freundschaft ³¹

Zu einer Massenjumelage fanden sich 31 Lions Clubs und zwei Leo Clubs aus zehn Ländern beim Multiple Twinning Event zusammen. Dabei gingen alle anwesenden Clubs ein Jumelage mit allen Clubs aus den jeweils anderen Ländern ein. Mit 13 Clubs stammte die größte Delegation aus der Türkei, aber auch Israel, Rumänien, Malta, Peru, Nepal, England, Russland und Polen waren bei dem von Touvia (Teddy) Goldstein initiierten und organisierten Event vertreten. Aus Deutschland beteiligten sich die Lions Clubs Bitterfeld und Wurzen Graf Lindenau sowie der Leo Club Bitterfeld. **L**

Autorin: Anne Katrin Peters

Integration der Migranten

Das Ziel der Integration soll die Schaffung einer Kultur der gegenseitigen Toleranz und des Miteinanders sein, nicht Nebeneinander oder Gegeneinander. Staat, Gesellschaft und Migranten müssen sich aufeinander zu bewegen. Serviceorganisationen, wie Lions International können dabei eine Brücke zwischen den Akteuren bauen. Die Wanderbewegungen der Völker durch Globalisierung, Kriege, disproportionales Wachstum und Umweltzerstörung wird in Zukunft stetig zunehmen, somit wird die Integration der Migranten eine wichtige Herausforderung der Gegenwart und Zukunft sein. Die Gesellschaft wird multikulturell, es müssen Lösungsansätze gefunden werden. Integration lautet daher das Ziel. Lions sind für Lösungen geeignet, weil sie nicht ideologisieren. Immigranten müssen Sprache und Gesellschaft verstehen lernen, die Verfassung des Gastgeberlandes und deren Werte akzeptieren. Lions sollten den Dialog mit den Betroffenen suchen, denn Immigranten sind

auch ein Potenzial für neue Mitglieder. In vielen Clubs sind trotz eines großen Bevölkerungsanteils im Einzugsgebiet keine Mitglieder mit Migrationshintergrund. Die Themen Integration und internationale Kompetenz werden in Deutschland auch in die Unterlagen von Lions-Quest eingebaut. Dies sollte eine Anregung für andere Lions-Nationen sein.

Als Beispiel berichtete PCC Per Christensen, MD 106-Dänemark, über die Baltic Sea Lions, eine Kooperation zwischen Nationen der Ostsee-Anrainer, um Bedürftigen zu helfen und auch größere Projekte durchzuführen. Weiterhin beschäftigten sich die Workshop-Teilnehmer mit den Fragen: Wie nähern wir uns einer Kooperation? Sind Jumelagen eine Antwort? Wo liegen die Schwierigkeiten (Sprache, Entfernung)? Soll ein Club sich aktiv um ein internationales Projekt bemühen? Oder soll passiv an einem Projekt teilgenommen werden, wie z. B. SightFirst? **L**

Autor: Klaus Tang

Ein langer Weg mit Hindernissen

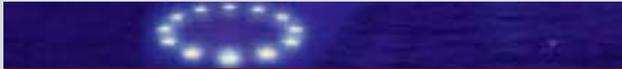
Der Umschwung in Osteuropa schuf nach 1989 dort neue Freiräume in Politik, Kultur und Wirtschaft. Traditionelle Werteordnungen zerbrachen, Verunsicherung vieler Menschen war die Folge; soziale Gegensätze verschärften sich. Den cleveren 10 Prozent Gewinnern standen 90 Prozent Verlierer gegenüber: Gesellschaften ohne Mittelstand, der Servicegedanke war unbekannt. Kann sich dort die Lions-Idee verankern und sind Clubgründungen möglich? Die Entwicklungen waren nicht einheitlich. In Estland (55 Clubs, 1218 Lions) und Slowenien (45 Clubs, 1339 Lions) lief es erstaunlich gut. Hier kommt heute ein Lionsmitglied auf 1109 bzw. 1491 Einwohner, zum Vergleich bei uns im MD 111: 1780. In den meisten anderen Ländern wie z. B. Russland (27 Clubs, 504 Lions) ist die Situation wesentlich ungünstiger. „Lodernde Flammen der Begeisterung zu Anfang, danach viel schwarzer Rauch, am Ende ein Häufchen Asche“, so beschrieb ID Miklos Horváth in

seinem Referat den Verlauf. Die spezielle Situation im Osten war anfangs nicht richtig verstanden, Fördermaßnahmen waren nicht darauf angepasst, die Anfangserfolge daher eher Strohfeuer. Geringe Einkommen, lange Arbeitszeiten, mehrere Jobs gleichzeitig: keine günstigen Randumstände für die Entwicklung von Lions in diesen Gesellschaften.

LCI definierte in 2004 ein Projekt, um hier gezielt über drei Jahre zu helfen. Geleitet von PIP Béhar und PID Musil, machte sich eine eifrige Gruppe daran, mit persönlichem Einsatz und wirksamen Maßnahmen Lions in Osteuropa zu fördern: zentrale Leadership-Schulungen, Überwindung der Sprachbarrieren bei Schriftverkehr, Qualität der Mitglieder, spezielle Betreuung und Stabilisierung der Clubs, Förderung von Neugründungen, Kontakten und Jumelagen, Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber LCI. Mit der Teilnahme an Jugendcamps und der Gründung von ersten Leo

Clubs sollen auch junge Menschen angesprochen werden. Problemgebiete sind meist „undistricted areas“ und werden von einem erfahrenen „Coordinating Lion“ betreut, den Oak Brook dafür benennt. Hierzu gehört z. B. Lettland (sechs Clubs, 101 Mitglieder), für das PDG Harald Dräger sich seit 2001 einsetzt. „Beim Forum 1995 in Rotterdam war ich völlig alleine, damals war Osteuropa kein Thema“, sagte PDG Prof. Makarevicz aus Polen in seinem Referat, „aber heute, 2005 in Stuttgart, haben wir einen eigenen Workshop dazu und ich bin umgeben von vielen Freunden!“ Ein langer Weg mit vielen Hindernissen, aber es sind schon Erfolge sichtbar. So wurde auch für die viel versprechende Region um Wladiwostok in Russland ein Coordinating Lion gefunden: er reiste extra aus Alaska an, um seinen russischen Lionsfreunden zu helfen. **L**

Autoren: Dr. Claus-Dieter Brandt/Ingolf Müller



Z U K U N F T



Erfühlter Erfolg

Der Präsident des 51. Europa-Forum, Eberhard J. Wirfs, wagt wenige Tage nach dem Großereignis einen Blick zurück

DER Lion: Herr Wirfs, erfüllt das Europa-Forum 2005 Ihre Erwartungen?

Eberhard J. Wirfs: Mehr als das. Die Zahl unserer Gäste mit weit über 1200 Registrierungen zeigt, dass das Europa-Forum als Plattform der Meinungsbildung, des Ideenaustauschs, der Kommunikation und Innovation auf multinationaler Ebene seinen klaren Platz gefunden hat. Die Fröhlichkeit unserer Lions, ihr freundschaftlicher Umgang miteinander und ihre Bereitschaft zur Kooperation empfand ich als großartig.

DER Lion: Was war das schönste Ereignis?

Wirfs: Die sichtbare Erkenntnis eines multi-

nationalen Nebeneinanders, dieser Reichtum an kultureller Verschiedenartigkeit und das gleichzeitige Bekenntnis zu einer europäischen Zusammenarbeit anhand zahlreicher Beispiele. Nicht nur verbal, sondern praktiziert in Workshops, Seminaren, Trainings-Sessions und Resolutionen. Und natürlich die Begeisterung der Gäste über das liebevoll geplante Programm.

DER Lion: Warum ist das Europa-Forum wichtig für Lions?

Wirfs: Wir müssen in Zukunft verstärkt mit einer Stimme sprechen. Dazu bedarf es insbesondere der verstärkten Entwicklung

einer gegenseitigen Vertrauensbasis und informativen Verständigung. Nur wenn einer die Botschaft des anderen versteht, haben wir die Chance für gemeinsame Entwicklungen und humanitäre Projekte. Nur eine verstärkte Kooperation in Europa kann aus meiner Sicht das entsprechende Gegengewicht zu den Konsequenzen einer allseits erkennbaren Globalisierung sein.

DER Lion: Was wird hier besprochen, was nicht auch auf einer International Convention Thema sein könnte?

Wirfs: Grundsätzlich nichts anderes: Bei diesem Forum werden natürlich in fokussierter Form Fragen europäischer Zusammenarbeit und Integration gestellt, spezielle Herausforderungen wie z. B. die Lions-Entwicklungen in Osteuropa diskutiert, über die in den einzelnen Distrikten erfolgreich realisierten Aktivitäten berichtet oder auch über die organisatorisch mögliche Verstärkung unserer Position im internationalen Vergleich gesprochen.

E U R O P A ?

„Ordinary people, amazing things.“

Motto des 52. Europa-Forums 2006 in Bournemouth

DER Lion: Kann und wird Europa ein „Gegengewicht“ zu den USA und Kanada bilden?

Wirfs: Europa ist schon heute ein sehr bedeutender Teil unserer Vereinigung. Denken Sie daran, dass wir derzeit – besonders mit dem MD 111-Deutschland – weltweit hinsichtlich unserer Mitglieder-Entwicklung einen Wachstumsmotor bilden. Dies in konstanter Weise seit Jahren und auch in Zukunft. Qualitatives Wachstum nimmt in Europa den von jeher höheren Stellenwert ein. Dies wird und muss auch in den nächsten Jahren der Fall sein und ist auf allen Führungsebenen bekannt und eingefordert. Damit wollen wir gezielt der Entwicklung von unkontrolliertem Massenwachstum mit allen daraus resultierenden Problemen, wie z. B. permanenter Fluktuation, stringent entgegenwirken.

Unsere Vereinigung lebt aber auch von dem „Reichtum der Unterschiedlichkeit“. Europäer sind nicht besser, aber anders. Dies soll auch in Zukunft so bleiben, damit wir vor dem Hintergrund unserer Kulturen, Entwicklungen und geografischen Eigen-

heiten den uns zustehenden Platz einnehmen können. Allerdings müssen wir dies noch nachhaltiger kommunizieren.

DER Lion: Hat sich Ihr Bild von Lions durch die Arbeit für das Forum geändert?

Wirfs: Im Prinzip nicht. Wer aber zwei Jahre lang als Präsident mit einem großen Team eine Arbeit macht, die in keinem Handbuch steht und daher Schritt für Schritt entwickelt und organisiert werden muss, angepasst auf spezifische Örtlichkeiten und situative Besonderheiten, bekommt völlig neue Erfahrungswerte vermittelt. Negative ebenso wie positive. Bei mir als Unternehmer zählt immer das Ergebnis, mag sich der Weg dorthin auch beschwerlich gestalten. Auf das realisierte Ergebnis können mein Team und ich sehr stolz sein. Es gab nur positive Stimmen bei den Teilnehmern.

DER Lion: Warum haben Sie die Präsidentschaft über das Forum übernommen?

Wirfs: Ich halte es für unseren MD 111-Deutschland für wichtig, sich international stärker zu engagieren. Mit dem Forum konnten wir mit einem europäischen Prozedere deutliche neue Maßstäbe setzen.

Mich hat der Governorrat aufgrund meiner umfangreichen Erfahrungen aus meiner Zeit als International Director als Forums-Präsident berufen. Es ist mir eine Ehre, hier meinen Beitrag für unseren MD 111 und die weltweite Lions-Organisation einbringen zu dürfen.

DER Lion: Welches der Themen liegt Ihnen besonders am Herzen?

Wirfs: Ein besseres Verständnis für die internationalen Strukturen unserer Vereinigung in Europa zu entwickeln, eine verstärkte Zusammenarbeit in Europa zu kommunizieren und damit eine gute und erkennbarere Positionierung unserer Area innerhalb der Ver-

einigung zu erreichen. Außerdem will ich für eine effizientere Kommunikation und ergebnisführende Innovation als den wichtigsten Schlüsselfunktionen für unseren künftigen Erfolg werben.

Für die Weiterentwicklung der Clubs und einzelnen Mitglieder fordere ich zudem Leadership-Trainings über alle Stufen unserer Vereinigung weltweit, aber mit kontinentalspezifischen Inhalten und dementsprechenden Kommunikations-Stilen. Dazu gehört für mich auch die aktive Begleitung eines Gesamtkonzepts „Jugend“, wie wir es in Deutschland und teilweise auch in Europa realisieren, durch Lions Clubs International weltweit zu erreichen. Die Jugend von heute ist unser Morgen, und sie verdient es, dass wir uns mehr um sie kümmern.

DER Lion: Hinter dem Organisations-Komitee liegen zwei Jahre Arbeit. Hat sich der Aufwand gelohnt?

Wirfs: Ich denke schon. Das Ergebnis hat es gezeigt. Natürlich ist die Frage des „sich Lohnens“, also nach der Nutzenstiftung, nicht immer quantitativ messbar, aber immer doch erspürbar. Alle Mitstreiter sind glücklich über den Erfolg dieses Forums, das neue und deutlich europäische Themen bearbeitet hat, gute Ergebnisse brachte und somit unseren Lions und Gästen aus Europa und der Welt nicht nur mit einem guten Gefühl, sondern auch der klaren Überzeugung nach Hause begleitet, für sich persönlich etwas Positives mitgenommen zu haben.

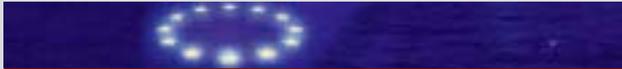
DER Lion: Welchen Tipp würden Sie künftigen Organisatoren eines Europa-Forums mit auf den Weg geben?

Wirfs: So früh wie möglich mit den Vorbereitungen zu beginnen, ständig im Vorgehen Prioritäten zu setzen und beim Team-Aufbau nur die fachlich Allerbesten zu berufen! Besonders wichtig ist es aber, sich ein extrem dickes Fell anzulegen, um mit organisierter Gelassenheit und einer zugleich ergebnisführenden Arbeitstechnik das gesteckte Ziel erreichen zu können. **L**

Autorin: Anne Katrin Peters



Eberhard J. Wirfs, Präsident des 51. Europa-Forums.



Z U K U N F T



Hohe VIP-Dichte

Erfreulicherweise kamen viele amtierende und ehemalige internationale Amtsträger zum 51. Europa-Forum nach Stuttgart

Dass Stuttgart an sich einer Reise wert ist steht außer Frage. Zusammen mit einem Europa-Forum der Lions lockte die Neckarstadt zahlreiche Lions-Prominenz an. So schien die Liste der namentlichen Begrüßungen bei der Eröffnungszereemonie gar kein Ende zu nehmen, und dabei waren da die Past Internationalen Direktoren noch gar nicht dabei. Ein Kompliment für die Organisatoren.

Die größte Aufregung verursachte der Internationale Präsident Ashok Mehta mit seiner

Frau Kokila. Gleich zwei Mal trat für ihn das Empfangskommando mit Mercedes-Limousine und Blumenstrauß auf dem Rollfeld des Stuttgarter Flughafens an. Durch ein Missverständnis in der Terminabstimmung kam der IP einen Tag später als erwartet. Der Empfang, als er dann am 2. November aus dem Flugzeug stieg, war dafür umso herzlicher.

Schon einen Tag vorher reiste sein Vize Jimmy Ross aus Texas an – stilecht mit Cowboystiefeln und Hut. Der Hut blieb dann zwar hinterher im Hotel – „Den trägt man nicht in



Ehrenpräsident des Forums Hans Hermann Sturm und ID Claus A. Faber.

geschlossenen Räumen“, so die Begründung des Vize-IP – doch die Stiefel trug Ross auch zum Anzug. Zwar meistens gut getarnt unter den Hosenbeinen, doch als er bei der Musikeinlage des Polizeiorchesters während der Eröffnungszereemonie begeistert mitwippte, konnten die Umsitzenden einen Blick auf den kunstvoll bestickten Schaft des schwarzen Stiefels erhaschen.

E U R O P A ?

„Das war mein erstes Europa-Forum – aber sicher nicht mein letztes.“

Birte Jörgensen, Leo Club Bavaria München



Für ihren Einsatz beim Governor-elect-Seminar bekamen die PID Jacques Garello, Philippe Gerondal und Manfred Westhoff (von links) die Presidential Medal.



Angeregte Gespräche: IP Ashok Mehta und Günther Oettinger, Ministerpräsident von Baden-Württemberg.

Beide hatten ein volles Programm zu absolvieren: Selbst Vorträge halten, bei Seminaren und Workshops mitmachen, Fragen beantworten und natürlich zahllose Hände schütteln, unzählige Male für Fotos lächeln und viele Gespräche. Dennoch nahm sich Ashok Mehta die Zeit, das Finale des Musikwettbewerbs anzuhören. Ebenso wie IPIP Clement F. Kusiak, der aus lauter Musikliebe das Treffen mit den Governern auf den nächsten Tag verschob.

Präsidenten und Direktoren

Die Liste der VIPs komplettierten die Past-IP Tae-Sup Lee, Frank Moore III., Dr. Jean Béhar, Prof. Dr. Giuseppe Grimaldi sowie Sten A. Akestam. Nicht zu vergessen die momentanen europäischen International Directors



Empfang der Bürgerwehren vor dem neuen Schloss in Stuttgart für den Internationalen Präsidenten, begleitet von Eberhard J. Wirfs als Mittler zwischen den Kulturen.

Claus A. Faber, sein ungarischer Kollege Miklos Horvath und Philippe Soustelle aus Frankreich sowie zahlreiche ehemalige International Directors. Allen voran Hans Hermann Sturm, der Ehrenpräsident des Forums. Eine besondere Aufgabe hatte außerdem PID Phil Nathan aus Großbritannien.

Als Präsident des 52. Europa-Forums in Bournemouth im kommenden Jahr übernahm er die Forums-Fahne von Eberhard J. Wirfs, dem Präsidenten des diesjährigen Forums in Stuttgart. **L**

Autorin: Anne Katrin Peters

In Essen schlägt das Herz der Region

Das Kulturgebiet zwischen Rhein und Ruhr will Kulturhauptstadt 2010 werden



Wie eine Stadt, so ist auch eine Region einem ständigen Wandel unterworfen. Mit dem Slogan „Wandel durch Kultur – Kultur durch Wandel“ geht Essen daher als Bannerträger für das Kulturgebiet Ruhrgebiet an den Start, dem neuen Europa der 25 Staaten 2010 zu zeigen, was das Land zwischen Rhein und Ruhr an Kulturvielfalt zu bieten hat. Viel mehr als viele immer noch meinen.

Die Metropolregion Ruhr hat sich den Kohlestaub aus dem Gesicht gewaschen. Eine frische Anmutung hat Einzug gehalten in die Region, die nach vorne strebt, ihren Strukturwandel vehement anpackt, um mitzuspielen auf der europäischen Bühne. Kulturelle Schwergewichte von A wie die renommierte Aalto-Oper bis Z wie das Weltkulturerbe Zollverein bilden nur zwei Leuchttürme der ganz besonderen Art. Sie zu entdecken, stellt nicht nur für 5 500 000 Menschen im Ruhrgebiet ein lohnendes Ziel dar, sondern wirkt zugleich als strahlender Magnet für auswärtige Besucher.

Das Ruhrgebiet ist weder geschichts- noch gesichtslos. Die vielen Nuancen zu erobern lohnt sich: Besucher begeben sich auf eine Entdeckungsreise, die sie staunen lässt. Denn Stadt und Region sind nicht erst durch die Industrialisierung vor über 150 Jahren entstanden, sondern haben weitaus frühere Wurzeln, die 1000 und mehr Jahre zurückliegen. Schon Tacitus erwähnte das liebliche Ruhrtal in seinem „Germanicus“. Tatsächlich fanden Archäologen die Reste eines Römerlagers in Essen-Burgaltendorf.

Weit zurückreichende Wurzeln

Was niemand für möglich hält: Bis 1803 war Essen, im Jahre 852 von Bischof Altfried gegründet, zudem ein Fürstentum – fast 1000 Jahre von mächtigen und wohlhabenden Fürstbistümern regiert, die der Stadt ihren Stempel aufdrückten und goldene Spuren hinterließen: Den Domschatz mit der weltberühmten Goldenen Madonna, der ältesten erhaltenen Vollplastik des christlichen Abendlandes. Man muss es zur Kenntnis nehmen: Als die Madonna durch die

Straßen Essens getragen wurde, waren in Berlin nicht einmal die Sümpfe trocken gelegt und München noch nicht gegründet.

Mit diesen historischen Tatsachen lässt sich Furore machen. Und das geschieht auf die vielfältigste Art und Weise. Dabei ist Essen ohne Zweifel die spannendste Stadt mit Kultur an der Ruhr. Hier verknüpfen sich Anspruch und Wirklichkeit in einer beispielhaften Weise: Bürger und Wirtschaft stehen der Stadt zur Seite und unterstützen mit namhaften Beträgen das immer dichter gespannte Kulturnetz. Von der Oper bis zur Kleinkunstbühne, vom Künstleratelier über die Ballett-Kompagnie bis zu Szene-Kneipe. Eine Stadt zum Wohlfühlen; Auch wenn das Klischee vom Pott immer noch wie Beton in den Köpfen vieler Auswärtiger festsetzt. Als größter Arbeitgeber wirkt heute die Medizinbranche mit über 30 000 Arbeitsplätzen.

Aus der Kohle- und Stahlhochburg des 19. und auch noch bis in die 60er-Jahre des

20. Jahrhunderts entwickelte sich das Kulturgebiet Ruhrgebiet. Hier wurde Kultur nicht geerbt, sondern entstand aus eigener Kraft. So ist der Strukturwandel in den Städten des Ruhrgebiets die eigentliche kulturelle Leistung der letzten 50 Jahre. Theater, Konzerthäuser und Museen, Festspiele (Ruhrfestspiele, Klavierfestival, Triennale) und Massenevents tragen jetzt den Ruf des Ruhrgebiets weit über die Landesgrenzen hinaus. Diese Vielfalt der kulturellen Einrichtungen macht den Reiz aus, sich mit der Region zu beschäftigen, wo eben nicht nur der Fußball regiert. Was allein in Essen an künstlerischem Niveau jeden Abend auf den Bühnen steht, ist höchst bemerkenswert. Nicht ohne Grund ernten die grandiosen Leistungen der Essener Bühnen in jedem Jahr großes Lob. Die Kulturwelt entdeckt das Ruhrgebiet wieder – endlich ohne Scheuklappen.

Kulturelles und wirtschaftliches Herz

So schlägt das wirtschaftliche und kulturelle Herz der Metropolregion Ruhrgebiet ohne Frage in Essen. Hier haben zwölf der 100 umsatzstärksten Unternehmen Deutschlands ihren Hauptsitz. Hier arbeiten für das Ruhrgebiet bedeutende zentrale Organisationen wie der Regionalverband Ruhr, die Emscher-Genossenschaft, der TÜV, das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung oder der Ruhrverband. Essen ist aber auch Universitätsstadt mit 24.000 Studenten, Stadt der berühmten Folkwanghochschule, Stadt der Energie und Medizinhochburg. Als Messestadt lockt Essen 2.000.000 Besucher pro Jahr an. Zudem präsentiert sich die Bischofsstadt und Heimat des Weltkulturerbes Zollverein mit 50 Prozent Wald, Äckern und Wasser recht grün. Essen – liebenswert geblieben, modern und historisch zugleich.

Der Strukturwandel ist nahezu abgeschlossen, obwohl es immer noch viel zu tun gibt und Visionen nach und nach Realität werden. Die Quote der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich liegt bei fast 80 Prozent und damit weit über dem Durchschnitt von NRW. Eines der zentralen Zukunftsprojekte

stellt das Weltkulturerbe Zollverein, wo auf dem großräumigen Gelände einer der bedeutendsten Standorte für Designwirtschaft in Deutschland entstehen soll. Doch auch die Essener City bietet zwei große Entwicklungspotenziale. So verwandelt sich der Krupp-sche Gürtel, einst das Zentrum der deutschen Stahlindustrie, in den nächsten Jahren zu einem bedeutenden Gewerbe-, Wohn- und Freizeitgebiet. Bereits 2009 soll das neue Shopping-Center am Limbecker Platz als Antwort auf die nahe gelegenen Malls in Oberhausen, Mülheim und Bochum täglich 50.000 Kunden anlocken. 300 Mio. Euro wollen Karstadt und die ECE Projektentwicklungsgesellschaft dort investieren. Allein hier werden 2000 Arbeitsplätze entstehen.

Zu diesen wirtschaftlichen Perspektiven gesellt sich geradezu ideal als Bindeglied die kulturelle Entwicklung – und das Ziel, Kulturhauptstadt 2010 zu werden. Das Ruhrgebiet, mit über 5.000.000 Menschen nach Paris und London der drittgrößte europäische Ballungsraum, hat große Chancen, sich dem größer gewordenen Europa zu präsentieren. Als eine Vorzeige-Region und als Beispiel eines dynamischen Strukturwandels für andere Regionen, die diesen Wandel noch vor sich haben. Die Zukunft Essens lebt davon, dass sich die Region auch als Metropole Ruhr versteht und entsprechend handelt. Internationale Investoren finden Moers, Waltrop oder Witten allein nicht sexy. Für einen potenten, attraktiven Wirtschaftsraum, der sich selbstbewusst als Einheit durch Vielfalt präsentiert, lassen sie sich hingegen gewinnen.

Auch Essen versteht es, wie das Ruhrgebiet selbst, immer wieder zu überraschen: mal aufgestiegen, dann wieder abgestiegen, sogar abgeschrieben und jetzt wieder im Rampenlicht. Hier ist nichts fertig abgeschlossen, vielmehr ist ein ständiger Prozess erkennbar, ein Wandel, sicher kein Stillstand. Essen und das Ruhrgebiet – dahinter versteckt sich mehr als eine ehemals von Kohle und Stahl geprägte Landschaft, wo Stadtgrenzen ihre Bedeutung verlieren.

Sichtbarer Wandel

Eine vernünftige Kooperation mit den Nachbarn befindet sich auf einem guten Weg. Zu dieser Aufgabe gehören starke Städte, wie Essen, ein starkes Stück Ruhrgebiet. Hier wird auf Schau verzichtet, dabei ist Show wieder in: Im Colosseum-Theater, einer ehemaligen Krupp-Halle, hat das Phantom der Oper Einzug gehalten. Das Museum Folkwang und die Villa Hügel, der frühere Sitz der Krupps, locken jährlich Hunderttausende in grandiose Ausstellungen. Essens neue Philharmonie erlebt zurzeit Auftritte der besten Orchester der Welt.

Deutlicher kann sich Wandel nicht zeigen. Und auf Zollverein staunen schon jetzt jährlich 500.000 Besucher über die erhabene Schönheit dieser Kathedrale des Industriezeitalters. Zollverein als Symbol des Wandels: Wann endlich nimmt die Bundesrepublik teil an diesem Wandel, wann nimmt sie ihn endlich zur Kenntnis? **L**

Autor: *Wulf Mämpel*

Das soll die EU-Jury zusätzlich überzeugen: Twins 2010! Die Städte des Ruhrgebiets laden ihre Partnerstädte aus Europa ein. Über 140 Städte aus den 25 Staaten werden zu einer vorbereitenden Konferenz für das Jahr 2010 im kommenden Februar eingeladen. Themen der Konferenz: Migration, Strukturwandel, Stadtentwicklung und Jugend-Begegnung. Den „Botschaftern“ der 140 Partnerstädte werden die Pläne für die Kulturhauptstadt präsentiert. Essens Kulturdezernent Dr. Oliver Scheytt: „Eine solche Konferenz hat es in Europa noch nicht gegeben. Sie beweist die Internationalität der Kulturregion Ruhrgebiet.“

Austausch für den Austausch

Beim diesjährigen Treffen der internationalen Jugendaustauschbeauftragten in Leipzig standen die Erfahrungen des letzten Jahres und daraus resultierende Verbesserungen im Mittelpunkt

Gut Ding will Weile haben. Und da ein Treffen des Youth Exchange Comitee (YEC) für den Austausch der Camplisten und das Aushandeln der Austausch-Quoten fürs nächste Jahr im Rahmen des Europa-Forums in Stuttgart zu spät gewesen wäre, durften die Jugendaustauschbeauftragten schon vorab nach Deutschland kommen. So luden der Multi-Distrikt, das Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL), und der deutsche Jugendaustauschbeauftragte Alexander Rist im September nach Leipzig ein.

Dieser Einladung folgten 44 Teilnehmer aus Europa, Texas, Mexiko, Japan und Israel. „Das ist meines Wissens eine Rekord-Präsenz“, freut sich Mit-Ausrichter Alexander Rist und vermutet: „Das lag sicherlich auch an den moderaten Preisen in Leipzig.“ Einziger Wermutstropfen: Kein einziger der ebenfalls eingeladenen deutschen Vertreter nahm an der Sitzung teil.

Geprägt war das Meeting durch intensive Arbeit. Neben den auszuhandelnden Camplisten und Quoten gab es zwei Plenarsitzungen und zahlreiche Workshops, die anschließend ihre Arbeitsergebnisse vortrugen. Als Themen standen dabei z. B. Grundsatzfragen wie Altersbegrenzungen und Verhaltensregeln im Camp, Erlebnisberichte und Wege der besseren Zusammenarbeit auf der Agenda.

Trotzdem kam auch die Freizeit nicht zu kurz, so dass die ausländischen Besucher neben vollen Aufgabenzetteln auch einige Eindrücke von Leipzig mit nach Hause nahmen. So empfing beispielsweise Zoodirektor und Lion Dr. Jörg Junhold die Mitglieder des Jugendausschusses im Leipziger Zoo. Nach einem Rundgang inklusive Besichtigung von „Pongoland“, der größten Menschenaffen-Anlage der Welt, klang der Tag in der Safari-Lodge aus. Außerdem standen auch ein Stadtrundgang, ein Konzertbesuch in der Thomaskirche sowie die Besichtigung des Bundesverwaltungsgerichts auf dem Programm. Dort führte Lionsfreundin Dr. Sibylle von Heimburg, Bundesrichterin, durch das Gebäude, das früher das Reichsgericht beherbergte.

Nach drei erlebnis- und ergebnisreichen Tagen waren die Agenda-Punkte abgehakt, viele Meinungen und Erfahrungen ausgetauscht, und Pläne fürs kommende Jahr geschmiedet. Vor allem durch die herausragende Betreuung durch Dörte Jex und Rita Bella Ada, beide beim HDL für das Thema Jugendausschuss zuständig, wurde das diesjährige Treffen des Jugendausschusses ein voller Erfolg. Und am Ende waren sich alle einig: Das Austauschjahr 2006 kann kommen. **L**

Autor: Alexander Rist



Rita Bella Ada und Dörte Jex, HDL, kümmerten sich in Leipzig um das Wohl der Gäste.



Leider nahm keiner der deutschen Jugendaustauschbeauftragten an dem Workshop teil.



Das Treffen stand im Zeichen der Arbeit, so wie hier bei der Gruppenarbeit.



Viel gelernt, viel Spaß gehabt

23 junge Menschen kommen
zum 17. Lions-Jugendforum nach
Bad Bederkesa



Mit einem festlichen Abend fand das 17. Lions-Jugendforum seinen rauschenden Abschluss. Unter dem Motto „Freunde gewinnen in Europa“ kamen 23 junge Menschen im Alter von 18 bis 25 Jahren aus Ungarn, Portugal, Tschechien, Dänemark, der Türkei, Mazedonien, Italien, Slowenien, Polen und der Ukraine für drei Wochen ins Evangelische Bildungszentrum in Bad Bederkesa, um die Region und Deutschland an sich kennen zu lernen.

Seit 1989 findet diese Sommerakademie jährlich in wechselnden Regionen Deutschlands statt mit der Grundidee, den europäischen Integrationsprozess zu fördern. Arbeitsseminare über die Geschichte Europas, wirtschaftliche und sozialpolitische Themen, Friedens- und Sicherheitspolitik standen bei dieser Sommerakademie ebenso auf dem Programm wie ein Forum über interkulturelle Dialoge und Exkursionen zu Wirtschaftsunternehmen, karitativen Einrichtungen und wissenschaftlichen Instituten. Doch das Jugendforum fordert Ergebnisse von seinen Teilnehmern, so dass hier auch immer das Erlernte und Erlebte im Vordergrund stehen.



Da die Seminarsprache deutsch ist, erfordert eine gute Mitarbeit zufriedenstellende Sprachkenntnisse. In gruppendynamischen und Kommunikationsübungen bekommen die Seminarteilnehmer die Gelegenheit, ihr Deutsch anzuwenden, zu verbessern und zu vertiefen. Entsprechendes Interesse gehört daher zu den Voraussetzungen, denn

Spaß und Freizeit haben bei diesem Seminar im Vergleich zu anderen Jugendlagern keine vorrangige Bedeutung. Die Bereitschaft der Teilnehmer sich einzubringen, sichert den Erfolg des Jugendforums. Die Jugendlichen nehmen hinterher Einsichten für ein gegenseitiges Verständnis untereinander und die Erkenntnis, sich an einem grenzüberschreitenden Erlebnis beteiligen zu können, mit nach Hause.

Die Betreuung der jungen Europäer übernahmen Alexander Rist und Katarina Burghardt vom Hilfswerk der Deutschen Lions und Dr. Jörg Matzen, der Leiter des Bildungszentrums. Ein Aufenthalt in Gastfamilien gehört nicht zu dem Programm des Jugendforums. Dennoch ist die Teilnahme für die Jugendlichen kostenlos. Außerdem steuerten neun Lions Clubs und zwei Leo Clubs der Region das Programm für je einen Tag bei, so dass die Teilnehmer neben den Workshops auch Niedersachsen und Bremen erkunden konnten. **L**

Das einmütige Fazit der Teilnehmer lautete daher:

- Wir haben viel gelernt!
- Wir haben viel Spaß gehabt!
- Wir haben neue Freunde gewonnen!

Autor: Alexander Rist



Moderne Vielzweck- räume



- Büro-, Wohn-, Aufenthalt-, Sanitär-, Magazincontainer
- Großraumbüros-, Kindergärten-, Schulen-, Banken
- Lieferung sofort, europaweit.



Wir kommen Ihnen entgegen.

CONTAINER

für Baustellen und Industrie GmbH
Produktion • Vermietung • Verkauf • Service

Dieselstraße 8 49733 Haren (Ems)

Tel. (05932) 506-0 Fax (05932) 506-10

www.container.de info@container.de



Lerne Englisch in England

Englisch-Kurse das ganze Jahr über

- Prüfungen der Universität Cambridge
- Vorbereitungskurse für IELTS
- Wöchentlicher Einstieg möglich, Kurz- oder Langzeitkurse
- Unterbringung als einziger deutscher Gast in einer englischen Familie

Gold-Kurs 2006 (vom 15. bis 26. Mai, vom 14. bis 25. August, vom 16. bis 27. Oktober)

- Mindestalter 50 Jahre
- Neben Englischunterricht und Collegeprogramm Rundgänge, Besichtigungen und Ausflüge
- Unterkunft in einer englischen Gastfamilie oder im Hotel

Osterkurs 2006 (vom 9. bis 22. April)

- Intensivkurse für Schüler und Oberstufenschüler
- Ganztagsunterricht, abwechslungsreicher Stundenplan, Abiturvorbereitung, Bildungsausflüge und Sport
- Empfang: Manchester Flughafen, Begleitung nach York

Dir. Andrew Hjort, Melton College, 137 Holgate Road, York,
YO24 4DH GB, Tel.: 0044 1904 622250 Fax: 0044 1904 629233
E-Mail: English@melton-college.co.uk, Website: www.melton-college.co.uk

• Staatlich anerkannt vom British Council

Grußwort Governor 111-ON

Rück- und Ausblick eines Distrikt-Governors

Die Stärkung eigener Werte und der Kommunikation sieht Dr. Andreas Huth als wichtige Aufgabe



Das Jahr neigt sich dem Ende zu – Zeit für eine kurze Zwischenbilanz. Die zahlreichen Projekte auf allen Ebenen haben gezeigt, dass über die Grenzen der drei 111-ON-Bundesländer – Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern – hinaus, der Lions-Gedanke verbindet. Ob die zahlreichen Jumelage-Treffen im Distrikt, die Vor-Ort-Hilfe für Flutopfer in Indien und New Orleans oder die bereits auf Hochtouren laufende Vorbereitung des 18. Internationalen Lions-Jugendforum 2006 – an Herausforderungen mangelt es nicht. Nicht zu vergessen die vielen Activities für die Jugendarbeit und Gesundheitsprävention und vieles, vieles mehr. Keine leichte Aufgabe in einer Zeit, in der politische Instabilität, wirtschaftliche Existenzängste und Reformzwang auch im Alltag von Lions angekommen sind. Umso wichtiger ist es, auch einmal über die Stärkung eigener Werte nachzudenken. Der Distrikt-Vorstand ergreift den Anlass, Seminare für Rhetorik, Unternehmensführung und Medienarbeit anzubieten. Aber auch die Verbesserung der Kommunikation hat er sich in diesem Lions-Jahr auf die Fahne geschrieben und als ersten Schritt eine Distrikt-Homepage ins Leben gerufen. Die Internetseite www.lions111ON.de soll Transparenz für ein engagiertes Clubleben sowie Information für Lionsfreunde anderer Lions Clubs innerhalb des Distrikts schaffen und die Außendarstellung gegenüber anderen Distrikten und der Gemeinde fördern.

Wer zu Beginn des neuen Jahres Berlin besuchen möchte, ist herzlich zum Neujahrsempfang in 111-ON eingeladen. Er findet – ganz im Zeichen des Fußballjahres 2006 – im Berliner Olympiastadion statt und bietet die Möglichkeit, mit den Lions aus 111-ON ins Gespräch zu kommen. Vielleicht der Beginn zahlreicher künftiger Begegnungen. **L**

Autor: Dr. Andreas Huth, Distrikt-Governor 111-ON

Auf ein Neues

Die Lions Clubs Berlin-Bellevue und Berlin-Dorotheenstadt laden zum Neujahrsempfang ins Olympiastadion

Das neue Jahr beginnt am 15. Januar: Zum sechsten Mal lädt der Lions Club Berlin-Bellevue, dieses Mal gemeinsam mit dem Lions Club Berlin-Dorotheenstadt, zum Neujahrsempfang der Lions. Dabei startet das Jahr 2006 auch für die Lions ganz im Zeichen des Fußballs, denn der Empfang findet im Berliner Olympiastadion statt. Von 11 Uhr bis ca. 13 Uhr treffen sich Lions-Mitglieder sowie Freunde in entspannter Atmosphäre zu Sekt, Fingerfood und einem interessanten Rahmenprogramm. Ein besonderer Höhepunkt bildet eine kurze Führung durch das Olympiastadion.

Der Erlös dieses Neujahrsempfanges wird der Björn-Schulz-Stiftung, Berlin-Pankow, zugute kommen. Diese Stiftung steht seit nahezu zehn Jahren Familien mit einem schwerst- oder unheilbar kranken Kind, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen zur Seite. Außerdem hat die Stiftung das erste Kinderhospiz in Berlin gegründet und finanziert ihre Arbeit ausschließlich durch Spenden.

In den vergangenen fünf Jahren konnten die Lions durch den Neujahrsempfang Spendengelder in Höhe von rund 28 000 Euro zusammentragen. Wer sich bereits jetzt verbindlich für den sportlichen und wohlthätigen Start ins neue Jahr anmelden möchte, kann eine E-Mail an veranstaltung-lions-bellevue@web.de schicken. Die Teilnahme kostet 25 Euro pro Person. **L**

Autor: Sebastian C. Strenger

Kinder-Uni ein voller Erfolg

Rund 900 junge Studenten drückten die Uni-Bank in Frankfurt/Oder

Mit der Veranstaltung „Was ist Recht? Was ist Unrecht?“ endete die 1. Kinderuniversität in Frankfurt/Oder. Bis dahin besuchten rund 900 Kinder zwischen acht und zwölf Jahren Veranstaltungen im Gräfin-Dönhoff-Gebäude der Europa-Universität Viadrina. Die Erwartungen der Sponsoren – der LC Frankfurt (Oder), die Sparkasse Oder-Spree und die IT-Firma dResearch – wurden bei weitem übertroffen.

Nein, Hinterbänkler sind Marie (elf), Tanja (elf) und Alina (zehn) auf gar keinen Fall. In der zweiten Reihe im Hörsaal haben sie Platz genommen, um alles was der Professor sagt, gut zu verstehen. Die drei Mädchen kennen sich hier inzwischen schon gut aus. Jede Veranstaltung der 1. Viadrina-Kinder-Uni haben sie besucht. Logisch, dass sie auch bei der letzten mit dabei sind. „Das ist hier viel spaßiger als in der Schule. Die Dozenten können gut erklären und sie meckern nicht wie die Lehrer“, befinden die Mädchen einstimmig. In der letzten Veranstaltung ging

Prof. Wolff Heintschel von Heinegg gemeinsam mit seinen jungen Studenten auf die Suche nach dem Recht. Woher kommt es? Wozu braucht man es? Warum gibt es Regeln und Gesetze? Am Ende waren sich alle einig: Recht gibt es, damit in einer Gruppe viele Leute vernünftig zusammenleben können. „Kinder haben eine ganz eigene Vorstellung von dem, was Recht ist“, so Prof. von Heinegg nach der Veranstaltung. So mancher Gedanke habe sogar ihn als fünffachen Vater überrascht.

„Es war ein voller Erfolg, wir sind alle ganz euphorisch“, freuen sich Susanne Mögle, Ehefrau des IPP Werner Willy Mögle vom LC Frankfurt (Oder) und Organisatorin Kerstin Bechly. Gemeinsam mit Prof. Dr. Karsten Frey und Arnim Bochmann haben sie die Viadrina-Kinder-Uni organisiert. 730 Kinder kamen zu den drei ersten Veranstaltungen. Weitere 170 meldeten sich für die letzte an. „Ursprünglich waren wir bei der Unterstützung von 50 bis 100 Kindern pro Veranstaltung ausge-

gangen“, so LC-Präsident Hans Hennes Schulz. „Definitiv werden wir auch im kommenden Jahr die Kinder-Uni an der Viadrina fördern“. Und dann werden auch Marie, Tanja und Alina wieder dabei sein. **L**

Auf dem Golfer-Olymp

Lions-Golfer aus ganz Deutschland gingen bei der 5. Deutschen Lions Golf-Meisterschaft in Berlin an den Start

Am 3. und 4. Juni 2005 wurden zum fünften Mal die Offenen Deutschen Lions Golf-Meisterschaften ausgetragen. Die Veranstaltung fand erneut auf Initiative des Lions Clubs Berlin-Kurfürstendamm statt und begann mit dem traditionellen Get-together am Vorabend des ersten Turniertages. Auf zwei der besten Golfanlagen Deutschlands suchten und fanden die Golf spielenden Lions und ihre Begleitungen ihre Meister. Rund 100 Teilnehmer griffen diesmal im Märkischen Golf Club Potsdam und auf einem der schwersten Golfplätze Deutschlands, dem Robert Trent Jones jun. Süd Europa, in Seddin, zum Schläger. Hier zeigte sich dann sehr schnell, wer Deutschlands beste Lions-Golfer sind: Sibylle Gabler vom Lions Club Berlin-Luisenstadt und Steffen Fugmann vom Lions-Club Auerbach/Vogtland.

Die festliche Abendveranstaltung mit Siegerehrung und Galadiner fand in diesem Jahr in der Berlinischen Galerie statt. Ihr kommt neben dem Ricam Hospiz Berlin-Neukölln und der Jenny-De-la-Torre-Stiftung „medizinische Hilfe & Betreuung für Obdachlose in Berlin“ der Reinerlös in Höhe von 30 000 Euro zu. Bereits jetzt können sich Interessierte den wichtigsten Golfer-Termin 2006 für Lions eintragen. Die 6. Deutschen Lions Golf-Meisterschaften finden am 26. und 27. Mai 2006 in Berlin statt. Eine wunderbare Gelegenheit für ein langes Wochenende in Berlin. Weitere Informationen erhalten Sie von Reinhard Schlegel unter reinhardschlegel@t-online.de. **L**

Musikalische Hilfe

Der Lions Club Cottbus, die Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park, Schloss Branitz und die DKB Stiftung fördern gesellschaftliches Engagement mit einem Benefizkonzert

Zum vierten Mal lud der Lions Club Cottbus zusammen mit der Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz im Schlosspark Branitz zum sommerlichen Festkonzert. Als akustischer Leckerbissen lockte mit mehr als 50 aufstrebenden Musikern unter der Leitung von Heinz Schwamm das Jugendorchester der Albert-Greiner-Sing- und Musikschule der Stadt Augsburg. Das Orchester, dessen künstlerischer Ruf weit über die bayrischen Grenzen hinaus reicht, unternahm in diesem Sommer – gesponsert von der DKB Stiftung – eine Orchesterfahrt nach Gut Liebenberg im Norden Brandenburgs. Für das Benefizkonzert machten die jungen Musiker einen Abstecher nach Cottbus, in die historische Schlossgärtnerei des Fürsten Pückler, um mit einem anspruchsvollen künstlerischen Programm aus Klassik und Moderne das Ergebnis der erfolgreichen Probenarbeit zu präsentieren. Zum Vortrag kamen Stücke vom Vorbarock über Mozart und Beethoven bis zu Bernstein und Webber. Der Erlös des Konzerts in Höhe von 1800 Euro stellen die Lions dem Förderverein des piccolo-Theater Cottbus für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zur Verfügung.

Neben dem jährlichen Benefizkonzert veranstaltet der Lions Club Cottbus auch alljährlich im Herbst einen Wohltätigkeitsball und unterstützt die Region mit verschiedenen Aktionen wie Lions-Quest, ein Stand auf dem alljährlichen Weihnachtsmarkt, Weihnachtsfeiern in Altenheimen sowie Kleidersammlungen. Mehr Informationen dazu stehen im Internet unter www.lionsclub-cottbus.de. **L**

Im sozialen Brennpunkt

Zu den Schwerpunkten der Arbeit des Lions Clubs Berlin-Wuhletal von Marzahn-Hellersdorf zählt die Hilfe zum Erhalt des Gründerzeitmuseums „Charlotte von Mahlsdorf“ mit Europas umfangreichster Sammlung an Utensilien der Gründerzeit und die Unterstützung der Künstlerszene von Berlin-Friedrichshagen. Ein weiterer Schwerpunkt legt der Club auf die Integration von über 30 000 deutschen Übersiedlern aus der ehemaligen Sowjetunion, die im Bezirk Marzahn-Hellersdorf leben. Eine Ursache für die enorm hohe Arbeitslosenquote von über 35 Prozent liegt in der unzureichenden Beherrschung der deutschen Sprache, denn Deutsch sprechen war den Menschen in der ehemaligen Sowjetunion verboten.

Der LC Berlin-Wuhletal möchte durch die Finanzierung von Sprachkursen den Menschen Hoffnung machen. In Zusammenarbeit mit dem Unionhilfswerk Berlin und den deutschen Übersiedlern werden diese Kurse vor Ort ermöglicht. Hilfe zur Selbsthilfe – dafür stehen die 26 Mitglieder des LC Berlin-Wuhletal aktiv ein. **L**

Autor: Michael Wiedemann

Lions hebt ab

Für eine ungewöhnliche Activity flogen Lions aus Deutschland, der Schweiz, Österreich und den Niederlanden nach Usedom

Hoch hinaus ging es zum vierten Mal mit dem Lions Club Nauen, Heimat einiger aktiver Flieger. Sie luden alle Lionsfreunde in der Bundesrepublik, der Schweiz, Österreich und den Niederlanden, die über eine Fluglizenz und ein eigenes oder gemietetes Flugzeug verfügen, zum Activity-Wochenende auf die Sonneninsel Usedom. Dort empfing der LC Usedom am letzten September-Wochenende auf dem Flugplatz Heringsdorf zwölf viersitzige Reiseflugzeuge aus Deutschland, darunter auch als Pilot Horst Ruschmeyer mit Familie, Erfinder und Bauherr der Ruschmeyer-Flugzeuge, sowie Reiseflugzeuge aus der Schweiz und den Niederlanden.

Die Mitglieder des LC Usedom mit ihrem Präsidenten Norbert Grimm hatten fünf Tage mit wechselndem Programm vorbereitet. Dazu gehörte ebenso ein Lions-Golfturnier auf der 18-Loch-Golfparkanlage in Balm wie ein Flug nach Danzig mit anschließender Stadtführung und ein Abstecher nach Bornholm für eine Fahrradtour. Die Lions aus Nauen, Greifswald, Wolgast, Elmshorn, Usedom, Schwedt und Frankfurt (Oder) brachten zudem durch zwei Versteigerungen mehr als 2000 Euro für einen wohltätigen Zweck zusammen.

Als das erlebnisreiche Wochenende zu Ende ging, stand für die 50 Teilnehmer fest: Nächstes Jahr kommen alle Piloten und Mitflieger wieder. Interessierte Hobby-piloten können sich den Termin im kommenden Jahr bereits vormerken. Zum fünften Mal gehen Lions vom 15. bis 17. September 2006 in die Luft. **L**

Vortragsbörse – eine neue Idee setzt sich durch

Mit der Distrikt-Website entstehen neue Angebote zur Förderung der clubübergreifenden Kommunikation. Ein Einblick.

LC Bad Doberan:

- 08. 12. 2005 Vortrag aus dem Bereich Forstwirtschaft
- 12. 01. 2006 Generalstaatsanwalt Martensen
Vortrag zur Wirtschaftskriminalität
- 09. 02. 2006 Vortrag aus dem Bereich
Hotel- und Gaststättengewerbe
- 11. 05. 2006 Herr Nowak, Saltec
Exportgeschäft mit neuen Internet-Technologien

LC Rostock

- 21. 11. 2005 Herr Kennemann, Aker Ostsee
„Perspektiven des Schiffbaus in MV“

LC Rostock „Sieben Türme“

- 12. 01. 2006 Filmvortrag „Rostock um 1930“
- 09. 01. 2006 Vortrag mit dem Chef des Landesförderinstitutes
zum Thema „Landesfördermittel“

LC Warnemünde

- 20. 03. 2006 Vortrag Wirtschaftsstandort Rostock-
EU-Osterweiterung

LC Wismar

- 21. 11. 2005 Vortrag „Bauliche Stadtentwicklung“
- 16. 01. 2006 „Auf den Spuren von Heinrich Schliemann“
- 06. 02. 2006 Vortrag Landrat Bräuning

Weitere Informationen zur Tauschbörse gibt Dirk Tauchmann unter info@dt-statik.de.

Wie ist es um die Jumelage zwischen Deutschland und Polen bestellt?

KPR Sebastian C. Strenger im Gespräch mit PDG Manfred Tüngler, KIR 111-ON

Strenger: Wie steht es um die Clubpartnerschaften zwischen Polen und Deutschland?

Manfred Tüngler: Zugegeben, am Anfang gab es nicht unerhebliche Ressentiments, übrigens auf beiden Seiten der Grenze. Nach 15 Jahren, und spätestens seit dem EU-Beitritt Polens, hat sich auch hier das Verhältnis zwischen Deutschen und Polen normalisiert, ist der Alltag eingezogen. Dennoch ist der Stand von Club-Partnerschaften zwischen beiden Ländern noch immer unbefriedigend.

Strenger: Was sollte passieren?

Tüngler: Es wird daher höchste Zeit, Jumelage zwischen Clubs beider Länder voranzu-

treiben, wobei auf unserer Seite den Distrikten 111-ON und 111-OS schon wegen ihrer Grenz Nähe und der damit gegebenen Praktikabilität gegenseitiger Treffen eine besondere Verantwortung zufällt.

Strenger: Wie ist Ihrer Meinung nach eine konkrete Umsetzung vorstellbar?

Tüngler: Um aus dem Stadium von Einzelaktivitäten herauszukommen und systematischer zu arbeiten, könnte eine Ausweitung der seit langer Zeit bestehenden, sehr verdienstvollen Jumelage zwischen den Distrikten 121 (Polen) und 111-NB auch auf 111-ON und 111-OS sehr förderlich sein. Der Vize-Governor von 111-NB und Beauftragte des Governorrats für die Koordination Osterweiterung. Heiko

Dallmann, sowie beide Governor der grenzbildenden Distrikte 111-ON und 111-OS, stehen der Idee sehr aufgeschlossen gegenüber. Diese Änderung würde die Verantwortlichen aus Polen und Deutschland gegenseitig in die Pflicht nehmen, sich regelmäßig auf Distrikveranstaltungen zu präsentieren und so die Jumelage-Idee ständig wach zu halten.

Strenger: Was möchten Sie den Clubs mit auf den Weg geben?

Tüngler: Bis dahin bleibt es bei meiner Bitte an alle Clubs unseres Distrikts, Wünsche und Anregungen zu Club-Partnerschaften an mich weiterzuleiten; bei Eignung werde ich die Vorstellungen in das „Pinboard“ aufnehmen lassen.

Sommerfreuden

Reinickendorf feierte sein buntestes Sommerfest im Kinderheim Elisabethstift

Mehr als 200 Kinder erlebten am Wochenende ein buntes Sommerfest in Reinickendorf, veranstaltet vom LC Berlin-Cosmopolitan. Er hatte dem Elisabethstift zuvor einen Grillplatz gebaut. „Die Einweihung des Grillplatzes mauserte sich schnell zu einem größeren Event. Ein Kinderfest wurde geplant und so konnte die Kommunikation zwischen Heimkindern und Nachbarschaft intensiviert werden“, berichtet Thomas Drill, Präsident des Lions Clubs. Eigens zum Kinderfest angereist, präsentierte Zirkus Aramant seine gesamte bunte Vielfalt an Tiernummern. Da staunten die Kleinen nicht schlecht, als nach einem Ziegenbock eine 4 m große Python ihren Auftritt hatte. Neben Ponyreiten, Sackhüpfen und Geschicklichkeitsspielen präsentierte sich auch die Berliner Feuerwehr. Der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Reinickendorf informierte über die Aufgaben bei der Feuerwehr und nahm zu allen Fragen der Sicherheit Stellung. Viele Preise hatten die Lions zusammengetragen, und so wurde so mancher Sieg, z. B. beim Dosenwerfen, versüßt. „Alles in allem stellt diese



Veranstaltung sicherlich das Highlight unseres Kinderheims in diesem Jahr dar. Unsere etwa 130 Kinder kommen aus den verschiedensten schwierigen sozialen Verhältnissen. Ein solcher Tag lässt sie kurzzeitig aber all dieses vergessen“, zieht Schwester Edith vom Elisabethstift ein zufriedenes Fazit. Daher gibt es auch bereits Überlegungen für eine weitere Unterstützung der Lions evtl. schon zu Weihnachten. „Wünsche haben wir genug, doch können wir dem Lions Club ja nicht alles zumuten“, sagt die elfjährige Sabine F. und träumt dabei von einem Computer mit Internetanschluss. **L**

Autor: Sebastian C. Strenger

Lions-Bike 2006: Tiger im Tank, Löwe im Sattel

Beim 8. Original Lions-Bike dröhnen vom 25. bis 28. Mai 2006 wieder die Motoren. Wie in diesem Jahr, startet die Tour in Weisdin bei Neustrelitz. Von dort aus führt die erste Ausfahrt die Biker nach Pasewalk,

wo sie ihr Standquartier aufschlagen. In Vorbereitung sind weitere Touren in Richtung Ücker münde/Stettiner Haff sowie in Richtung Süden nach Eberswalde und Umgebung.

Am Sonntag, den 28. Mai, müssen die heißen Öfen dann wieder die Heimreise antreten. Weitere Informationen vom Veranstalter, dem LC Güstrow, gibt es bei Erika Ruffer unter ruffer.brinckman@t-online.de. **L**

Drei Bundesländer – ein Leo-Distrikt

Der Distrikt 111-ON schreibt nicht nur Schlagzeilen durch seine Größe, denn spätestens seit dem Arbeitsseminar vom 10. bis 12. November in Berlin kennt ganz Leo-Deutschland den nördlichen Osten.

Hier wird sowohl gefeiert als auch hart gearbeitet: In Cottbus haben sich die Leos seit Jahren einem Kinderheim verschrieben, wo nicht nur gesammelt und gespendet, sondern auch gemeinsam verreist wird. Die Berliner Leos helfen allen Autos, aus dem Winterschlaf zu erwachen, bei ihrer traditionellen Car-Wash-Activity. Diese Einnahmen fließen dann u. a. in das Berliner Kinderschutzzentrum. Hier bekommen schwer vernachlässigte, misshandelte und vergewaltigte Kinder Betreuung. Der Begriff Beachparty steht inzwischen auch für den Leo Club Neuruppin. Mit diesem Event unterstützt der Club die Förderschule für geistig behinderte Kinder,

Grundschulen, Kindergärten und vieles mehr. Die Stralsunder Leos stecken gerade viel Zeit und Engagement in eine Patenschaft zu einem Waisenhaus in Sri Lanka.

Auch in diesem Amtsjahr werden sich viele Clubs in 111-ON an der deutschlandweiten Leo-Staffelstab-Activity und dem Leo-Service-Day beteiligen. Dabei gilt: Gemeinsam mehr erreichen, denn Leos aus ganz Deutschland arbeiten mit individuellen Activities für den selben Spendenzweck. So sammeln die 111-ONler zur Unterstützung eines Kinderhospizes u. a. leere Druckerpatronen gesammelt und verkaufen diese in Kooperation mit den Wirtschafts-junioren Berlin-Brandenburg. Zudem organisiert der Leo Club Neuruppin einen Hilfstransport nach Munkacs (Ukraine), um das dortige Medical Center zu unterstützen. Da der Geschäftsführer der Ruppiner Kliniken GmbH, Horst-Michael Arndt, für das Projekt

gewonnen werden konnte, warten bereits 15 Betten, drei EKG-Geräte, ein EEG-Gerät, zwei Säuglingswärmebetten und vieles mehr auf ihre Verlegung. Der Transport wird vom Leo Club, in Zusammenarbeit mit dem Rotaract-Club und lokalen Unternehmen, finanziert und durchgeführt.

Als einer der Neulinge in 111-ON macht der Leo Club Potsdam auf sich aufmerksam: Als erste Aktion sammelten sie Lebensmittel vor einem Supermarkt für Potsdams Bedürftige. In Potsdam hat sich die Zahl der Bedürftigen in den letzten Jahren fast verdoppelt, weshalb die örtlichen Leos die Potsdamer Tafel vierteljährlich unterstützen wollen.

Und gefeiert wird auch bald wieder: Vom 31. März bis 2. April 2006 laden die Potsdamer zur Charterfeier. **L**

Autor: Sebastian Zweck





Ritterschlag erteilt

Leo Club Neubrandenburg „Projekt Ritter v. Raven“ erfolgreich gechartert

Am ersten Septemberwochenende fand die Charterfeier des Leo Clubs Neubrandenburg „Projekt Ritter v. Raven“ statt. Mit Gästen des bürgenden Neubrandenburger Lions Clubs, Leos aus Neuruppin, Greifswald und Hamburg, und einem Gast vom Rotaract aus Aachen, feierten die Leos ihren Charterball. Als Ort dafür wählten sie den Terminal des Flughafens Neubrandenburg-Trollenhagen, der dem Abend eine ganz besondere Atmosphäre verlieh. Die Charterung an sich wurde von Klaus Dieter Heidemann, dem Vize-Distrikt-Governor, durchgeführt. Nach der Zeremonie folgte der inoffizielle Teil mit Tanz, Tombola und Versteigerung eines Urlaubswochenendes in einer Ferienwohnung an der Ostsee.

Aber nicht nur der Ball mit Charter stand an diesem Wochenende auf dem Programm. Neben einem Grillabend mit anschließendem Karaoke-Singen begeisterten die frisch gebackenen Leos am Sonntagvormittag mit einem reichhaltigen Brunch-Buffer mit Blick auf den malerischen Tollensesee. Bereits am Samstag hatten alle ihren Spaß bei einem Ausflug zu einer Sommerrodelbahn und einem Strandbesuch bei blauem Himmel und Sonne.

Gäste und Leos waren daher mit der Charterfeier überaus zufrieden. Nur eines weiß Präsident Thomas Blockus zu kritisieren: „Wir hätten uns ein paar mehr Gäste gewünscht.“

Der Leo Club Neubrandenburg „Projekt Ritter v. Raven“ will jetzt erst recht aktiv werden und schaut nach der Charter auf eine möglichst activityreiche Zukunft – und auf eine gute Zusammenarbeit mit den Lions und anderen Leo Clubs in- und außerhalb des Distrikts. **L**

Autor: Enrico Günther

Es weihnachtet sehr

Stollen und Marmelade füllen die vorweihnachtliche Activitykasse des Lions Club Berlin-Glienicker Brücke

Verzaubert durch den Lichterglanz und eingehüllt in süße Düfte, so erlebt man die Grunewaldkirche in Berlin alle Jahre nur am ersten Advent. Die zahlreiche Stände ringsherum bieten alles, was Herz und Magen erwärmt. Ein familiäres Gefühl kommt auf, man kennt sich eben vom letzten Jahr, vom Jahr davor oder dem Jahr davor. Meistens hier im Einsatz für einen guten Zweck. Und so wetteifern heiße Schokolade, Glühwein Glockengeläut und Weihnachtsklänge miteinander. Alle Jahre wieder baut auch der LC Berlin-Glienicker Brücke seinen Stand auf und offeriert der „Stammkundschaft“ selbst gebackene Butterkekse, Stollensteinchen, Vanillekipferl, Mandelhörnchen, hausgemachte Marmelade, handgefertigtes Konfekt und herzhaftes Gänseschmalz. Mittendrin Pater Vincens, der sich unverdrossen mit seinem Leierkasten durch die von Menschen wimmelnden Gässchen drängt. Seine fröhliche Art sorgte dafür, dass so mancher Euro auch in seinen Spendentopf wandert.

Im vorigen Jahr konnte sich das Ergebnis sehen lassen: 1000 Euro kamen für das Kinder- und Jugendhaus St. Monika in Berlin-Lichterfelde zusammen und erfüllten so manchen Kinderwunsch. **L**

Autorin: Jeanette Tüngler

Silvester-Reise nach Litauen

Wir laden ein zu einer winterlichen Reise nach Vilnius – Kaunas – Klaipeda und auf die Kurische Nehrung vom

27. 12. 2005 bis zum 3. 1. 2006 mit der Fähre Kiel – Klaipeda, Alternative:

Mit dem Flieger Hamburg – Kaunas vom 28. 12. 2005 bis 3. 1. 2006.

Auf dem Programm stehen Besichtigungen der Städte Vilnius, Kaunas, Klaipeda und die Kurische Nehrung, die sich zur Winterzeit besonders von ihrer Ursprünglichkeit zeigt. Begehen Sie den Jahreswechsel ohne laute Technomusik, in kleinem Kreise besinnlich und heiter.

Bitte fordern Sie unseren Prospekt. Wir wissen was machbar und möglich ist.

HEINREISEN

Winterweg 4 · 83026 Rosenheim
 Telefon (0 80 31) 6 44 47 · Fax (0 80 31) 35 46 07
 E-Mail: HeinReisenGmbH@t-online.de

Unterwegs in Berlin, Rostock und Neuruppin

18. Internationales Lions-Jugendforum 2006

Besuch aus allen Ländern Europas erwartet der Distrikt 111-ON vom 22. Juli bis 11. August 2006. Rund 25 Jugendliche, Abiturienten und Studenten im Alter zwischen 18 und 24 Jahren, treffen sich in Berlin. Gemeinsam geht es dann unter dem Motto „Freunde gewinnen in Europa“ auf Tour. In nahezu drei Wochen üben die Teilnehmer projektorientiert das soziale und kulturelle Lernen und Arbeiten, wobei Vorträge und Gespräche mit Abgeordneten aus dem Deutschen Bundestag und dem Europa-Parlament Informationen liefern. Aber auch von Wirtschaft und Gesellschaft wird die Rede sein. Ebenso stehen die Themen Kultur und Wissenschaft in den verschiedenen Workshops auf dem Programm. Und über allem steht das große Ziel, Freundschaften entstehen und Vorurteile verschwinden zu lassen, Integration einzuüben und Kontakte aus der Gegenwart der Zukunft zu schaffen. Exkursionen an die verschiedenen Orte Berlins, Brandenburgs und Mecklenburg-Vorpommerns sind geplant. „Nach unserem letzten internationalen Jugendcamp erwarten wir wieder einmal Europa zu Gast bei Freunden“, so Thomas Maretschek, Campleiter und Beauftragter für internationale Jugendprogramme im Distrikt. Für Fragen steht er per E-Mail unter tom@maretschek.de zur Verfügung. **L**

Autor: Thomas Maretschek

Mit Säge und Beil

Wie bereits im vergangenen Jahr, hat das Forstamt einige Bäume im Küstenschutzwald für Lions freigegeben. Diese werden die Mitglieder des LC Warnemünde im Winter zu Kaminholz verarbeiten – das heißt fällen, auf Länge sägen und spalten. Der Verkaufserlös soll den Hurrikan-Opfern in Amerika zugute kommen. Im vergangenen Jahr erfolgte der Verkauf von insgesamt rund 10 cbm geschlagenem Holz zugunsten von Opfern der Tsunami-Katastrophe in Südostasien. **L**

Lions braucht Öffentlichkeit

Distrikt-Pressesprecher Sebastian C. Strenger gibt Einblicke in seine Aufgaben und Herangehensweisen im Kampf um die öffentliche Wahrnehmung

DER Lion: Sie machen die PR im Distrikt jetzt seit zwei Jahren. Was hat sich verändert?



Sebastian C. Strenger: Meine Bestandsaufnahme zu Beginn ergab, dass jeder versuchte, etwas mehr Öffentlichkeit zu bekommen. Es gab allerdings kein Konzept für eine einheitliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Zu Beginn habe ich PR-Basiskurse durchgeführt, um ein größeres Bewusstsein für den Arbeitsalltag in Redaktionen zu vermitteln. Frei nach dem Motto: Wie muss ich meine Presseinformation aufbereiten, welche Kniffe gibt es für die direkte Ansprache der Medien oder wie sollte ein Pressekontakt gepflegt werden. Nachdem ich im Distrikt ein größer werdendes Interesse am Thema entdecken konnte, haben wir eine Medienlounge etabliert. Hier erhalten in regelmäßigen Abständen alle medieninteressierten Lions Tipps und Anregungen bei einem gemütlichen Abend – mittlerweile zum siebten Mal. Bereits nach unserem ersten Jahr konnten wir mit allen Presse-Beauftragten im Distrikt auf mehr als 150 Zeitungsveröffentlichungen und zahlreiche TV- und Hörfunk-Beiträge zurückblicken. Zusammengefasst erscheinen diese nun im alljährlichen Lions-Presse-Jahrbuch.

DER Lion: Lions-Presse-Jahrbuch – wozu?

Strenger: Es ist wunderbar, die „Früchte“ der Arbeit mal gebündelt zu sehen – alle Artikel quasi in einem Album. Das stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl. Aber nicht nur das; solch ein Buch kann sehr unterschiedlich eingesetzt und verwendet werden. Zum einen bekommt der Distrikt eine Dokumentation seiner Aktivitäten im Lions-Jahr. Andererseits kann das Buch dazu dienen, möglichen Sponsoren Vorteile aufzuzeigen. Zu guter Letzt ist das Buch ein schönes Geschenk an Partner-Clubs, ein Gastgeschenk bei Jumelage-Treffen und eine Anerkennung für die Arbeit eines jeden Clubs.

DER Lion: Was war Ihr jüngstes PR-Projekt für den Distrikt?

Strenger: Unsere Website. Eine konzeptionelle Gradwanderung: Einerseits wollen wir allen Lions im Distrikt eine Integrationsplattform bieten, zum anderen soll uns die Öffentlichkeit verstehen und erreichen können. Nicht-Lions können sich unter den vielen Abkürzungen wie DG, 111-ON und KPR häufig nichts vorstellen. Deshalb bieten wir eine deutliche Navigation auf der Internetseite. Die drei Themenäulen „Lions entdecken“, „Lions erleben“ und „Alle Clubs“ liefern mit einem Mausclick spätestens auf der zweiten Ebene die gewünschte Information. Für den vertraulichen Datenaustausch unter Lions gibt es zudem einen passwortgeschützten Bereich.

DER Lion: Was hat Sie an dieser Aufgabe gereizt?

Strenger: Medienarbeit ist meine Leidenschaft. Ein Team zu formen und gemeinsam Erfolg zu haben beflügelt. Gab es zu Anfang ein nur sehr geringes Interesse gegenüber der Arbeit der PR-Beauftragten, so hat sich das definitiv geändert. Es macht Freude, zu sehen, dass Lions aus der „diffusen Ecke“ mit „nebulösem“ Image herausgeholt werden kann. Übrigens hilft Berichterstattung über Lions ganz besonders, wenn man z. B. auf Sponsorensuche für eine Activity ist.

DER Lion: Was waren die größten Schwierigkeiten, mit denen Sie zu kämpfen hatten?

Strenger: Vorurteile gegenüber Lions, z. B. im Gespräch mit Redakteuren. Hier kann es passieren, dass man mit Begriffen wie Sekte, Unternehmernetzwerk bis hin zu Scientology konfrontiert wird. Umso wichtiger also, der Öffentlichkeit klar zu machen, wofür wir stehen. Eine der größten Herausforderungen, vor denen ich uns sehe, ist hierbei, die richtigen Botschaften für die Presse zu finden. Es reicht nicht, dass sich 1000 Lions in Rostock treffen oder der Weltpräsident Berlin besucht. Mit dem richtigen Ansatz haben wir beispielsweise ein Pressegespräch in Rostock geführt oder ein Exklusivinterview mit der Zeitung „Die Welt“ organisiert. Jedoch haben mir die Schwierigkeiten hierbei gezeigt, dass sich Lions Clubs International in Deutschland bundesweit durch eine effektive Pressearbeit aufstellen muss.

DER Lion: Was war Ihr jüngstes PR-Projekt für den Distrikt?

Strenger: Unsere Website. Eine konzeptionelle Gradwanderung: Einerseits wollen wir allen Lions im Distrikt eine Integrationsplattform bieten, zum anderen soll uns die Öffentlichkeit verstehen und erreichen können. Nicht-Lions können sich unter den vielen Abkürzungen wie DG, 111-ON und KPR häufig nichts vorstellen. Deshalb bieten wir eine deutliche Navigation auf der Internetseite. Die drei Themenäulen „Lions entdecken“, „Lions erleben“ und „Alle Clubs“ liefern mit einem Mausclick spätestens auf der zweiten Ebene die gewünschte Information. Für den vertraulichen Datenaustausch unter Lions gibt es zudem einen passwortgeschützten Bereich.

Autorin: Anne Katrin Peters

Gefestigte Club-Freundschaft

Jumelage des LC Berlin-Dahlem mit LC Zürich-St. Peter feierte 30-jähriges Jubiläum

Als vor 29 Jahren – also zwei Jahre nach Gründung des LC Berlin-Dahlem – eine dreiköpfige Delegation aus Zürich nach Berlin kam, war es eher Zufall, dass auf Vermittlung des damaligen Gründungspräsidenten Jürgen Graf ein Kontakt zum Berliner Club zustande kam. Vor allem zu einer Zeit, in der die Deutsch-Schweizerischen Beziehungen eher gespannt waren, durchaus nicht alltäglich: Ein Schweizer Club suchte ganz bewusst einen Club in Berlin, um mit ihm perspektivisch eine Lions-Freundschaft aufzubauen.

Noch heute liefern das Gründungsmitglied Hermann Kipping und der Gründungspräsident des LC Zürich-St. Peter, Hector Meier, wichtige Impulse für eine drei Jahrzehnte andauernde Freundschaft.

Konkret bedeutet dies: Beide Clubs treffen sich einmal im Jahr an verschiedenen Orten, um gemeinsam die Jumelage zu feiern. Ob dies bei einer Almwanderung in Davos oder bei einem Besuch der Museumsinsel in Berlin geschieht, gerät dabei zur Nebensache, denn im Mittelpunkt steht die Gemeinsamkeit, die auch von den jüngeren Mitgliedern getragen wird. „Wir sind stolz, dass wir in 2006 unser 30-jähriges Jubiläum feiern“, äußert Manfred Tüngler und kündigt bereits Pläne für ein würdiges Fest an. **L**

Autor: Sebastian C. Strenger

Antworten suchen

Jeanette Tüngler setzt sich seit 1998 im Distrikt 111-ON für Lions-Quest ein. Was zunächst spontan begann, entwickelte sich sehr positiv



DER Lion: Sie stehen für Lions-Quest im Distrikt 111-ON; was verbindet Sie persönlich damit?

Jeanette Tüngler: Lions-Quest war von Beginn an eine sinnvolle Aufgabe. Jahre zuvor schon habe ich die Veränderung in unserer Gesellschaft beobachtet, mich gefragt, was ist los? Was ist die Ursache dafür, dass Kinder und Jugendliche immer früher zu Gewalttätigkeiten neigen, warum sie Alkohol trinken, warum sie rauchen, warum dies, warum das...? Um Antworten zu finden, habe ich mir Studien von der Universität Bielefeld, Abteilung Jugendforschung unter der Leitung von Prof. Hurrelmann, inzwischen Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats von LQ, zukommen lassen. In seinen Büchern habe ich viele Antworten auf meine Fragen bekommen. Zusammenfassend sehe ich die Ursachen im gesellschaftlichen Werteverfall. Der Zufall wollte es, dass mich der damalige Distrikt-Governor Karl Sturm für LQ ins Kabinett holte. Das war 1998; im September habe ich das erste LQ-Seminar organisiert, im Dezember das zweite. LQ war in unserem Distrikt eine Spontangeburt.

DER Lion: Welche Entwicklungen gab es in der Vergangenheit und wie ist der Ausblick in die Zukunft?

Tüngler: Ich startete, was nahe liegt, in Berlin. Die Senatsschulverwaltung war schnell überzeugt von der Qualität des Programms und bescheinigte LQ als „staatlich anerkannte Lehrerfortbildung“. Die erste Hürde war genommen. Viel schwieriger war es, die Lionsfreunde zu überzeugen. Erschreckender-



weise herrschten hier einige Vorurteile gegen Lehrkräfte. Nach viel Überzeugungsarbeit kann ich heute zufrieden Bilanz ziehen: Insgesamt fanden seitdem etwa 80 Einführungsseminare und zehn Aufbauseminare statt, wofür mein besonderer Dank den Sponsor-Clubs LC Berlin-Kurfürstendamm (zehn geförderte Seminare), gefolgt vom LC Berlin-Bellevue (sechs geförderte Seminare) sowie LC Berlin-Glienicker Brücke (vier) und LC Berlin-Spree (drei) gilt. Beim Blick in die Zukunft sehe ich viele Herausforderungen. Die zunehmende Verwahrlosung – seelischer, sozialer oder materieller Art – von Kindern, öffnet die Türen für weitere Unterstützung durch Lions Clubs. Die Perspektive auf weitere Sponsor-Clubs ist optimistisch, so dass mich konkrete Zusagen von Lions Clubs für weitere Unterstützungen ruhig schlafen lassen.

DER Lion: Wie ist die Unterstützung in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern?

Tüngler: Unserem Distrikt möchte ich für die bisherige Unterstützung ganz herzlich danken. Die bisher stattgefundenen Seminare

sprechen für sich. Zwischen dem Senat für Bildung, Jugend und Sport und Lions-Quest Deutschland gibt es inzwischen einen Werkvertrag. Inhalt: Eine halbe Lehrerstelle wurde zur Verfügung gestellt für zwei LQ-Trainer/innen, die künftig die Seminare in Berlin und Brandenburg leiten und darüber hinaus, Seminarteilnehmer und Schulen betreuen. Dadurch verringern sich die Seminarkosten erheblich. Zusätzlich werden die Lehrer für die Seminare und für die Praxisbegleitung freigestellt. Brandenburg sieht vor, LQ flächendeckend zu verbreiten. Für die vier (nach der Fusion) verbliebenen Schulämter werden zurzeit Praxisbegleiter ausgesucht und dann ausgebildet. In Mecklenburg-Vorpommern haben wir einen einmaligen Fall. Das Bildungsministerium, übrigens seit 1999 mit LQ vertraut, hat seit dem Vorjahr 20 000 Euro im Haushalt für LQ eingeplant. Davon werden pro Jahr zehn Seminare mit je 2000 Euro bezuschusst. Das spricht mehr als 1000 Worte für eine überzeugende Unterstützung.

DER Lion: Gibt es noch einen Wunsch?

Tüngler: Der einzige Wunsch der offen bleibt ist, regional die Lehrer und Schulleiter in Mecklenburg-Vorpommern für LQ noch stärker einzubinden. Wir möchten in diesem Jahr dort noch einige Seminare durchführen. Mit der Unterstützung unserer Lionsfreunde vor Ort werden wir das „Lions-Quest-Kind“, das inzwischen ja schon recht „erwachsen geworden“ ist, schon schaukeln. **L**

Autor: Sebastian C. Strenger



Hilfe hoch drei

Die Altlandsberger Lions leisten langfristige Hilfe vor Ort in Indien nach der Tsunami-Katastrophe

Langfristig und nachhaltig soll die Hilfe nach der Tsunami-Katastrophe sein, die die Mitglieder des Lions Clubs Altlandsberg in Indien leisten wollen. Daher begaben sich Lions und deren Angehörige Ende Januar auf eine bereits länger geplante Studienreise nach Indien mit 35 000 Euro Spendengeld aus der Region Strausberg im Gepäck.

Während des Aufenthalts machten der aus Indien stammende Arzt und langjährige ehrenamtliche Altlandsberger Bürgermeister Ravindra Gujjula, seine Lebensgefährtin sowie Club-Präsident Detlef Jung und Klaus-Dieter Czajkowski dann auf eigene Kosten einen Abstecher in das Fischerdorf Sanghameswaram, um dringend benötigte Spenden zu übergeben. Bis zu 8 m hoch war dort die Tsunami-Welle über den Küstenstreifen hinweg gerollt. Den 750 Familien fehlten vor allem Lebensmittel, Fischernetze und Bekleidung. Dementsprechend orderten und verteilten die Brandenburger Hilfsgüter. Ravindra Gujjula fasst die Erlebnisse zusammen: „Wir waren beeindruckt davon, wie solidarisch dort die Menschen, die zu den Ärmsten der Armen gehören, miteinander umgegangen sind.“ Von der deutschen Hilfe seien viele sichtlich gerührt gewesen. Ganz besonders, als sie erfuhren, dass für mehr als die Hälfte der Kleinspenden Kinder ihre Sparsbüchsen geplündert hatten.

Mit eigenen Augen und in Gesprächen mit Kommunalpolitikern, Vereinsvertretern und Fischern filterten die Altlandsberger Lions drei Projekte heraus, für die sie sich langfris-

tig einsetzen wollen. So wollen sie zwei oder drei Shelter wieder aufbauen. Dabei handelt es sich um auf Pfeilern erbaute, hallenartige Gebäude, die jeweils bis zu 1000 Menschen vor den in dieser Region immer wiederkehrenden Flutwellen Schutz bieten. Die heutigen Shelter sind kaum mehr als Ruinen, da sie nach dem Taifun von 1977 mit Salzwasser erbaut wurden.

Das zweite Vorhaben umfasst die Unterstützung der Sanierung einer Dammstraße zur Mündung des Flusses Krishna, zu der bei Vollmond über Stunden hinweg an die 70 000 Menschen pilgern, um ihr heiliges Bad zu nehmen. Die Straße ist komplett unterspült. Die Errichtung zweier neuer Häuser im Kinderdorf in Vijayawada, in dem sich der Lions Club schon längere Zeit engagiert, haben sich die Altlandsberger als drittes Hilfsprojekt auf die Fahne geschrieben. Hier werden Mädchen und Jungen von der Straße geholt und, so sie sich innerhalb dreier Monate bewährt haben, zum Abitur geführt. Auch mehrere Kinder, die durch den Tsunami ihre Eltern verloren, leben heute in dem Dorf.

Hilfe zur Selbsthilfe, die ankommt

Detlef Jung versichert: „Jeder Euro, der in dieses Projekt fließt, ist Hilfe zur Selbsthilfe.“

Daher bittet der LC Altlandsberg weiterhin um Spenden. So unterstützt z. B. die Stadtbezirksversammlung von Berlin-Lichtenberg die Hilfe des Clubs vor Ort. Eine Schule in Berlin-Marzahn hat außerdem 1800 Euro überwiesen. Zudem unterstützen weitere Lions Clubs in der Region, wie die LCs Nauen und Berlin-Hohenschönhausen, die Vorhaben in Indien. „Jede Spende die wir bekommen, werden wir



Besuch der Ministerin für Kultur und Tourismus des Bundesstaates Andhra Pradesh, Dr. J. Geeta Reddy, bei den Altlandsberger Lions im März. Hier mit Präsident Detlef Jung (l.) und Ravindra Gujjula.

versuchen, zu multiplizieren“, zeigt sich Gujjula, der auch auf Förderprogramme und auf die Zusammenarbeit mit dem Solidaritätsdienst international setzt, zuversichtlich.

Mittlerweile beträgt die Spendensumme mehr als 51 000 Euro, und die Altlandsberger verfügen über fertige Planungsunterlagen für alle drei Vorhaben. Ein neues Haus im Kinderdorf steht sogar schon kurz vor der Vollendung. Durch die Initiative der Lions flossen zusätzliche 56 000 Euro in das Kinderdorf und 66 000 Euro in den Bau der Shelter aus Mitteln der „Aktion Deutschland hilft“. Weitere Fördermittel sind beantragt und „wir haben für alle Projekte die Preise in Indien kalkuliert“, erklärt Gujjula das Vorgehen. Bei ihm laufen alle Fäden zusammen. Dennoch wird er nicht müde, um für Unterstützung zu werben: „Wir brauchen jeden Euro. Und wir werden dafür sorgen, dass jeder Euro den Betroffenen zugute kommt.“ **L**

Autor: Siegfried Wagner



Besichtigung eines der sanierungsbedürftigen Hochwasserschutzräume (Shelter) im Bezirk Krishna

Förderverein des Lions Clubs
Altlandsberg e. V.

Spendenkonto:
Kto.: 3 000 186 530
BLZ: 170 540 40
Sparkasse Märkisch-Oderland



Berliner laufen gegen Fettstoffwechselstörungen

Beim 3. Berliner Lions-Lauf des LC Berlin-Glienicker Brücke erliefen 280 Teilnehmer 5000 Euro für die Fettstoffwechselambulanz der Charité

Gesunde Bewegung, und das auch noch für einen guten Zweck: Zum dritten Mal veranstaltete der Lions Club Berlin-Glienicker Brücke den in Berlin bereits bekannten Lions-Lauf. Dieser findet jedes Jahr am zweiten Sonnabend im September an dem geschichtsträchtigen Ort Glienicker Brücke statt. 2003 liefen die Teilnehmer unter dem Motto „Gesund sein macht Spaß – tu’ etwas dafür!“ für Lions-Quest, im vergangenen Jahr für Klasse2000. In diesem Jahr ging der Erlös des Laufs an die Fettstoffwechselambulanz der Charité. Dort werden unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Elisabeth Steinhagen-Thiessen zahlreiche Kinder und Erwachsene behandelt, die unter einer lebensbedrohlichen Störung des Fettstoffwechsels leiden.

Umso erfreulicher, dass die Teilnehmerzahl des Laufes von Jahr zu Jahr steigt. So konnten die Lions diesmal knapp 280 Läufer aller Altersklassen, darunter auch Prominenz wie der bekannte Regisseur Volker Schlöndorff (z. B. „Die Blechtrommel“) mit Ehefrau Angelika und der ehemalige Regierende Bürger-

meister von Berlin, Eberhard Diepgen, begrüßen. Zur besonderen Unterstützung ging auch eine große Abordnung des LC Berlin-Cosmopolitan bei herrlichem Spätsommerwetter an den Start. Den Startschuss gab die bekannte Marathonläuferin Kathrin Weßel, mehrfache Deutsche Meisterin, WM-Dritte, Olympia-Vierte, und führte und unterstützte die Kleinen bei ihrem 800-m-Lauf.

Gelungene Marathonvorbereitung

Für die Großen führte die Strecke wahlweise – für Jogger und Walker – 5 oder 10 km an der Havel entlang und durch den wunderschönen Glienicker Park. Viele Läufer nutzten die 10-km-Strecke zur Vorbereitung auf den Berliner Marathon. Die Zeitmessung, in bewährter Weise von der Firma Frey gesponsert und von der Firma Hergesell durchgeführt, ermittelte zuverlässig die jeweils drei Besten einer Kategorie. Diese belohnte Laufexpertin Kathrin Weßel mit Urkunde und Gewinn, beispielsweise einem Wochenende mit einem Mercedes Cabrio. Und so strahlte auch ihre sechsjährige Tochter Nele über ihren dritten Platz. Deutschland braucht sich um Nach-

wuchs in dieser Disziplin also wirklich nicht zu sorgen! Über den Spendenzweck des Laufs und auch Lions Clubs International informierte ein Flyer die engagierten Sportler. Außerdem konnten sie an einem Stand der Charité ihre Cholesterinwerte bestimmen lassen und wurden dann entsprechend ihrer Ergebnisse von den Mitarbeitern der Fettstoffwechselambulanz beraten. Dabei gab es manche Überraschung und viele gute Vorsätze. Einer davon lautet hoffentlich, im nächsten Jahr wieder für einen guten Zweck mit dem LC Berlin-Glienicker Brücke zu laufen.

Trotzdem schmähnten die Sportler zum Glück nicht die exzellente Verpflegung von Fischbrötchen über Buletten bis zu hausgemachtem Kuchen und Obstsalat. Zu dem finanziellen Erfolg der Veranstaltung trug außerdem eine Tombola bei, bei der die glücklichen Gewinner dank zahlreicher Sponsoren wie Lang & Laufladen, AOK Berlin und Hotel Arosa-Scharmützelsee, u. a. ein Abendessen im 5-Sterne-Hotel Hyatt, Eintrittskarten für verschiedene Kulturveranstaltungen und Picknickkörbe mit nach Hause nehmen konnten.



280 Läufer gingen zugunsten der Charité auf die 5 oder 10 km lange Strecke.



Berlins früherer Bürgermeister Eberhard Diepgen im Kreis der Organisatorinnen.

Einen entscheidenden Beitrag leisteten auch die Berliner Leos, die sich bei Streckenorganisation, Notdienst und Aufbau einbrachten. Viele Helfer agierten zudem im Hintergrund. Das Busunternehmen BVB übernahm den Shuttleservice, LF Dr. Hj. Meyer die orthopädische Betreuung sowie die TKK Krankentransport GmbH und die Naturheilpraxis Raupach die krankengymnastische Versorgung.

Besonders freuten sich die Glienicker Lions-Damen, dass auch ihre Männer wieder tatkräftig mit anpackten. Wer je so einen Lauf

organisiert hat, weiß wie viel Arbeit dahinter steckt. Mittlerweile füllen dicke Ordner den Schreibtisch der Organisatoren: Genehmigungskomitee, Aufbaukomitee, Anmeldekomitee und Verpflegungskomitee können so auf den Erfahrungsschatz der vergangenen Jahre zurückgreifen. Aber keiner hatte diesmal mit dem strengen Parkwächter gerechnet! Nur der geballte Charme der Lionsfreundinnen sowie der offizielle Stempel von „Schlösser & Gärten“ und der Berliner Polizei konnte ihn schließlich doch noch überzeugen, die Strecke im Park nicht zu sperren. Der Lauf konnte stattfinden, aber einige Lions kehrten ganz ohne Lauf mit erhöhtem Puls aus dieser Diskussion zurück.

Komplimente und finanzieller Erfolg

Das größte Kompliment erhielten die Organisatorinnen zum Schluss von der Expertin Kathrin Weßel: „Obwohl Sie als Lions Lauf Laien sind, war das eine großartige Veranstaltung mit viel Spaß und Freude für alle Beteiligten“. Ergänzend konnte die Schatzmeisterin des Club-Fördervereins, Marieta Frey, bei der „Laufnachlese“ verkünden:



Prominente Mitläufer: Regisseur Volker Schlöndorff und seine Frau Angelika.

„5000 Euro können wir an die Fettstoffwechselambulanz übergeben.“ Damit können sie dringend benötigte diagnostische Geräte erwerben. **L**

Autorin: Dr. Karen Hemmrich

Sie haben Lust, mehr über den Lauf zu erfahren? Dann steht Ihnen die Homepage des LC Berlin-Glienicker Brücke mit vielen Bildern und weiteren Informationen zur Verfügung. www.lc-berlin-glienicker-bruecke.de

Und nicht vergessen:
**4. Berliner Lions-Lauf
am 9. September 2006**



Das Organisationskomitee vom LC Berlin-Glienicker Brücke ist zufrieden mit dem 3. Berliner Lions-Lauf.



Auf die Bretter

Dank breiter Unterstützung von Künstlern und Sponsoren entwickelte sich die Ostsee-Revue des Lions Clubs Kappeln zu einem vollen Erfolg

Über 200 Mitwirkende, über 800 Besucher – so das stattliche Ergebnis der Ostsee-Revue 2005 des Lions Clubs Kappeln. Das Ergebnis harter Arbeit, denn in mehreren Nachtschichten hatten die Mitglieder die von Past-Präsident Thedje Ancker zur Verfügung gestellte große Bootshalle mit Bühne, Licht, Sound-Equipment und Bestuhlung in einen Veranstaltungssaal verwandelt. Da durften auch Dekoration, Sponsorenplakate, Sektbar und Bierresen nicht fehlen.

Als Stargast konnten die Lions den Schauspieler Heinz Reincke aus der großen Landarzt-Dekelsen-Familie der ZDF-Fernsehserie begrüßen. Alle 200 Mitwirkenden stellten sich ohne Gage in den Dienst der Sache und begeisterten mit Musik, Tanz und Rezitation die Besucher. Hinter der Bühne organisierte der Saxofonist Richard Wester die Auftritte. Ob „Jazz oder nie“, Steptanz, Unterstufenchor oder die Schulband „Red Scorpions“, aber auch das Rüdiger-Lange-Trio, die Cres-

condos, Jazz-Tänzer und der Gospelchor – sie alle wurden mit viel Applaus belohnt. Die Begeisterung – und damit der Jubelpegel – stieg von Stunde zu Stunde, von Auftritt zu Auftritt. Für die nötige Energie sorgte die Bewirtung mit Getränken, Würstchen, Häppchen und Kuchen durch die Lions.

Die Veranstaltung bewarben die Kappelner im Vorfeld mit Plakaten und Flyern. Zu diesem Zweck hatte der Club vorher zu einem



Plakatwettbewerb aufgerufen, aus dem die Plakate von zwei Schülerinnen mit Leuchtturm, Strand-Fischerboot und Strandkorb als Sieger hervorgingen. Alle Teilnehmer lud der Bürgermeister von Kappeln und Schirmherr des Abends, Roman Feodoria, zur Belohnung zu einem Eis ein.

Für diese Veranstaltung bildete der LC Kappeln eine Gemeinschaft mit den Akteuren und Sponsoren des Abends, um Menschen in Not zu helfen. Dieses Jahr fließt der Reinerlös der Benefizveranstaltung der Kampagne Sight-First und dem regionalen Jugendhilfefonds



Von Jazz bis Gospelchor war musikalisch alles vertreten.

Auf alles vorbereitet:
Steptanz in
Regenmantel und
Gummistiefeln.



Zwei Schülerinnen gewannen mit ihrem Bild vom Leuchtturm am Strand den Plakatwettbewerb. Mit diesem Motiv warb der LC Kappeln für die Ostsee-Revue.

des LC Kappeln zu. Unterstützung bekam die Ostsee-Revue dabei u. a. von der Nord-Ostsee-Sparkasse. Ohne deren und die Hilfe der übrigen Sponsoren ließe sich ein solches Projekt nur schwerlich realisieren.

Nicht zuletzt fördert ein solches gemeinschaftliches Engagement das Gemeinschaftserlebnis des Clubs und festigt so freundschaftliche Verbindungen. **L**

Autor: Günther Fey

„KAMINROMANTIK AUF DER WARTBURG“

Erleben Sie zwei Tage
in einem der schönsten Burghotels Europas!



DAS ARRANGEMENT BEINHALTET:

- * 2 Übernachtungen mit Frühstück
- * landgräfliches Festmahl und Begrüßungstrunk im ausgezeichneten Restaurant
- * Nutzung des Vitalbereiches „Jungbrunnen“ mit zubuchbarem Vitalpaket
- * besinnliche Stunden am Kamin inkl. Rotwein oder Cognac
- * eine Wartburgführung

265,00 € pro Person

buchbar bis 22. Dezember 2005



HOTEL AUF DER WARTBURG ★★★★★

99817 Eisenach • Tel. (03691) 797-223 • Fax (03691) 797-200

www.wartburghotel.de • info@wartburghotel.de

Ein Kleinod der Arkona AG



Dr. Ulrike Buck, Präsidentin des LC Krefeld-Rheintor, präsentiert den kleinen Lebensretter Defi. Die Arbeitsgemeinschaft Wiederbelebung, vertreten durch Dr. Stephan Sturm und Prof. Dr. Werner Schregel, hat bereits mehr als 100 solcher Geräte im Krefelder Stadtgebiet platzieren können.

Krefeld im Kampf gegen den plötzlichen Herztod – auch dank Lions

Das folgende Interview führte Dr. Franz Otto Kirschkamp vom LC Krefeld-Seidenstadt mit Prof. Dr. Werner Schregel, LC Krefeld-Rheintor, Chefarzt der Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin des St.-Josef-Hospitals Krefeld. Gemeinsam konnten die Clubs eine besondere Aktivität anstoßen

Dr. Franz Otto Kirschkamp: Warum sind Frühdefibrillatoren so wichtig?

Prof. Dr. Werner Schregel: Pro Jahr sterben in Deutschland mindestens 100 000 Menschen am plötzlichen Herztod. Viele von ihnen unnötig, weil eine effektive schnelle Erstbehandlung durch Laien und eine frühzeitige Defibrillation mindestens die Hälfte dieser Herztoten retten könnte. Beim plötzlichen Herztod liegt in den allermeisten Fällen ein so genanntes Kammerflimmern vor, das heißt, die Herzmuskelzellen schlagen noch, arbeiten aber unkoordiniert, so dass das Herz kein Blut auswirft. Das Gerät, der „Defi“, ist in der Lage, diese Rhythmusstörungen zu erkennen und induziert einen kleinen Stromstoß, so dass das Herz wieder regelmäßig schlägt.

Kirschkamp: Und das können auch Nicht-Mediziner anwenden?

Schregel: Die Bedienung des Gerätes ist so einfach und sicher, dass es auch von medizinischen Laien in wenigen Ausbildungseinheiten erlernt werden kann. In einer Studie in Chicago wurden sogar etliche Fälle berichtet, in denen das Gerät erfolgreich von Menschen angewendet wurde, die gar nicht ausgebildet wurden. Das Prinzip des Gerätes ist einfach: Die Klebeelektroden müssen auf den entblößten Brustkorb aufgebracht werden, dann genügt es, den Anweisungen des Gerätes zu folgen. Wenn es ein Kammerflimmern diagnostiziert, folgt die Aufforderung, eine leuchtende Taste zu drücken, um einen Stromstoß abzugeben. Das Gerät hat eine extrem kleine Irrtumswahrscheinlichkeit, so dass ein Stromstoß nur dann möglich ist, wenn ein schockpflichtiger Rhythmus vorliegt. Die Arbeitsgemeinschaft Wiederbelebung (AWI), die vor vier Jahren in Krefeld ins Leben gerufen wurde, hat als Ziel, einerseits

die Bevölkerung über Symptome ernster Herzerkrankungen zu informieren, eine breite Ausbildung in den Basismaßnahmen der Wiederbelebung (Notruf 112, Beatmung, Herzdruckmassage) in der gesamten Krefelder Bevölkerung zu erreichen und Defis an Risikostandorten zu platzieren. Dazu gehören alle Plätze, an denen viele Menschen zusammenkommen, wie z. B. der Hauptbahnhof, Kaufhäuser, Sportstadien, Schwimmbäder und Tennisplätze. So konnte beispielsweise einem Krefelder Oberstudiendirektor bereits geholfen werden, der im Badezentrum Bockum plötzlich umkippte. Der Bademeister holte das wenige Wochen zuvor installierte Defigerät aus seiner Kabine, brachte die Elektroden an und induzierte den lebensrettenden Stromstoß. Als der Notarzt eintraf, war der Betroffene schon wieder ansprechbar. Auf einem Tennisplatz brach vor wenigen Wochen ein Spieler während

eines Spiels zusammen, Beistehende holten den Defi und zwei mutige, nicht eingewiesene Frauen bedienten den lebensrettenden Knopf. Auch dieser Patient erfreut sich wieder seiner Gesundheit.

Kirschkamp: Wo sind die Geräte bisher aufgestellt und wie viele sind es?

Schregel: Naturgemäß sind in einer Stadt wie Krefeld, mit 250 000 Einwohnern, noch weiße Flecken auf der Landkarte. Aber gerade in der Innenstadt besteht an etlichen Stellen schon eine enge Versorgung mit Defis. Die Stadtwerke Krefeld haben in ihren Geschäftsstellen Defis aufgestellt, ebenso die Hochschule Niederrhein. Im Bereich der städtischen Verwaltungen stehen insgesamt 15 Geräte. Darüber hinaus haben insbesondere die Krefelder Tennisvereine sehr schnell das Defikonzept aufgegriffen und die Arbeitsgemeinschaft Wiederbelebung aktiv unterstützt. AWI-Mitglieder sprachen Sponsoren an, die weitere Defis stifteten. Firmen wie die Bayer AG sind durch ihren werksärztlichen Dienst sehr aktiv. Und auch der Lions Club Krefeld-Rheintor hat mehrere Defis finanziert, die in die Lücken des Netzes platziert werden konnte. Krankentransport und Polizeiautos verfügen ebenfalls inzwischen routinemäßig über Defis. Zusammenfassend scheint Krefeld derzeit pro Kopf der Bevölkerung das dichteste Definetz in der gesamten Bundesrepublik zu haben, auch dank der Bemühungen von AWI und Lions.

Kirschkamp: Was kostet solch ein Defi?

Schregel: Durch Bemühungen der Björn-

Steiger-Stiftung sind die Defigeräte in der Bundesrepublik ausgesprochen preiswert. Der Preis liegt, je nach Version, zwischen 1500 und 2300 Euro. Ein Betrag, der lebensrettend sein kann, und den sich Sportvereine, Firmen und auch öffentliche Einrichtungen eigentlich leisten können müssten. Vor allem wenn man bedenkt, wie gravierend die sozialen, aber auch wirtschaftlichen Folgen für einen Menschen oder eine Familie sind, wenn der plötzliche Herztod wieder einmal zuschlägt.

Kirschkamp: Wurde das Gerät von Ihnen entwickelt?

Schregel: Leider nein, ich fühle mich allerdings verpflichtet, die grandiose technische Weiterentwicklung der Defibrillatoren, die vor 20 Jahren noch riesige Ungetüme waren und nur Klinikintern benutzbar waren, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Grund für dieses Engagement sind auch Herzstillstände, die ich eher im privaten als im beruflichen Bereich erlebt habe und die mir klar gemacht haben, dass jeder vom Herzstillstand betroffen sein kann, aber auch jeder helfen können muss. **L**

Autor: Dr. Franz Otto Kirschkamp

Weitere Informationen unter:
schregel.anaesthesie@stjosef.de
oder Telefonnummer
(0 21 51) 45 25 14



Der Krefelder Oberbürgermeister Gregor Kathstede, wird vom Ärztlichen Leiter des Rettungsdienstes, Dr. U. Lenssen (2. Vorsitzender AWI), in den Gebrauch des Defis eingewiesen.

Erinnern Sie sich?!

Sie haben viel erlebt!
Ich schreibe Ihre Autobiografie für
Ihre Familie, Freunde ...

Christiane Haese

Telefon (04 51) 7 90 72 45

Der Hersteller für
LIONS-WIMPEL
mit Ihrem Clubnamen

Kurz

Wimpelstudio

Postfach 1432, 63132 Heusenstamm
Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707
www.sport-kurz.de
info@sport-kurz.de

Hohe Herstellungsqualität,
niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.

M.I.S.
Mallorca-Immobilien Seigerschmidt
www.immo-tipp-mallorca.de

LF verk. eingef. Hotel/Rest.

Schönes Fachwerkhaus mit urigem
Gewölbekeller, in gutem Zustand,
im Bereich Kaiserslautern
(WM-Stadt 2006), Rest. mit sep.
Nebenzimmer (ca. 150 Plätze)
und Gewölbekeller. Hotel liebevoll
renoviert mit 14 Zimmern und sep.
Wohnung. Wer vermittelt solventen,
engagierten Interessenten?

Tel.: 0 63 01 / 57 79 (ab 20.00 Uhr)

TOSCANA-UMBRIEN



WWW.TERRA-ANTIQUA.DE
Gepflegte Wohnungen, Villen und Hotels
MIT ANTIKEM CHARME
KATALOG, BUCHUNG UND BERATUNG:
TEL. 08 41/493 65 08 FAX 08 41/4 66 69

ATELIER *Oliver Pohl* BILDHAUER

Ausführung sämtlicher plastischer Arbeiten
in Holz, Stein und Bronze
Gartenskulpturen, Firmenobjekte, Sonderanfertigungen
Kampweg 1, 30823 Garbsen,
Telefon (0 51 37) 7 01 37 und 0172/2 70 59 87
www.oliver-pohl.de, o-pohl@t-online.de

Exklusive/ individuelle Reisen

4 bis 10 Personen, 07 14 14 88 72 30,
www.kulturreisen-gordion.de

Träume leben ★★★ superior
Hotel Residenz Masserberg/Rennsteig

- ▶ Urlaub in den Thüringer Bergen
- ▶ Höhenluft atmen – Ambiente genießen
- ▶ Wellness – Hallenbad – Sauna

Herbst-Special: 4 Ü/F

☎ 03 68 70 / 2 55-0

www.residenz-thueringen.de

199,00 €

Feiern für die Jugend

Zum 25. Jubiläum gab es beim Lions Club Hofheim am Taunus einen rauschenden Ball. Und 15 000 Euro für den Fonds „A place for kids“

Mit einem Ball, der getrost die Bezeichnung „gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges“ verdient, feierte der Lions Club Hofheim am Taunus sein 25-jähriges Bestehen. Passenderweise ganz im Zeichen der Jugend, denn Schirmherr Henry Maske, vielmaliger Boxwelt- und Europameister, durfte sich als Begründer des Fonds „A place for kids“ über eine besondere Unterstützung der Lions freuen. Club-Präsident Johannes Witt überreichte ihm einen Scheck über 15 000 Euro für den 1999 gegründeten Fonds, der jungen Menschen eine faire Chance geben will. Daher unterstützt er nur Förderprojekte, die Experten der Jugendhilfe nach Prüfung gutheißen, um sicherzustellen, dass sie die Situation von Kindern dauerhaft verbessern und ihre Persönlichkeit stärken. Sport, Freizeit, Bildung und Prävention sollen benachteiligten Kindern und Jugendlichen ein gewaltfreies und positives Lebensumfeld schaffen, in dem sie sich engagieren und entwickeln können. „Die Jugend“, begründet Henry Maske, „ist besser als ihr Ruf, hat es aber schwerer als die eigene Generation vorher. Sie braucht Vorbilder, um an Herz und Seele gesund heranwachsen zu können, und nicht immer werden die Eltern dem gerecht. Außerdem hat sie mit großen Vorurteilen zu kämpfen. Dabei sollte die Gesellschaft doch erkennen, dass manche Verfehlung nichts anderes ist als ein Schrei nach Liebe, der Wunsch nach Anerkennung.“

Vorbildfunktion mit Erfolg

Henry Maske selbst will mit seinem Engagement auf die Probleme der Jugend aufmerksam machen, für Prävention werben und mit gutem Beispiel vorangehen. Die Hilfsmaßnahmen seines Fonds füllen viele Seiten und legen Zeugnis ab von großartigen Erfolgen. Als Beispiele seien genannt: Das Jugendheim Uckermark in Gerswalde, das Jugendzentrum „downtown“ bei Würzburg, die Internetradiowerkstatt „Mein Beat“ in Wittmund oder „Henry's Hope“ im sozialen Brennpunkt der Siedlung Köln-Dünwald. Daher lautete auch das Fazit von Lions-Präsident Johannes Witt begeistert: „Henry Maskes Engagement ist



Mit 4 000 Euro unterstützen die Lions die junge Pianistin Julia Bayer, die auch die Jubiläums-Ballgäste mit ihrem Spiel begeisterte.

großartig, ja beispielhaft. Er ist der Jugend ein herausragendes Vorbild und verdient daher unsere volle Unterstützung!“

Einen besonderen Höhepunkt des Abends bildete jedoch der Auftritt der zwölfjährigen Pianistin Julia Bayer, ein ungewöhnliches Musiktalent der Musikschule Hofheim. Sie eröffnete den Ball und begeisterte mit virtuosem Spiel die Gästeschar. Julia ist Russlanddeutsche und kam 2002 mit ihren Eltern in die Bundesrepublik. Sie stammt aus der Nähe von Bratsk in Sibirien, jenseits des Baikalsees. Auch minus 55° Celsius im Winter konnten sie nicht davon abhalten, vom Elternhaus weiter entfernt in einer sibirischen Musikschule zu üben. Ein Kritiker schrieb im vergangenen Jahr, sie habe die Fähigkeit, Musik zu inszenieren. Seit jungen Jahren setzt sie ihren Weg unbeirrt und zielstrebig fort, befähigt, in sich selbst gekehrt ihr Inneres auszubilden, um



Für seine Stiftung „A place for kids“ bekam Henry Maske 15 000 Euro vom Lions Club Hofheim am Taunus. Mit seinem Engagement will der Boxer auf die Nöte der Jugendlichen aufmerksam machen.

es nach außen zu wenden. Auch diese junge Künstlerin, der viele zutrauen, einmal zu den Großen im Kreis der Konzertpianisten und Solisten zu gehören, fördern die Lions. Am Abend des Balls wurde ihr ein Scheck über 4 000 Euro überreicht, der endlich den sehnlichen Wunsch nach einem eigenen Flügel erfüllte. „Ihr Spiel an diesem Abend“, findet Johannes Witt, „wäre allein schon den Besuch wert gewesen.“ **L**

Autor: Rolf Felix

Ergraute Lions, junge Löwen

Der LC Rodgau/Rödermark liefert ein erfolgreiches Beispiel für die Gründung eines Leo Clubs

Als uralt kann man den Lions Club Rodgau/Rödermark nicht bezeichnen. Bei rund 56 Jahren liegt das Durchschnittsalter der Mitglieder. Aber doch, das zeigen alle Erfahrungen, ist in dieser Lebensphase der Kontakt zum typischen „Leo-Alter“ von knapp 20 Jahren außerhalb der eigenen Familie alles andere als selbstverständlich. Und vice versa!



Past-DG Georg-Günther Kruse und der Präsident des Patenclubs übergeben die Charterurkunde.

Andererseits – das wissen alle Mitglieder eines LC – kommt dem Heranführen von jungen Menschen an Ziele und Arbeit von Lions eine hohe Bedeutung zu. Aus gutem Grund sehen die Club-Statuten daher einen Leo-Beauftragten vor. Allerdings schien dies beim LC Rodgau/Rödermark über lange Zeit mehr eine schöne Absichtserklärung ohne spürbare Auswirkungen. Das änderte sich nachhaltig, als im Clubjahr 2003/2004 Erik Senger und Matthias Siefer gemeinsam dieses Amt übernahmen. Unterstützt von Ute Utech, Leo-Distrikt-Sprecherin 2003/2004, und dem seinerzeitigen Zonen-Chairman Michael Sporb, besuchten sie Zonen-Sitzungen und Nachbar-Clubs und warben engagiert für die Gründung eines Leo Club in der Region. Ihr Enthusiasmus überzeugte vor allem die Lions aus Dreieich, die sich danach äußerst aktiv an diesem Vorhaben beteiligten. So kam es Anfang 2003 zu einem ersten Treffen interessierter junger Menschen, das dann zur Gründung des „Leo Clubs Rödermark Adorno“ unter der Patenschaft des LC Rodgau/Rödermark führte. Den Namen des großen Frankfurter Philosophen wählten die 18 Neu-Leos, um in seinem Sinn frei von Vorurteilen an Aufgaben heranzugehen und Probleme zu lösen.

Den festlichen Glanzpunkt dieser Entwicklung, die sich über ein knappes Jahr erstreckte, bildete dann die Charterfeier. Sie gehört, nach den Worten des anwesenden Past-Distrikt-Governor Günther Kruse, zum Bes-

ten, das er in dieser Hinsicht je erlebt hat. Knapp 100 Gäste feierten im Stile der 70er-Jahre ein rundum gelungenes Fest mit inspirierten Reden, fetziger Musik, Gesangseinlagen, Tombola, amerikanischer Versteigerung und fantastischer Atmosphäre. Vertreter der LCs Dreieich, Seligenstadt, Neu-Isenburg, Dietzenbach und Mühlheim am Main feierten mit – und trugen mit ihren Spenden als „Anschubfinanzierung“ wesentlich zum stolzen Ertrag des Abends bei: Rund 3000 Euro flossen der Erich-Kästner-Schule für Behinderte zu.

Inzwischen hat sich der Leo Club Rödermark Adorno etabliert und unterstützt neben den eigenen Aktivitäten auch gelegentlich die umliegenden Lions Clubs bei Activities. Doch auch in anderer Hinsicht haben die Leos ihrem Patenclub unter die Arme gegriffen, wo dieser sonst vermutlich immer noch auf der Stelle treten würde: der clubeigene Internetauftritt, www.lc-rodgau-roedermark.de, mit dem Leo Dennis Gotta den LC ins Netz brachte. Und es gibt noch einen weiteren positiven Effekt dieser „Leo-Aktion“: Die bis dahin eher losen Kontakte zu den Nachbarclubs haben sich freundschaftlich intensiviert. Daher wollen sich die verschiedenen Clubs auch weiterhin regelmäßig informieren, besuchen und vielleicht sogar gelegentlich gemeinsame Clubabende und Activities durchführen. **L**

Autor: Jochen Vollbach



Erfolgreiche Club-Initiatoren: Dr. Erik Senger und Matthias Siefer stießen die Gründung des Leo Clubs Rödermark Adorno an.

Das Fazit des LC Rodgau/Rödermark fällt entsprechend positiv aus. Für Nachahmer sehen die erfolgreichen Clubgründer drei Faktoren, die die Basis für einen Erfolg legen:

1. Einen Leo-Beauftragten gewinnen, der bereit ist, das Thema wirklich anzupacken. Er sollte enthusiastisch sein und auch nicht zu alt. Die Rodgauer Amtsträger lagen nicht durch Zufall unter dem Altersdurchschnitt.
2. Weil das eigene Einzugsgebiet meistens zu klein ist, auch Nachbarclubs systematisch für die Idee gewinnen, mit dem Ziel, dass alle Clubmitglieder in ihren Familien und Freundeskreisen genügend interessierte junge Leute identifizieren, die vielleicht mitmachen wollen.
3. Sich der aktiven Mithilfe von Zonen- oder Region-Chairpersons und des Leo-Distrikt-Sprechers vergewissern, die auch in ihren Kontaktkreisen Kandidaten finden, für die Idee werben und bei den Gründungsformalitäten helfen können.



Hören und Kommunikation als Hauptaufgabe

Das Institut für Hörgeschädigte Straubing, unterstützt von den Lions Clubs des Distrikts 111-BN, stellt sich vor

Sonja ist zwei Jahre alt, ein Alter, in dem die meisten Kinder schon viele Wörter sagen können. Sonja aber spricht nicht. Sie wirkt zwar aufgeschlossen, reagiert aber auf keinen Anruf, spricht nichts nach, sagt nicht Mama und Papa. Die Eltern trösteten sich anfangs mit den üblichen Aussagen: „Das kommt schon noch“; schließlich suchten sie doch einen Arzt und die Beratungsstelle auf. Dort erfahren sie, dass ihr Kind wahrscheinlich stark hörbehindert ist. Die Bestürzung der Eltern ist groß, die Situation erdrückend.

Je früher die Diagnose der Hörbehinderung, z. B. durch ein Gehörscreening, bei Neugeborenen erfolgt und eine fachpädagogische Beratung und Frühförderung beginnt, je eher eine Versorgung mit einer Hörhilfe erfolgt, desto günstiger gestaltet sich die sprachliche und geistige Entwicklung. Hörbehinderte Kinder müssen sich in mühsamer Lernerarbeit den Lautbestand, die Inhalte und Formen der Sprache, aneignen. Auch wenn sie für schwierige Entscheidungen immer noch einen Dolmetscher brauchen, können sie nach zehn Jahren an der Schule für Hörbehinderte ihren Lebensweg meistern. Als eine solche Einrichtung kann das Institut für Hörgeschädigte Straubing bereits auf

170 Jahre Erfahrung zurückblicken. Seit einigen Jahren mit der Unterstützung der Lions Clubs im Distrikt 111-BN. Aus recht bescheidenen Anfängen 1835 entwickelte sich das „Taubstummen-Institut“ zu einer der größten Schulen Bayerns. Heute steht das Institut für Hörgeschädigte als komplexe Einrichtung auf mehreren tragenden Säulen: von der Vorschule über Grund- und Hauptschule mit dem Förderschwerpunkt Hören bis zur Schule für Sprachförderung. Insgesamt besuchen derzeit 355 Schüler aus Niederbayern und der Oberpfalz die Schulen. Hinzu kommen der Mobile Dienst, eine pädagogisch-audiologische Beratungsstelle und Frühförderung, das Bayerische Cochlear-Implant-Centrum, ein Internat, eine Sondertagesstätte und das Studienseminar.

Beispiel Grundschule: Grundlage für den Unterricht bildet ein behinderten spezifischer

Lehrplan, der den Grundschullehrplan adaptiert. Im Mittelpunkt des Unterrichts steht der systematische Auf- und Ausbau der Sprache mit konsequentem Training des Restgehörs, Sprecherziehung, die Übung des Ablesens vom Munde sowie Aufbau und Erweiterung der Gebärdenkompetenz. Um dafür ideale Bedingungen zu schaffen, verfügen alle Klassen des Förderzentrums über modernste Hörsysteme und erfüllen bei der Raumakustik beste Voraussetzungen. Schüler, die über eine weitgehend altersgemäße und normgerechte Lautsprache verfügen, gesprochene Sprache über das Gehör identifizieren und das eigene Sprechen auditiv kontrollieren können, lernen in „geöffneten Klassen“ nach dem Grundschullehrplan gemeinsam mit hörenden Kindern. Nach Beendigung der Grundschule stehen diesen Kindern alle Möglichkeiten für den Besuch weiterführender Schulen offen.



Die Sitzordnung im Halbkreis erleichtert das Ablesen von den Lippen.

In der Hauptschule bildet später die intensive Vorbereitung auf den Beruf einen wesentlichen Bestandteil. Neben der schulischen Bildung spielt aber immer auch die Hinführung zu sinnvoller Freizeitgestaltung und sportlicher Betätigung eine wesentliche Rolle.

Beratung und Förderung

Außer den Schulen stellt die pädagogisch audiologische Beratungsstelle mit angegliederter Frühförderung eine wesentliche Abteilung dar. Ihre Aufgaben reichen von der Beratung der Eltern hör- und sprachauffälliger Kinder und Jugendlicher bis zu regelmäßiger Förderung von Kleinkindern im Elternhaus. Regelmäßig stattfindende Beratungen und Hörtests an den Gesundheitsämtern Niederbayerns und der Oberpfalz gehören ebenso zum Angebot der Beratungsstelle wie audiologische Untersuchungen und Sprachtests am Institut sowie Schullaufbahnberatung. Eine intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit mit HNO-Kliniken und -Ärzten, Kinderärzten, Hörgerätekustikern, Psychologen, Logopäden und Selbsthilfegruppen ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Förderung der behinderten Kinder. Dazu gehört auch die hörsprachgerichtete Frühförderung von Kindern mit Hörbehinderungen. Das flächendeckende Hör-screening von Neugeborenen in Bayern führte zu einer deutlichen Veränderung der Klientel der Frühförderung. Waren es bis vor rund fünf Jahren nur wenige Kinder unter einem Jahr, so kann jetzt die Förderung der motorischen, geistigen und sozialen Entwicklung schon in den ersten Lebensmonaten beginnen.

Flächendeckendes Hörscreening

Einen entscheidenden Beitrag zu dieser positiven Entwicklung – der frühzeitigen Erfassung hörbehinderter Kleinkinder – leisteten alle Lions Clubs im Distrikt 111-BN, auf Initiative von Dr. Maximilian Pielmaier, LC Weiden, der diese Frühgehörtests einführte. In Zusammenarbeit mit dem Sparkassenverband ist die Ausstattung aller Geburtskliniken in Niederbayern mit OAE-Geräten gelungen. Durch Übernahme der Gerätekosten ermöglichten Lions in Bayern und anderen Bundesländern eine flächendeckende Einführung. Durch das Hörscreening besteht die sichere Möglichkeit, eine Hörbehinderung bereits im Säuglingsalter zu diagnostizieren. Aufgrund der Kenntnis neurophysiologischer und neurobiologischer Reifungsprozesse ist es von grundlegender

Bedeutung, die so genannten sensiblen Phasen des Hör- und Spracherwerbs in den ersten Lebensmonaten zu nutzen. Nur mit der Früherkennung der Gehörschäden kann eine frühe interdisziplinäre Diagnostik, verbunden mit einer apparativen Versorgung und Förderung der Kleinstkinder, beginnen.

Unterstützt wird diese Arbeit in den Gruppen des Internats und der Sondertagesstätte von Fachdiensten. Psychologen, Sozialpädagogen, Logopäden und ein Musiktherapeut sowie externe Therapeuten aus den Bereichen Ergotherapie und Krankengymnastik stehen zur Verfügung, um notwendige Behandlungen durchzuführen. Denn Störungsbilder, die häufig mit einer diagnostizierten Hör- oder Sprachbehinderung in Erscheinung treten, wie z. B. Legasthenie, Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom und Hyperaktivität, erfordern einen breiten therapeutischen Ansatz, um massive langfristige Fehlentwicklungen und Defizite zu verhindern.

Selbstverständlich spielt auch der Erwerb sozialer Kompetenzen im Gruppenleben eine wichtige Rolle. Gerade der Alltag in einer stabilen und überschaubaren Gruppe bietet tagtäglich viele Gelegenheiten, einen angemessenen Umgang mit anderen Menschen in familienähnlichen Strukturen zu üben. Gesprächs-, Konflikt- und Spielsituationen erfordern regelmäßig den praktischen Einsatz der erworbenen Sprachkompetenz. Besonders durch die ganztägige Betreuung in den Internatsgruppen werden die Kinder und Jugendlichen mit der Bewältigung von Alltagssituationen wie Einkaufen, Kochen, Abendgestaltung sowie Ordnung des eigenen Bereichs und Körperhygiene, immer wieder konfrontiert.

Auch in Zukunft werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Hörgeschädigte all ihre Kraft in den Dienst der ihnen anvertrauten Kinder stellen, gemäß des Leitgedankens: Alle zusammen für eine gemeinsame Zukunft, alle zusammen für das einzelne Kind. **L**

Autorin: Gabriele Wagner



Im Institut für Hörgeschädigte Straubing bekommen die Schüler besondere Unterstützung beim Lernen.

Taub und trotzdem hören

Das Bayerische Cochlear-Implant-Centrum (BCIC) bildet eine weitere Abteilung des Instituts für Hörgeschädigte. 1995 wurde das BCIC als gemeinsame Einrichtung des Instituts für Hörgeschädigte und der HNO-Universitätsklinik Regensburg gegründet. Insgesamt 164 Kinder wurden bis heute mit einem CI versorgt, das jüngste davon war bei seiner CI-Operation knapp zwölf Monate alt.

Ein Cochlea-Implantat ist eine Hörprothese für hochgradig schwerhörige und gehörlose Kinder oder unter Umständen Erwachsene, denen herkömmliche Hörgeräte wenig oder gar nicht helfen. Ein CI wandelt Schall in elektrische Impulse um, die den Hörnerv in der Hörschnecke (lat. cochlea) stimulieren.

Der Hörnerv erzeugt so genannte Aktionspotenziale, die das Gehirn als Geräusch, Klang oder Sprache erkennt. Für den größtmöglichen Nutzen des CI hat eine umfassende Rehabilitation erste Priorität. Daher arbeitet das eingespielte Team aus Audiologen, Pädagogen, Psychologen und Logopäden eng mit den jeweiligen Heimateinrichtungen zusammen, die sich um das zu versorgende Kind bemühen. Die Rehabilitation ist ganzheitlich ausgerichtet und umfasst neben der Hör-Sprachtherapie u. a. motorisch-rhythmische, sensorische und kognitive Förderbereiche.

Richtig Vorsorgen – durch gesun

Der Lions Club Verden/Aller macht sich mit seinem Mitglied Dr. Hans-Peter Volkmann Gedanken über die richtige Altersvorsorge

Aufgrund der demographischen Entwicklung ist davon auszugehen, dass es in Deutschland – ähnlich wie in den übrigen Industrienationen – schon in wenigen Jahren zu einem dramatischen Anstieg der besonders kostspieligen chronischen Erkrankungen kommen wird. Bereits heute leiden hierzulande 50 Prozent aller ambulant und stationär behandelten Patienten an chronischen Erkrankungen. Der Anteil chronisch Kranker an der Bevölkerung liegt bei über 40 Prozent, wodurch chronische Leiden schon jetzt mehr als 75 Prozent der Gesundheitskosten ausmachen. Besonders problematisch wirkt sich die Tatsache aus, dass mit zunehmender Häufung chronischer Erkrankungen Versorgungsengpässe und Kostenanstiege in den Gesundheitssystemen drohen. Gleichzeitig scheidet schon heute die Mehrheit der Erwerbstätigen aus Krankheits-

gründen vorzeitig aus dem Erwerbsleben aus – mit verheerenden Folgen für die Sozialversicherungssysteme. Mehr als genug Gründe für Dr. Hans-Peter Volkmann, Internist und Leitender Oberarzt der Deutschen Klinik für Naturheilkunde und Präventivmedizin, seine Clubfreunde über richtige Vorsorge zu informieren.

Risikofaktoren wie Übergewicht, Bluthochdruck oder Diabetes und ihre Folgekrankheiten wie Schlaganfall oder Herzinfarkt, führen immer früher und immer öfter zur Einschränkung von Lebensqualität und Mobilität, zu Unselbständigkeit oder Pflegebedürftigkeit. Behinderungen im Alter sind damit bei einem immer größer werdenden Teil der Bevölkerung bereits heute vorprogrammiert. Dennoch gibt es in Deutschland trotz dramatischer Kostenentwicklung bis heute keine präven-

tivmedizinischen Strukturen für das rechtzeitige Vorbeugen gegen die besonders teuren chronischen Erkrankungen und ihrer Folgeschäden. Gleichzeitig verschlingen – viel zu späte – Rehabilitationsmaßnahmen, deren Effektivität bis heute nicht nachgewiesen wurde, Milliardenbeträge. Schon heute steht fest, dass sich Deutschland diesen medizinischen „Reparaturbetrieb“ auf Dauer nicht leisten kann. Daher fordert Volkmann ein Umdenken auf Seiten der Akteure im Gesundheitswesen sowie die möglichst frühzeitige Übernahme von Verantwortung für die eigene Gesundheit durch den Einzelnen.

Chronische Erkrankungen und daraus resultierende Behinderungen im Alter sind nämlich keineswegs unvermeidbar – oder gar als „schicksalhaft“ – hinzunehmen. Durch eine rechtzeitige Umstellung krankheitsfördernder

Ernährung hat einen entscheidenden Einfluss auf die Gesundheit, weshalb die Präventivmedizin auch hier ansetzt.



de Lebensweise

oder krankheitsauslösender Lebensgewohnheiten können Gefährdete gesundheitlichen Beeinträchtigungen gezielt vorbeugen. Fast alle so genannten Volkskrankheiten wie Bluthochdruck, Diabetes, Übergewicht oder auch Erkrankungen des Bewegungsapparats werden begünstigt oder ausgelöst durch ungesunde Lebensweise. Dazu zählt der Verzehr fett- und kalorienreicher, ballaststoffarmer Kost, ein Mangel an Bewegung, der Konsum von Tabak oder Alkohol, aber auch zu viel Stress durch zu hohe berufliche oder private Belastung. Gerade auch bei älteren Menschen ergeben sich dadurch große, bislang nicht ausgeschöpfte Gesundheitspotenziale; auch nach Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben. So ist es auch in fortgeschrittenem Lebensalter möglich, das Auftreten chronischer Erkrankungen und ihrer Folgeschäden durch eine positive Änderung der Lebensführung zu verhindern oder zumindest deutlich hinauszuzögern, somit die Lebensphase, in der Behinderung und Unselbständigkeit das Leben bestimmen, deutlich zu verkürzen und zusätzliche gesunde Lebensjahre zu gewinnen.

Bisher wenig passende Angebote

„Trotz dieser Erkenntnis gibt es in Deutschland bislang keine effektiven Strukturen zur Umstellung krankheitsfördernder Lebensgewohnheiten“, wie Dr. Volkmann zu berichten weiß. So gibt es bis heute nur an einzelnen universitätsnahen Kliniken ein entsprechendes Angebot für Menschen mit Risikofaktoren oder bereits bestehenden chronischen Erkrankungen.

Als einen Lösungsansatz stellt Dr. Volkmann die im Jahre 2005 im Saarland eröffnete Deutsche Klinik für Naturheilkunde und Präventivmedizin (DKNP) vor, die – auf der Grundlage von Erkenntnissen aus Leistungssport und moderner Verhaltensmedizin – auf ein stationäres „Gesundheits-Coaching“ setzt. Dabei versucht ein multimodales, fach- und berufsgruppenübergreifendes Therapiekonzept das Gesundheitsverhalten von Menschen mit ungesunden Lebensgewohnheiten günstig zu beeinflussen. Elementare Bausteine

bilden dabei die Aktivierung und Stärkung von Eigenverantwortung, die Motivation zur Lebensstilveränderung sowie die Vermittlung alltagstauglicher Strategien für die Umsetzung. Im Sinne einer „modernen Ordnungstherapie“ umfassen die Arbeitsfelder der Ärzte und beteiligten Therapeuten die Bereiche Ernährung, Bewegung, Entspannung, Zeit- und Selbstmanagement und – bei chronisch kranken Patienten – den richtigen Umgang mit Erkrankung und Beschwerden.

Es ist davon auszugehen, dass derart komplexe Interventionen sich aufgrund deutlich verringerter Folgekosten mittel- bis langfristig als kosteneffektiver erweisen. Daher stellen Maßnahmen zur Lebensstilveränderung für Dr. Hans-Peter Volkmann lohnenswerte Investitionen zur Stabilisierung der sozialen Sicherungssysteme dar, und bieten somit auch einen nachhaltigen gesamtgesellschaftlichen Nutzen. Vor allem aber zeigen sie ihre Auswirkungen beim (noch) Gesunden wie beim chronisch Kranken: in verbesserter Lebensqualität und gewonnenen gesunde(re)n Lebensjahren im Alter. **L**

Autor: Dr. Hans-Peter Volkmann



Bewegung bildet einen wichtigen Teil bei der Vorbeugung vor chronischen Erkrankungen.



**Internationale
Weinpräsente
spezielles Sortiment
Eiswein &
Beerenauslese**

Über 160 Weinspezialitäten aus Deutschland, Europa und Übersee
Paket-Versand innerhalb der EU.

Gerne übersenden wir Ihnen ein Angebot
Tel.: 0761-45 991 15
Fax: 0761-45 991 19
e-mail: cavevinum@web.de
www.cavevinum.de

www.teppichboden.de
Lions für Lions 0 52 25/87 88 10

Jahresweiser 2006 – 2015
10 Jahre Kalender
als exklusives Tagebuch
www.wiermer.de

LF verkauft **kleine Ferienwohnung**
in gepflegter Anlage
im Raum Santanyi (**Mallorca**)
52 qm, mit individueller Einrichtung.
VB 120 000 Euro
mobil 01 76 / 70 08 29 07

**GEBRÜDER
REINER**
SILBERMANUFAKTUR
SEIT 1874

**Echt Silber.
Echt Manufaktur.**
86381 Krumbach, Markt 10
www.reiner-silber.de

Jetzt Sonderangebote,
Katalog gratis, rufen Sie an!
Telefon 0 82 82 / 89 66-0, Fax 89 66-33

DRESDEN
Apartments An der Frauenkirche
Tickets: Semperoper, Frauenkirche
www.dresden-tourismus.de
Tel. 0351/438 11 11, Fax 0351/438 11 22

Gold & Silber
Gemeinsame Verkaufsstelle der Gmünder
Schmuck- und Silberwarenhersteller
Franziskanergasse 6, 73525 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171-89088 – www.goldundsilber-gmuend.de

Ferienwohnung auf Sylt
zu kaufen gesucht,
mindestens 2 Schlafräume.
Mobil 0171 / 3 12 86 29

Treffen der Außenminister

Zum ersten Mal fand parallel zum Lions-Europa-Forum auch ein Treffen der International Liaison Officers (ILOs) von Leos statt. Themen waren das Leo-Lions-Verhältnis und gemeinsame Activities



Während des Lions/Leo-Workshops diskutierten Leos und Lions intensiv über das Verhältnis zueinander und mögliche Veränderungen.

Die ILOs sind in ihrem jeweiligen Land für die internationalen Beziehungen zuständig, das heißt, sie repräsentieren ihre Länder bei internationalen Leo-Veranstaltungen, stellen Activities vor und nehmen Ideen und Einladungen mit zurück. Beim Treffen in Stuttgart waren ILOs aus Ungarn, der Schweiz, Belgien, Frankreich, Rumänien, Finnland, Ägypten und Deutschland anwesend.

Europaweite Activity für Kinder

Im Mittelpunkt des Treffens stand die Vorbereitung des am Nachmittag stattfindenden Lions/Leo-Workshops, bei welchem neben der hohen Beteiligung und der Redebeiträge der deutschen und internationalen Leos auch die vorbereiteten Präsentationen beeindruckten. Einen weiteren Schwerpunkt des Treffens bildete das Leo-Europa-Projekt „Warmth to Children“. Da die ILO festgestellt haben, dass alle europäischen Leo-Länder Activities für Kinder durchführen, sollen diese Activities und deren Ergebnisse nun unter diesem Motto zusammenfließen. Diese gemeinsame Richtung macht die europäische Leo-Gemeinschaft nach außen stärker und für die Medien interessanter.

Durch die Lions-Osterweiterung schweift auch der Leo-Blick häufiger gen Osteuropa. Erfreulicherweise entwickelt sich die Leo-Bewegung dort sehr erfolgreich. Gemeinsam mit dem Europa-Ausschuss der deutschen Lions wollen auch die Leos jetzt Bulgarien angehen. Sie versuchen diese Länder zu stärken, indem sie u. a. dort ILO-Meetings abhalten und sich besonders um Jumelagen bemühen. Erst kürzlich feierten der Leo Club Flensburg mit einem Leo Club in Estland und auf dem Lions-Europa-Forum der Leo Club Bitterfeld mit einem Leo Club aus Rumänien Partnerschaft.

Durch die internationale Präsenz beim Europa-Forum in Stuttgart haben Leos aus ganz Europa gezeigt, dass ihnen der Kontakt zu den Lions und deren Informierung über Leos am Herzen liegt. „Umgekehrt wurde auch uns gezeigt, dass die Lions sehr an Leos interessiert sind“, fasst der deutsche ILO Ivo Haase die Erlebnisse knapp einer Woche zusam-

men. Durch den großen Erfolg in Stuttgart wird zukünftig eines der vier jährlichen ILO-Treffen im Rahmen des Lions-Europa-Forums stattfinden.

Übrigens: Asien tut es Europa nach und benennt seinen ersten ILO. Es ist Manju aus Sri Lanka – noch ein positives Ergebnis der Leo-Reise mit Alexander Rist ins Krisengebiet. **L**

Autor: Ivo Haase



Erstmals trafen sich die International Liaison Officers während eines Lions-Europa-Forums.

LEF – Leipzig heißt Europa willkommen

2007 sollen die Leos für ihr Europa-Forum nach Leipzig und Dresden kommen. Die Vorbereitung läuft

LEF steht für das Leo-Europa-Forum, das im Sinne des Leo-Gedanken junge Menschen jährlich über die Grenzen hinweg zusammenführt und verbindet. Jedes Jahr treffen sich die jungen Löwen aus ganz Europa und einigen Anrainerstaaten für eine Woche in einem jeweils wechselnden Land. Dabei steht das Treffen immer im Zeichen der guten Tat. Für 2007 laden nun die deutschen Leos

ihre europäischen Freunde nach Leipzig und Dresden ein.

Activities and Workshops

Dort erwarten die Gäste vom 4. bis 11. August 2007 abwechslungsreiche Activities, bei denen nicht nur der gemeinsame Spaß groß geschrieben wird. Die erzielten Einnahmen



Leipzig bildet eine schöne und interessante Kulisse für das LEF 2007.

kommen einer gemeinnützigen Einrichtung zugute. Darüber hinaus bieten diverse Workshops den Teilnehmern die Gelegenheit, das Gastgeberland Deutschland sowie seine Kultur und Menschen besser kennen zu lernen. Das LEF 2007 lädt ein, grenzübergreifend Kulturen, Länder und Menschen zu treffen, den Horizont zu erweitern und in der Gemeinschaft miteinander soziales Engagement zu leben und selbst mitzugestalten.

Mit diesem Programm präsentierte sich das Organisationskomitee auch mit einem eigenen Stand auf dem Europa-Forum der Lions in Stuttgart. Plakate informierten dort ebenso über das bevorstehende Event wie ein eigens gedrehtes Werbevideo, in dem einige Leos ihr schauspielerisches Talent beweisen.

Um das LEF 2007 zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen, ist schon heute eine Armada an kreativen und organisationswütigen Leos am Werk, allen voran Forums-Präsident Alexander Welk, Vize-Präsident Ivo Haase, unterstützt durch Norbert Skala als Generalsekretär und Uta Süffert als Schatzmeisterin. Stets aktuelle Informationen zum Europa-Forum 2007 stehen im Internet unter www.lef2007.de. Fragen und Hilfsangebote nimmt auch Alexander Welk unter der E-Mail-Adresse alexander.welk@lef2007.de oder der Telefonnummer (01 72) 8 44 84 26 an. **L**

Autor: Norbert Skala

Mit einem professionellen Stand stellte Forums-Präsident Alexander Welk (links) das Leo-Europa-Forum 2007 vor.



Die Vereinigten Staaten von Europa



Wulf Mämpel,
stv. Chefredakteur DER Lion

Wir Lions wissen, wie wichtig internationale Kontakte, Freundschaften, Begegnungen sind. Lions sind Europäer. Weil sie längst erkannt haben: Zu Europa gibt es keine Alternative, auch wenn zurzeit sich eine gewisse Europamüdigkeit breit macht. Die internationalen Kontakte der Clubs liefern einen positiven Beweis für die Freundschaft über die Landesgrenzen hinweg. Wie sollte eine Alternative zu den USE, den Vereinigten Staaten von Europa, aussehen? Jeder Staat für sich allein im Wettbewerb globaler wirtschaftlicher Blöcke? Miniland zwischen den Wirtschaftsräumen Amerika, Asien, Afrika? Wohl kaum. Die Globalisierung hat uns längst eingeholt, wenn nicht gar überholt.

Noch in der wirtschaftlichen Spitze

Viele haben die momentane Lage nicht erkannt: Noch spielt Europa wirtschaftlich in der Welt-Liga. Noch, denn was sich z. B. in den Großflächen- und Viel-Menschen-Staaten China und Indien entwickelt, beide gründeten gerade eine Freihandelszone, ist atemberaubend. Gegen den Drive beispielsweise in Shanghai sieht Europa doch recht alt aus. Politisch gestaltet sich Europa zurzeit eher

als Regional-Liga. Bei allem Hang zur Gemeinsamkeit, der nationale Eigensinn ist unverkennbar und wird sich auch in absehbarer Zeit fortsetzen. Vision: Bis ein Präsident und ein Premier, der möglicherweise alle drei Jahre turnusgemäß wechselt, Europa regieren, bedarf es noch vielerlei Annäherungen.

Einheit nicht Einheitlichkeit

„Wenn Europa sich nicht aufrafft, als eine Kraft global aufzutreten, verabschieden wir uns aus der Weltgeschichte“, warnte kürzlich ein erfahrener Europäer besorgt, der die Entwicklung 25 Jahre miterlebte. „Zuerst politisch, dann aber unweigerlich auch wirtschaftlich.“ Das Herz dieser neuen Kraft schlägt in der heiß diskutierten Europäischen Verfassung, die sich die Staaten der Gemeinschaft selbst geben, aber über deren Anerkennung sie zurzeit in ihren Parlamenten ringen. Sogar heftig streiten. Dabei ist es wichtig zu wissen: Die EU macht aus Deutschen, Franzosen, Spaniern, Griechen und Polen kein europäisches Volk, sondern eine Vereinigung von Völkern, keine Melting-States. Also: Es geht nach wie vor um die Einheit, nicht aber um die Einheitlichkeit – Begriffe, die nur zu oft durcheinander geraten. Dabei macht es die Verfassung deutlich: „Einheit in Vielfalt“. Man kann es nicht oft genug wiederholen.

Es ist wohl so: Die fortschreitende Einigung Europas gibt die europäische Antwort auf die fortschreitende Globalisierung! 60 Jahre nach dem verheerenden „Brand“ Europas rückt das zusammen, was zusammengehört: Ein Erdteil der ganz besonderen Art, weil hier die Wiege all dessen stand, was uns heute vom Neandertaler unterscheidet. Humanismus, Philosophie, Literatur, Musik. Kurz: die europäische Kultur. Man nennt diesen Teil der Welt auch heute noch voller Respekt: das Abendland. Obwohl die Wiege des Christentums, auf das wir so stolz sind, in dem uralten Europa der Antike lag: im Morgen-

land, im heutigen Israel, in Palästina, in Kleinasien. Wer also definiert, wo die Grenzen im heutigen und im Europa von morgen oder übermorgen liegen? Zur Erinnerung: Alexanders „Griechenland“ reichte bis zum Indus. Die religiösen Grenzen verlaufen anders als die geografischen, als die historischen und die kulturellen. Auch der Norden Afrikas war einmal christlich, da römisch. Das christliche westgotische Spanien war hingegen fast 800 Jahre maurisch, bevor die Reconquista Erfolg zeigte. Es gab den Limes zwischen römischer Zivilisation und germanischer Barbarei. Muss nicht Russland längst Teil der EU werden? Fest steht heute schon: Die Europäische Union ist keine geografische Einheit, sondern ein Bündnis freier Staaten gleicher Grundsätze, eine Werte-, Rechts- und Willensgemeinschaft. Das muss auch die Türkei begreifen, wenn sie an die Pforten Europas klopft.

Der Beginn eines Dialogs

Daher kennzeichnet die erste europäische Verfassung den Beginn eines breiten Dialogs. Das Zusammenleben der Staaten und ihrer Menschen muss immer neu definiert werden. Nichts ist hier für die Ewigkeit zu Papier gebracht worden. Die Verfassung muss dazu taugen, den Zusammenschluss von bisher 25 Völkern, die viele Jahrhunderte mit unglaublicher Brutalität übereinander herfielen, zu einer gemeinsamen Basis zu verhelfen und in ein rechtliches Fundament zu gießen, damit sich ihr künftiges politisches Schicksal miteinander verknüpft; weitsichtig, freiwillig, friedlich, mutig, erfolgreich, solidarisch. Wie es die Gründerväter des neuen Europas sich erträumten.

Wir, die Enkel, haben die Chance, das Werk zu vollenden. **L**



Stiftung erfüllt Lebensziel

Sie ist ein Beispiel für ein Leben langes Ziel: Menschen zu helfen und besonders begabte junge Talente zu fördern: Die Ernst-Stewner-Stiftung, die vor 20 Jahren ins Leben gerufen wurde und vom **LC Nienburg/Weser** betreut wird. Ernst Stewner startete diese weitsichtige Bildungsoffensive 1985 und übertrug dem Club die Schirmherrschaft und den Nießbrauch aus den Erlösen. Ernst Stewner, der zunächst 1000 000 Mark in die Stiftung einbrachte, starb 1996, kurz vor der Vollendung seines 90. Lebensjahres.

Aus den Stiftungserträgen werden – regional begrenzt auf den Landkreis Nienburg – vorrangig bedacht: junge begabte Menschen in ihrer beruflichen Entwicklung, Jugendliche, die an internationalen Begegnungen teilnehmen, eine sinnvolle Freizeitgestaltung durch Förderung der klassischen Musik und des Schachspiels in Schule und Verein, das heimatliche Brauchtum, Galerien und Museen und die Stadtbibliothek. Zur Durchführung der Förderzwecke kann sich die Stiftung der Hilfe des Lions Clubs bedienen.

Die Stiftung, so P Heinrich Sieling, habe sich in den vergangenen 20 Jahren als wertvolles Instrument erwiesen, sie habe vielen begabten zielstrebigem jungen Menschen Hilfe, Richtung und Inhalte gegeben. Die Bilanz der großzügigen Stiftung kann sich sehen lassen, denn das von Lionsfreund Ernst Stewner anfänglich eingebrachte Kapital hat sich durch Zustiftungen seiner Töchter und eine jährlich zu dotierende Rücklage zur Sicherung des Stiftungskapitals auf heute rund 900 000 Euro erhöht. P Heinrich Sieling: „Es konnten Fördermittel von bisher 500 000 Euro ausgeschüttet werden.“

„Wir sind verpflichtet, das Stiftungskapital zu erhalten. Dem tragen wir Rechnung durch die Bildung der Rücklage, in die bisher 194 200 Euro geflossen sind“, betonen die geschäftsführenden Vorstandsmitglieder L Heinz-Hermann Germer und L Friedrich-Wilhelm Büschking. Von den Fördermaßnahmen profitierten bislang 1341 junge Menschen auf unterschiedlichste Weise. Für das „Königliche Spiel“ gab die Stiftung beispielsweise 33 257 Euro aus, für die Musikerziehung einzelner begabter Jugendlicher 94 750 Euro.

Im Rahmen des 40-jährigen Clubjubiläums wird besonders auf die Ernst-Stewner-Stiftung hingewiesen und die Ergebnisse ihrer Wohltaten gewürdigt.

Rock am Schloss

Mit einem Rekordergebnis konnte der LC Stormarn sein drittes Benefizkonzert „Rock am Schloss“ mit Tina Turner zugunsten hilfebedürftiger Kinder abschließen: Der Erlös betrug 12 000 Euro. Jeweils 6000 Euro gehen an den Kinderschutzbund der Stadt und an die Aktion Klasse2000. P Uwe Kugel: „Wir haben allen Grund, mit dem Ergebnis zufrieden zu sein.“ Schon jetzt laufen die Vorbereitungen für Rock am Schloss 2006 an. Wer diesmal der Star sein wird, ist noch nicht entschieden.



Foto: Balduf

Hilfe für den wilden Wacholder

Ein Einsatz für den Naturschutz: Bereits zum dritten Mal trafen sich Mitglieder des **LC Bebra-Rotenburg** zu einem ökologischen Arbeitseinsatz auf dem Kirschküppel bei Erkshausen. Mit Hand- und Motorsägen, Äxten und körperlichem Einsatz schnitten die Helfer alte Wacholdersträucher frei. Diese werden durch Kiefern in ihrem Wuchs stark bedrängt. Früher dominierte dort der Wacholder. „40 Jahre lang wurde nichts zum Schutze des Wacholders getan. Weitere 40 Jahre und es wird kaum noch Wacholder in diesem Gebiet geben“, erklärt Karl Heise, pensionierter Apotheker aus Bebra und Naturschutzbeauftragter des Clubs.

Früher sorgten Schafherden dafür, dass die Wacholderheide nicht durch andere Pflanzen bedrängt wurde, heute muss das der Mensch tun. Daher sägen und arbeiten die Mitglieder des Clubs hier, denn sie haben sich den Erhalt und Schutz von Biotopen in der Region zur Aufgabe gemacht. Fachlich begleitet wurde die gesamte Arbeit durch das Hessische Forstamt Rotenburg. Zudem kümmerte sich der pensionierte Revierförster Dieter Werner um die sieben Kinder. Auf einer Waldbegehung kombinierte er Natur- und Heimatkunde. Denn wie er immer sagt: „Der Wald ist auch für Kinder da.“



Spielgeräte für Lebensgemeinschaft

In der ausgelagerten Gruppe im Stadtteil Hagen-Eckesey bewohnt eine Mitarbeiterin gemeinsam mit vier Kindern im Rahmen einer Lebensgemeinschaft das ehemalige Pfarrhaus der St.-Petrus-Kirchengemeinde. Die Gruppe ist Teil des Schutzengelkinderheims und wurde zum 1. Oktober 2005 in den Angebotsbereich des Kinderdorfes Weißenstein übergeleitet. Im Außengelände der Gruppe fehlten bislang angemessene Spielmöglichkeiten für die Kinder. Mit einer Spende des **LC Hagen** konnten nun Spielgeräte wie Schaukel, Sandkasten und Rutsche für den Gartenbereich angeschafft werden. Präsident Dr. Wolf-Rüdiger Plan sowie Activity-Beauftragter und langjährige Kontaktperson für das Schutzengelkinderheim Dr. Gerd Lehmkuhler überbrachten die Spende an die Kinder.

Hilfe für die Ukraine

*Ein großer Hilfstransport wurde vom **LC Olsberg** und dem Verein „Freunde der Ukraine“ auf den 1800 km weiten Weg nach Kiew gebracht: Eine Herz-Lungenmaschine mit Zubehör, ein Narkosegerät, 26 Krankenhausbetten, Nachttische und weiteres medizinisches Gerät wurden von Olsberg nach Kiew geschickt. Alle Geräte wurden generalüberholt und zum größten Teil von der Verwaltung der Elisabeth-Klinik zur Verfügung gestellt.*

Club restauriert Turm

Mit einem originellen Geschenk an die Bürger der Stadt feierte der **LC Koblenz** sein 50-jähriges Bestehen. P Dr. Dieter F. Brambring stellte das Jubiläum unter das Motto: Unsere Mitbürger, unser Kulturerbe, unsere Verantwortung. Die Clubmitglieder ergriffen die Initiative, indem sie die Restaurierung des alten Turms der restlichen Stadtmauer von Koblenz auf ihre Fahne schrieben. Die Sanierung des Jahrhunderte alten Gemäuers, die in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalschutzbehörde durchgeführt wird, wurde mit einem kleinen Festakt am Fuße des Turms gestartet. Im Frühjahr des kommenden Jahres soll der Turm wieder in alter Pracht erstrahlen.

2000 Brillen für Chile

Der **LC Melsungen** versandte erneut mehr als 2000 zum Teil neuwertige Brillen, die für Augenärzte in Chile bestimmt sind. Mit der Aktion „Sight-First“ bekämpft Lions International seit vielen Jahren Augenkrankheiten und Erblindungen. Seit 1972 sammelte der Melsunger Augenarzt Werner Valentin damit über 15 000 Brillen, die zum großen Teil von ortsansässigen Optikern zur Verfügung gestellt wurden. Clubmitglieder unterstützen außerdem die Aktion mit weiteren Spenden.

Leinen los für einen jungen Club

Charterfeier, Activity, Disko-Fahrt mit behinderten Jugendlichen auf einem Katamaran: Für die Mitglieder des **LC Meckenheim-Wachtberg** kein Problem. Der junge Club startete gleich mit einem engagierten „Dreiklang“. Nur drei Tage nach der Schecküberreichung erlebten zwölf behinderte Jugendliche, deren Betreuer und Vorstandsmitglieder des Clubs, einen bewegenden Abend auf dem Katamaran „Filia Rheni“ mit Buffet, hinreißender DJ-Musik und viel Spaß an der Begegnung mit vielen weiteren Fahrgästen.



„Es war kein Problem, die jungen Menschen auch auf der Tanzfläche voll zu integrieren. Gerade das Miteinander in einem Gruppenerlebnis soll dazu beitragen, eine gemeinsame Identität aufzubauen. Die gelungene Schiffstour hat dazu hervorragend beigetragen“, wie LF Dr. Gudrun Mieth-Leichsenring mitteilt.

Der Club hatte 2222 Euro für behinderte Jugendliche aus Meckenheim aufgebracht, die Gründungspräsidentin Dr. Heike Schiffler in Anwesenheit der Meckenheimer Oberbürgermeisterin Dr. Yvonne Kempen, Matthias Domrös vom Verein „un-behindert leben“ und weiteren Clubmitgliedern der Stiftung Hephata überreichte. Eine Tombola aus Anlass der Charterfeier des Clubs ergab, dank einer Aufstockung durch die Oberbürgermeisterin und Privatspenden, den Erlös.



Stoiber erhält den Keferloher Löwen

Im Rahmen des „Keferloher Montags“, einem Bauernmarkt mit Volksfestvergnügen und einer Tradition von 1050 Jahren, startete der **LC München-Keferloh** eine neue Einnahmen-Activity, die 5000 Euro zum Erhalt der kleinen Keferloher Ägidius-Kirche aus dem Jahre 1070 beisteuerte. Ein 1,5 m großer, bunt bemalter Löwe, von dem inzwischen mehr als 300 Exemplare der Hilfsaktion „Münchner Leo-Parade“ die Münchner Innenstadt zieren, steht dabei im Mittelpunkt.

Bei der feierlichen Ämterübergabe schenkte L Walter Dietrich, Chef vom Truderinger „Kieser-Training“, dem scheidenden Präsidenten Helmut Hanika als Dankeschön für dessen erfolgreiche Amtszeit 2004/2005, den damals noch schneeweißen Plastik-Löwen. PP Hanika sprach noch rechtzeitig vor den Sommerferien den von den Keferloher Lions geförderten „Kinderklub e. V.“ in München an, dessen Kinder der neu gegründeten kunsttherapeutischen Gruppe innerhalb kürzester Zeit den Löwen farbenfroh und fantasievoll bemalten. Und jetzt wurde der neue Präsident Markus Christian Schwarzer aktiv und versteigerte im Rahmen des „Keferloher Montags“ den Lions-Löwen: Gabriela Scheffel von der Doblinger Unternehmensgruppe München war der Löwe und die Sanierung der Ägidius-Kirche 5000 Euro wert.

Das Kirchlein steht übrigens neben dem Clublokal der Keferloher Lions.

Ministerpräsident Edmund Stoiber nahm ebenfalls an der Festveranstaltung zum „Keferloher Montag“, bei der P Schwarzer vor 3000 Festgästen seinen Lions Club und die Löwen-Activity vorstellte, teil und war davon angetan. Der Lions-Präsident überreichte dem Ministerpräsident zur Erinnerung einen „Keferloher“ mit dem Lions-Emblem, eine Nachbildung des Original Keferloher Biersteinkrugs (Foto).

Musik hilft Kindern

*60 Soldaten des Musikcorps der Bundeswehr ließen die Wände der Kaiser-Friedrich-Halle in Mönchengladbach mächtig wackeln. Das Benefizkonzert des **LC Mönchengladbach-Rheydt** war ein voller Erfolg mit großer Wirkung. Ein begeistertes Publikum und ein Reinerlös von 9000 Euro lautet das positive Resümee des amtierenden Club-Präsidenten Dr. Reinhardt Sommer. Die stattliche Summe kommt den Kindern der Regenbogenschule der christlichen Gemeinschaft Sant Egidio in Mönchengladbach zugute.*



Durch Lose: 500 000 Euro in 30 Jahren gespendet

Unmittelbar nach der „Geburt“ eines Lions Clubs entsteht die Frage: wie kann eine effiziente Activity im Sinne von Lions gestaltet werden. 1974 führte diese Frage für den **LC Deidesheim** zum Beginn einer nunmehr über 30 Jahre währenden Tradition. Es fing an mit einem Weihnachtsbasar in der Deidesheimer Stadthalle. Ein kleiner Stand wurde liebevoll geschmückt und mit Lions-Emblemen ausgestattet. Bücher, Schallplatten, eine alte, aber schöne Blumenvase aus Omas Zeiten, Bilder etc. wurden von den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. 1975 entschloss sich die Stadt, aus dem Weihnachtsbasar einen Weihnachtsmarkt zu gestalten. Ein Stand wurde angemietet, dann käuflich übernommen. Für die Lose wurden zunächst eigene Sachen gespendet, später wurde eingekauft: von der Tafel Schokolade bis zum Farbfernseher, von der Kiste Wein bis zum Fahrrad. Im Laufe der Zeit entwickelte sich ein richtiges Weihnachtsmarktmanagement mit einem Weihnachtsmarktbeauftragten. Fazit: Der Deidesheimer Weihnachtsmarkt entwickelte sich zu einem der schönsten und auch überregional bekannten Weihnachtsmärkte. In 30 Jahren Weihnachtsmarkt-Activity (Bild) kamen über 500 000 Euro in die Kasse. Mittel, mit denen viele Hilfeleistungen gestaltet werden konnten.

LIONS AKTIV

L Im Rahmen des Konzertes der Jugendkantorei des Wurzener Doms überreichte Jürgen Krummel vom **LC Beilngries** 1500 Euro, die dem Chor, der aus 50 Mitgliedern besteht, zugute kommen. Krummel machte deutlich, dass der Club neben sozialen Aktivitäten auch kulturelle Engagements unterstütze. Krummel gehörte in seiner Jugend selbst der Kantorei an.

L Der Aufforderung, die angebotenen französischen Weine üppig zu genießen, kamen die 150 Gäste des dritten Weinfestes des **LC Bremerhaven-Seute Deern** im attraktiven Ambiente des Alten Schleusenkraftwerkes nach. So konnten die Damen des Clubs einen ansehnlichen Überschuss erwirtschaften, der dem Waldkindergarten Bremerhaven in Höhe von 2500 Euro sowie dem Verein „Das erste Buch e. V.“ in Höhe von 500 Euro zur Verfügung gestellt werden.

L Mit großer Zufriedenheit konnten die Vorstände vom **LC Nienburg/Weser-Cor Leonis** und der Stiftung St. Martin Bilanz ziehen: Die Sommernacht 2005 – Musik in und um St. Martin“ wurde ein voller Erfolg. Der Erlös der Veranstaltung von über 3000 Euro geht an ein Projekt der integrativen Jugendarbeit im kommenden Frühjahr.

L Das erste Benefizkonzert des **LC Berlin-von Humboldt** fand im Palazzo Farnese statt. Es spielten Kinder und Jugendliche der internationalen Musikakademie aus Berlin, die 2001 unter der Schirmherrschaft von Lord Yehudi Menuhin mit dem Ziel gegründet wurde, hoch begabte Kinder zu fördern. Der Erlös von 1500 Euro ging an die Akademie.

L Die Löwen sind los – so hätte das Motto auf Gut Steuerwald heißen können: 20 Lionsfreunde des **LC Hildesheim-Rose** hatten im Rahmen des World Service Day eifrig zu Schaufel und Spitzhacke gegriffen, um das Gelände rund um die mittelalterliche Magdalenen-Kapelle auf Vordermann zu bringen. Seit 2002 hilft der Club, den Erhalt der Kapelle und der Burgmauer zu sichern.



Lebensmittel im Wert von 5000 Euro zum Erntedank

30 Einkaufswagen randvoll gefüllt mit Lebensmitteln sammelte der **LC Recklinghausen-Vest** in einem Supermarkt für zwei Recklinghäuser Institutionen. Die Lions hatten anlässlich des Erntedankfestes jeden Kunden gebeten, ein Teil mehr einzukaufen und zu spenden. Das Ergebnis – Lebensmittel im Gegenwert von rund 5000 Euro – übertraf die Erwartungen aller Beteiligten. „Die Spendenbereitschaft der Kunden war außerordentlich hoch“, freut sich Lions-Präsidentin Magdalene Mrotzek „Wir danken jedem, der sich mit einer Spende an diesem Erfolg beteiligt hat.“

Der Club hatte die Aktion zum Erntedankfest gestartet, um diejenigen Recklinghäuser Bürger zu unterstützen, die momentan um ihren Lebensunterhalt bangen und kämpfen müssen. Die beiden Spendenempfänger – das Gasthaus und die Recklinghäuser Tafel – vergeben jeweils Lebensmittel an Hilfsbedürftige. Immer mehr Recklinghäuser Bürger kommen und erbitten Hilfe. „Deshalb sollte jede Spende als Zeichen der Solidarität verstanden werden – und als Dankeschön, dass es uns selbst gut geht“, erklärt Magdalene Mrotzek. Zum Bild: Überwältigt von der Spendenbereitschaft zeigten sich Mitarbeiter des Gasthauses, der Tafel und des REWE-Centers Kramer sowie Vertreter des Lions Clubs Recklinghausen-Vest bei der Übergabe der Lebensmittel.

Frauen in Not

In einem engagierten Vortrag schilderte der Initiator der privaten Initiative Kinderhilfe Afghanistan, Dr. Reinhard Erös (Mitte), die aktuelle Lage in dem immer noch vom Krieg gezeichneten Land. Die meisten Schulen zerstört, Mädchen vom Unterricht ausgeschlossen, Frauen an einer Berufsausübung gehindert – Krieg und Bürgerkrieg sowie die sechs Jahre Terror-Regime der Taliban mit ihrem Steinzeit-Islam haben in Afghanistan eine Bildungswüste ohnegleichen hinterlassen. Erös und seine Frau Annette haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Teufelskreis aus mangelnder Bildung, Unterentwicklung und Krieg zu durchbrechen. Viele Menschen helfen ihnen dabei, denn staatliche Hilfe lehnen sie aus Prinzip ab und beweisen, dass Menschen etwas für Menschen bewegen und bewirken können. Der **LC Beilngries** überreichte eine Spende von 2000 Euro für das Hilfswerk, weitere 850 Euro konnten als Spende der Besucher übergeben werden.



Flughafen-Nacht krönt die Zehnjahresfeier

Mit mehr als 1100 Gästen feierte der **LC Filderstadt** sein zehnjähriges Bestehen auf dem Gelände des Luftfrachtzentrums des Stuttgarter Flughafens. Bereits eine Woche vor dem Fest waren die Eintrittskarten verkauft. Das Ergebnis der gelungenen Jubiläumsveranstaltung: 17 000 Euro, die der Jürgen-Klinsmann-Stiftung „Agapedia“ überreicht wurden.

P Dr. Gerd Schaal betonte: „Mit Agapedia“ haben wir eine Organisation gefunden, bei der die Spenden ohne Abstriche dort ankommen, wo sie benötigt werden – in diesem Fall bei Not leidenden Kindern.“

Trotz strengster Sicherheitsvorkehrungen mit Pkw- und Personenkontrollen wie vor einem Flug, hatten die Gäste

der „Airport-Night“ viel Spaß. Ob sie den Bands „Wirtschaftswunder“ und „The Beatless“ begeistert applaudierten oder in der neben dem Festzelt stehenden Tupolev mit einem Glas Sekt anstießen – es herrschte eine frohe Stimmung.

Der Filderstädter Oberbürgermeister Dr. Peter Bümlein betonte in einer Grußadresse, dass der Club seit seiner Gründung in beeindruckender Weise einen wichtigen Beitrag für Filderstadt geleistet habe.

Mehr als 100 000 Euro an Spenden stehen in der Bilanz des Clubs. Profitiert haben vor allem ortsansässige wohltätige und soziale Einrichtungen, aber auch Organisationen in Brasilien und in der Partnerstadt Poltawa in der Ukraine.



Agapedia-Geschäftsführerin Monika Barth freut sich über die Spende des LC Filderstadt – übergeben von den Mitgliedern Dr. Thomas Hofmann, Günther Wolfgang Braun, Wolfgang Bachofer, P Dr. Gerd Schaal und Wolfgang Rieger (von links).

Golf für Clowndoktor

Vorwiegend Lionsfreunde aus dem Kreis Esslingen und Kunden der Messe Stuttgart haben für die Operation Clowndoktor des **LC Esslingen-Postmichel** die Golfschläger geschwungen. Auf Initiative des Clubs konnte die Messe Stuttgart als Veranstalter gewonnen werden. Bei strahlendem Sonnenschein spielten 120 Teilnehmer um den Cup, während 30 künftige Golfer in einem Schnupperkurs das Spiel mit dem weißen Ball ausprobierten. 4410 Euro kamen so in die Kasse der „Operation Clowndoktor“ des Kinderkrankenhauses Esslingen. Im kommenden Jahr soll das Golfturnier wiederholt werden.

LIONS AKTIV

L Schon Tradition ist die Kutschfahrt, die der **LC Schneverdingen** jedes Jahr im August für die Bewohner des Alten- und Pflegeheimes „Tannenhof“ organisiert. Insgesamt waren wieder vier Pferde-Kutschen mit 65 Bewohnern und Betreuen unterwegs. Unterwegs gab es Musikeinlagen und ein gemeinsames Kaffeetrinken.

L 4500 Euro steuerten die Mitglieder des **LC Wuppertal „Bergischer Löwe“** für einen Fitnessraum im Jugendzentrum Dasnöckel bei. Das Geld stammt aus dem Erlös eines Jazz-Konzertes.

L „Nie war die Kirche so voll und der Applaus größer.“ P Matthias Schulz-Kleinfeldt vom **LC Kiel** war begeistert. Der Erlös des zehnten Benefizkonzertes mit dem Marinemusikkorps Ostsee erbrachte einen Reingewinn von 6500 Euro. Das Geld wird Lions-Quest zur Verfügung gestellt – zur Persönlichkeitsförderung von Schülern.

L Fördern und fordern – mit diesem Konzept will die Grundschule in Jork lernschwache und lernstarke Schüler individuell fördern. Der **LC Das Alte Land** unterstützt diese Aktion tatkräftig und übergab 1500 Euro für die Anschaffung von Unterrichtsmaterial. Insgesamt spendieren die Lions 15 000 Euro für Schulprojekte.

L Zu einem großen Erfolg wurde das 31. herbstliche Benefizkonzert mit dem Wehrbereichskorps Lüneburg im Stadeum. Der **LC Stade** konnte 1000 Gäste begrüßen, die von den flotten Rhythmen begeistert waren. Der Erlös aus dem Konzert geht an die Aktion gegen Gewalt an Stader Grundschulen.

L Die größte Einzelspende für die Tübinger Tafel kommt in diesem Jahr vom **LC Tübingen**. 11 000 Euro spendeten die Lionsfreunde dieser segensreichen Einrichtung. Das Geld ist für die neue Kühlanlage der Organisation gedacht. Die 50 Mitglieder des Clubs unterstützen die Tafel seit sechs Jahren.

FOTOREPORTER

Mit Storys aus den deutschen Lions Clubs Leipzig-Johann-Sebastian Bach, Voerde/Niederrhein, Lübeck-Liubice, Syke-Hunte-Weser, Pinneberg, Köln-Claudia Ara



Hilfe zur Selbsthilfe: Der LC Voerde/Niederrhein unterstützt seit Jahren die Elementary School Catanusan in der Provinz Sorsogon auf den Philippinen. Lehrer und Eltern bauten mit Hilfe von 15 000 Euro des Lions-Hilfswerkes zwei Schulgebäude samt Mobiliar mit vier Klassenzimmern für 200 Schüler. Eine kleine Abordnung des Clubs unter Leitung von LF Dr. Peter Koslowsky war bei der Einweihung zugegen.

8502 Rennenten wurden beim Start zum dritten Leipziger Entenrennen „gewässert“, das der LC Leipzig-Johann-Sebastian Bach organisierte. Mehrere 1000 Zuschauer verfolgten am Elsterbecken das Rennen der Plastikvögel. 3,00 Euro pro Ente wurden eingenommen. Erster Preis war ein VW Fox, den ein Autohaus (Heil) spendete. Der Erlös von rund 20 000 Euro geht an eine Stiftung für krebskranke Kinder des TV-Moderators Peter Escher und an die Initiative Brandverletzte.



Seit zehn Jahren unterstützt der Damenclub LC Lübeck-Liubice das Autonome Frauenhaus der Stadt. Nun ergab ein gut besuchter Bücherflohmarkt den Erlös von 1500 Euro. P Ruth Püttmann (rechts) übergab die Spende an Anke Kock vom Verein Frauen helfen Frauen am Eingang des Lübecker Rathauses. Die Stadt hatte eine Kürzung des Frauenhaus-Etats von 90 000 Euro beschlossen. Püttmann: „Der Verein ist auf jede noch so kleine Spende angewiesen.“



Jede Activity bereichert das Clubleben: Über einen Scheck in Höhe von 500 Euro konnte sich der Leiter des Syker Kreis-museums, Ralf Vogeding, freuen. Die Summe stammt aus dem Verkaufserlös von Eis, Prosecco und frischen Erdbeeren, die der LC Syke-Hunte-Weser auf dem Kunsthandwerkermarkt im Museum veranstaltet hatte. Das Geld dient dem Aufbau eines Kindermuseums.

Der Erfolg macht froh: 25 000 Euro brachte das zehnte Golfturnier des LC Pinneberg, an dem 100 Spieler teilnahmen. Eine Tombola mit 500 Preisen sorgte neben dem Startgeld zusätzlich für Einnahmen. Mit dem Geld solle, so P Paul-Hinrich Wiechers, in erster Linie Werkzeuge an Pinneberger Hauptschulen gefördert werden, um handwerkliche Fähigkeiten zu erkennen.



Erinnerung: Für die Dauer des XX. Weltjugendtages in Köln konnte der LC Köln-Claudia Ara mit seiner Aktion „Herberge gesucht“ 300 Übernachtungen für Jugendliche aus Berchtesgaden organisieren und ihnen morgens ein kräftiges Frühstück spendieren. Beim Empfang der Gruppe entstand dieses Foto: Die Jugendlichen bedankten sich spontan mit Musik, Geschichten und Tanz aus ihrer bayerischen Heimat.



„We Serve“ wörtlich genommen: Der LC Langen-Pipinsburg veranstaltet in jedem Jahr ein großes Behinderten-Sportfest in Bremerhaven. Im August nahmen über 1000 schwer- und schwerstbehinderte Sportler an den Wettkämpfen teil. Insgesamt wurden 4000 Starts durchgeführt. Die Lionsfreunde (Foto) organisieren die Wettkämpfe unter dem Motto „Dieses Fest kennt keine Verlierer“.



Bereits zum 15. Mal veranstaltete der LC Wörth-Kandel seinen Herbstball: 200 Gäste feierten im Kulturzentrum Hagenbach. Bei flotter Musik und einem üppigen italienischen Buffet weckte eine reichlich bestückte Tombola das Interesse der Gäste. Fazit: 5000 Euro für die Jugendarbeit im Club-Gebiet. Schon jetzt steht fest: Auch im kommenden Jahr wird es wieder einen Herbstball geben.

4000 Euro für einen Abenteuer-spielplatz – das war das Ergebnis einer Activity, die der LC Selb an der Porzellanstraße durchführte. Hilfswerkvorsitzender Helmut Resch, P Sigrid Richter und ihre Vorstandskollegen übergaben das Geld an Oberbürgermeister Wolfgang Keil. Es ist für den Unterhalt und die Pflege des Spielplatzes bestimmt, den Kinder selbst konzipierten. Die Summe kam durch den Erlös einer Tombola auf dem Weihnachtsmarkt im letzten Jahr zusammen.





Für die Aktion SightFirst unternimmt der LC Trier ungewöhnliche Aufgaben. Im Weinberg des Weingutes Clüsserath-Weiler, Trittenheim, fand unter Leitung des Clubpräsidenten Dr. Gerd Scholten und des Weingutbesitzers Helmut Clüsserath eine Traubenlese statt. Diese Lese ist Grundlage für die Herstellung des Lions-Weines „Trittenheimer Apotheke – Spätlese trocken“, die allen Weinkennern zum Kauf angeboten wird. Pro verkaufter Flasche werden 2,00 Euro der vorgenannten Activity zugeführt. Die Lionsfreunde erwarten, dass bereits zum Jahresende der köstliche Tropfen Abnehmer findet.



Unter dem diesjährigen Leitthema „Frauen in Not“ des Damenclubs LC Bochum-Allegria wurde das Bochumer Frauenhaus mit Sachspenden unterstützt. Bekleidung, Bettwäsche und Kinderspielsachen werden in dem Frauenhaus immer benötigt. Die Mitarbeiterin des Frauenhauses, Frau Griel (3. von links), nahm die Spenden von P Dr. Gabriela Malinowska-Bothe und weiteren Damen des Clubs entgegen.



1000 Euro für die Kinderfarm brachten Lionsfreunde in Berlin auf: Durch den Verkauf der eigens aufgelegten Sekt- und Weinedition „Albert Einstein“ hat der LC Berlin-Albert Einstein innerhalb kürzester Zeit diese 1000 Euro zusammengetragen und dem Verein zukommen lassen. Die Kinderfarm mitten in Wedding bietet täglich 70 Kindern einen wertvollen Erfahrungsraum.



Im Rahmen einer Feierstunde im Clubhaus des Wiesbadener Golf-Clubs übergab P Christian Kämper vom LC Wiesbaden-Kochbrunnen einen Scheck in Höhe von 11 000 Euro an zwei Vertreter der Werkstatt für Behinderte. In der Werkstatt werden über 600 behinderte Menschen betreut. Im August hatten sich 84 Golfer zu dem erfolgreichen Benefizturnier versammelt.



Löwenköpfe gesucht: So sieht er aus, der Löwenkopf für das wieder zu errichtende Berliner Schloss. Der LC Berlin-Grunewald hat zu einer spektakulären Aktion aufgerufen, die zum Ergebnis hat, 1000 dieser Löwenköpfe (hier ein Modell) aus Sandstein für das Gesims der Schlossseiten zu finanzieren. Jeder deutsche Club könnte einen Kopf beisteuern. Er kostet etwa 1800 Euro. Info: www.berlinerschloss.de.

Zum dritten Mal lud der LC Karlsruhe-Baden zu einem Golfturnier ein, an dem 100 Spieler teilnahmen. Im Rahmen der attraktiven Abendveranstaltung (Foto) nach dem Turnier im Casino der Bausparkasse Badenia erklärte P Detlef Dietrich vor über 250 Gästen das Projekt „soziale Schule“ und überreichte 15 000 Euro an die Rektorin der Leopoldschule. Hier werden Kinder durch eine intensive Ganztagsbetreuung davon abgebracht, in eine Problemkarriere abzugleiten.



Jazz für einen guten Zweck: Zum Tag des offenen Denkmals lud der LC Bad Arolsen Christian-Daniel-Rauch zu einem Jazz-Frühshoppen ein. Mehr als 800 Gäste nutzten das Angebot des Clubs zu einem fröhlichen Beisammensein und spendeten für einen guten Zweck: für das Jugendmusikfestival, das im kommenden Jahr mehr als ein Dutzend Jugendensembles aus Europa nach Bad Arolsen führen wird. Zu den Gästen zählten auch Mitglieder anderer Clubs aus der Umgebung und örtliche Rotarier.



Der LC Düsseldorf-Barbarossa ermöglichte insgesamt etwa 100 behinderten Kindern eine Bootstour auf dem Rhein. Die jeweils 30 Minuten langen Rhein-Ausflüge fanden mit einem speziell für die Bedürfnisse körperlich behinderter Kinder gebauten Boot des Vereins „Wings for Handicapped“ statt, das über spezielle Sitze verfügt mit denen die Kinder die Fahrt hautnah und aufregend erleben konnten. Für das leibliche Wohl der Kinder sorgten die Lions in Zusammenarbeit mit dem Gastronomen des Düsseldorfer Yachtclubs – auf der Seglerwiese wurde für die Kids gegrillt.

Das Hochwasser im Sommer hinterließ das Illerstadion in Sonthofen als riesige Seenlandschaft. Nicht nur der Sportplatz wurde dabei zerstört, sondern auch das komplette Outfit der Fußballjugend. Daher zögerten die beiden Lions Clubs Oberallgäu und Sonthofen nicht lange, sondern übergaben in Anwesenheit von Distrikt-Governor Dr. Michael Emmert der E- und D-Jugendmannschaft des FC Sonthofen einen komplett neuen Satz Fußball-Trikots. Die jungen Fußballer werden damit gleichzeitig zu Botschaftern der Lions-Sache, denn jedes der lions-blauen Trikots trägt auf der Vorderseite ein weithin sichtbares Lions-Logo.



„Mitverantwortung für Arbeit und Ausbildung“, unter dieses Motto stellt der Gründungspräsident Manfred Hessel seine Amtszeit im neu gegründeten LC Reinheim/Lichtenberg. Mehr als 100 Gäste folgten seiner Einladung zur Charterfeier am 2. Oktober 2005 ins Bürgerzentrum der Stadt Groß-Bieberau. Mit seinen ersten Aktivitäten unterstützt der Lions Club Reinheim/Lichtenberg die Musikerziehung an der Albert-Einstein-Schule in Groß-Bieberau.

Wir begrüßen bei Lions oder in neuen Lions Clubs im MD 111-Deutschland



LC Ahrensburg Woldenhorn

Christian Gaidies
Kai Schubert

LC Bad Orb-Gelnhausen

Michael Stock

LC Bad Segeberg-Siegesburg

Frank Wesner

LC Berlin-Dahlem

Walter Gnauert

LC Berlin-Mitte

Peter Fissenewert
Rurik Heys

LC Berlin-von Humboldt

Christina Gemmert
Sigrid Noack

LC Bochum-Kemnade

Bodo Brandts
Michael Speh

LC Braunschweig

Joost Smeulders

LC Braunschweig-Klinterklater

Björn Ulrich

LC Castrop-Rauxel

Philipp von Viermundt

Udo Scheffler

LC Cottbus

Mario Hoffmann

LC Dorsten-Lippe

Frauke Lohr

LC Dresden New Century

Martin Sakraschinsky

LC Eilenburg

Roswitha Feustel
Andreas Lippold
Kathrin Rentsch

LC Frankfurt-Alte Oper

Carola Bert

LC Friedberg

Thomas Kretschmer

LC Grafschaft Hoya

Jürgen Tietjen

LC Güstrow

Horst Knöppel

LC Hagen-Mark

Rainer Pfeil

LC Hamburg-Klövensteen

Kerstin Kuhlmann
Frank Kuhlmann
Tobias Schüttke

LC Husum-Goesharde

Reinhard Käsler

LC Kappeln

Marty Clausen
Roderich Felsberg

LC Kreuztal

Michael Townsend

LC Leipzig-Johann-Sebastian Bach

Werner Horn

LC Ludwigslust

Hans-Joachim Kersten
Wolf-Jürgen Stahl

LC Lübecker Bucht

Jan Henning Hachmeier

LC Magdeburg-Kaiser Otto I.

Astrid Heilmaier

LC Marienberg-Olbernhau

Markus Gorny

LC Markkleeberg

Peter Theisen

LC Mülheim/Ruhr-Hellweg

Renate Weitzmann

LC Neubrandenburg-Mecklenburg-Vorpommern

Monika Giese
Reinhard Steffen

LC Norderstedt

R. Bleckert

LC Oberallgäu

Klaus Felbinger

LC Schwerin

Suzanne Herweg

LC Selfkant

Günther Merkens

LC Senftenberg

Bernd Richter

LC Speyer

Anton Walter

LC Überlingen

Michael Holzbaur
Sebastian Schmäh

LC Warnemünde

Manfred Sievert

LC Würzburg-Löwenbrücke

Uwe Sagurna

In memoriam



Wolf Dieter Andersch

LC Kronberg im Taunus

Bernhard Daniel

LC Paderborn-Carolus

Rudolf Denser

LC Heilbronn

Fhr. Rüdiger von Enzberg

LC Bad Homburg-Weißer Turm

Andreas Grasmüller

LC München-Nymphenburg

Conrad von Griesheim

LC Frankfurt-Flughafen

Franz Haaf

LC Deidesheim

Bärbel Hasse

LC Lübeck-Altstadt

Renate Kähler-Schmidt

LC Lübeck-Liubice

Karl-Heinz Kaufmann

LC Düsseldorf-Barbarossa

Ralf P. Kutscheit

LC Düsseldorf-Rhenania

Otto Maue

LC Hameln

Rudolf Molzow

LC Lindau

Erich Rüskaamp

LC Bayreuth-Kulmbach

Hans-Joachim Tanck

LC Flensburg

Martin Wackerbauer

LC Straubing

Siegfried Willeitner

LC Konstanz

Francois Witz

LC Wuppertal

NACHRUF

Dr. Henning Kießig

Past-Distrikt-Governor Dr. Kießig war ein Lion der ersten Stunde. Gründungsmitglied in zwei Clubs und der Lion, der seinem Club die Ideen von Melvin Jones vermittelte. Er wurde von Oak Brook als Melvin Jones Fellow geehrt – und im März 2000 wurde ihm die Mitgliedschaft auf Lebenszeit verliehen für seine außerordentlichen Verdienste um die Lions-Idee in 47 Lions-Jahren.

Unvergessen bleibt seine Festrede zum 25. Jahrestag der Clubgründung, einen Tag vor der Bundestagswahl 1998: „Jeder sehe an seinem Platz zu, dass der Staat keinen Schaden nehme“ und „der höchste Wert ist in der Tat, im Dienst des Nächsten“ und „die Toleranz, bestimmte Eigenschaften des Anderen mit Gelassenheit zu ertragen“. „Kann der Club der folgenden Generation, ins nächste Jahrtausend, die als tragfähig erkannten Werte weitergeben?“ – „dabei kann es nicht um Worte gehen, sondern um beispielhaftes Tun.“ Dem ist nichts hinzuzufügen. Seine Clubfreunde werden Dr. Kießig nicht vergessen, sondern versuchen, in seinem Sinne die Lions-Idee in Wort und Tat weiterzugeben.

Peter H. G. Linsmayer

Am 24. Oktober 2005 wäre Peter H. G. Linsmayer 70 Jahre alt geworden. Aber nach schwerer Krankheit, dennoch völlig überraschend selbst für seine engsten Freunde, verstarb Linsmayer am 1. Oktober. Unvergessen wird er als Governor des Distrikts 111-BS und inniger Freund bleiben. Mit seiner Familie trauern unzählige (Lions-) Freunde. Mit Peter Linsmayer verliert nicht nur der LC München-Heinrich der Löwe, den er 1991 mit aus der Taufe hob, eine herausragende Persönlichkeit und einen wirklichen Freund. Lions insgesamt ist ärmer geworden um ein Mitglied, das die Idee dieser weltumspannenden Organisation gelebt hat. Viele Jahre bekleidete Linsmayer hohe Ämter in der Lions-Organisation, die er vorbildlich zu aller Nutzen ausfüllte.

DER Lion IMPRESSUM

Deutsche Ausgabe

Chefredakteurin: Anne Katrin Peters

Manuskripte an Redaktion DER Lion:

Horscheltstraße 3, 80796 München
Tel.: (0 89) 55 26 73 06, Fax: (0 89) 55 26 73 07,
E-Mail: akp@annekatrin-peters.de

Stellv. Chefredakteur:

Wulf Mämpel, Am Alten General 18, 44879 Bochum
Tel.: (02 34) 49 16 36, Fax: (02 34) 4 97 07 29,
E-Mail: w.maempel@web.de

Redaktionelle Beratung:

Fred Huck

Druck: Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34, 44894 Bochum

Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Grafik: Arno Krämer (Ltg.), Michael Haverkamp, Sandra Körber, Karen Otto

Anzeigenleitung: Monika Droege

Anzeigenberaterin: Vera Ender

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102.

Redaktionsschluss: 1. des Vormonats.

Anzeigenschluss: 10. des Vormonats.

To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.



We Serve

President:

Ashok Mehta
Avanti Apts., Sion East, Mumbai 400 022, Indien.

Immediate Past President:

Clement F. Kusiak
6302 Homewood Road,
Linthicum,
Maryland 21090-2108,
USA.

First Vice President:

Jimmy M. Ross
P.O. Box 368,
Quitaque,
Texas 79255,
USA.

Second Vice President:

Mahendra Amarasuriya
No 70, Fife Road
Colombo 5
Republic of Sri Lanka.

Directors:

Luis Alfredo Almansa, Bogota, Kolumbien;
Roy H. Barnette, Columbia, South Carolina, USA;
Sebastiao Braga, Brasilien;
Richard P. Chaffin, Virginia, USA;
William J. Crawford, Kalifornien, USA;
Robert J. Eichhorn, Metairie, Louisiana, USA;
Claus A. Faber, Oberndorf-Lindenhof, Deutschland;
H. David Fiandt, Fort Wayne, Indiana, USA;
Ryu Fushimi, Yokohama, Japan;
Terry Graham, New Castle, Ontario, USA;
Luis „Kiko“ Guerrero Carrasco, Guayaquil, Ecuador;
Wayne A. Heimann, Manawa, Wisconsin, USA;
Clifford „Cliff“ S.A. Heywood, Neuseeland;
Jan A. Holtet, Fjellhamar, Norwegen;
Miklos Horvath, Budapest, Ungarn;
Sheik Kabir Hossain, Dhaka, Bangladesch;
Dr. Mikio Ishibashi, Hokkaido, Japan;
Howard A. Jenkins, Columbus, Mississippi, USA;
Somsakdi Lovisuth, Bangkok, Thailand;
Sergio Maggi, Bari, Italien;
Samuel A. Milliken, Waynesburg, Pennsylvania, USA;
Robert William Moore, Stockholm, New Jersey, USA;
Don Reese, New Mexico, USA;
S. Durward „Dur“ Roberson, Washington, USA;
Dr. Beverly A. Roberts, Hephzibah, Georgia, USA;
Maynard Warren Rucks, Minnesota, USA;
Manoj Shah, Nairobi, Kenia;
L. Doug Sime, Bridgewater, Massachusetts, USA;
A. P. Singh, Kolkata, Indien;
Philippe Soustelle, Ales, Frankreich;
Kee-Jung Woo, Deegu, Korea;
Jitsuhiro Yamada, Minokamo, Japan;
Ernest „Ernie“ Young Jr., Kansas, USA.

Herausgeber der deutschsprachigen Lizenzausgabe: MD 111

Erscheinungsweise: elfmal im Jahr

Druckauflage: 45 300/3. Quartal 2005

Druck: Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,
44894 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de

Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Tel.: (02 34) 92 14-151, Fax: (02 34) 92 14-100.

Anzeigenverwaltung: Schürmann + Klagges,

Druckerei, Verlag, Agentur,

Postfach 10 23 70, 44723 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: Monika Droege

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 33 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland € 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: € 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft € 2,00 (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „DER Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.



Lions International der Hauptsitz

The International Association of Lions Clubs,
300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook (001 [630] 5 71-54 66).

Die Durchwahlen der einzelnen Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sichterhaltung und Hilfe für Gehörlose,
Rechtsabteilung:	298	Anlaufstelle
Versicherungs-Probleme:	202	für SF-Beauftragte etc.:
LCIF-Abteilung:		318, 320
Allgemeine Informationen:	383	Mitgliedschaft:
Entwicklung des Programms:	395, 396	Charter und Clubaufbau:
Grants:	292, 580, 507	305, 306
Melvin Jones		Mitgliedschaftsprogramme:
Fellowships:	293, 517	322
Programme und PR:	386, 508	Namensänderungen:
Leadership-Abteilung:		306
Allgemeine Informationen:	367	Neue Clubs (und Proteste):
Institute:	387	305
Seminare und Workshops:	544	Marketing und Unterlagen für Clubgründungen:
Programm-Entwicklung:	578	307
Weltkongresse:		Marketing-Unterlagen:
Allgemeine Informationen:	281	520, 522
Unterbringung:	284, 390	Formulare für neue Mitglieder und Transfer:
Internationale Aktivitäten:		322
Jumelagen, Clubabzeichen für outstanding Clubs:	315, 316	Mitglieder-Auszeichnungen:
Lions-Tag bei den Vereinten Nationen:	500	339, 340, 341
Youth Outreach-Program:	330	Fragen zum Budget, DG-Spesen:
Jugendlager, Jugendaustausch und Leo-Programm:	323	220, 221
		Club-Bedarf:
		Allgemeine Informationen:
		252, 253, 261
		Bestellungen:
		262
		Versand:
		276
		Friedensplakat-Wettbewerb:
		358
		PR- und Produktions-abteilung:
		358, 360, 363

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Sie werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte zu bearbeiten.



PROGRAMM 2006

Veranstaltungen und Beratungen für Bauherren, Reisen und Exkursionen, Netzwerke für Ehrenamtliche sowie Erlebnisse für Kulturinteressierte

NEU **Altstadtsanierung und Denkmalpflege**
Seminarreihe der Akademie in Kooperation
mit der Technischen Universität Dresden

Fordern Sie unser Veranstaltungsprogramm 2006 für Bauherren und Eigentümer, Architekten und Stadtplaner, Behördenmitarbeiter, Ehrenamtliche und Initiativen sowie Kulturinteressierte unverbindlich an:

Telefon 06636/9181918

WWW.DENKMALAKADEMIE.DE